



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Besondere Schwerpunkte des Geistlichen
Lebens des dritten «ABC» bei Francisco de
Osuna“

verfasst von / submitted by

Leandro Josue Venegas Chinchilla

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Magister der Theologie (Mag. theol.)

Wien, 2022 / Vienna, 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 011

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Diplomstudium Katholische Fachtheologie UG2002

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Marianne Schlosser

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	6
1 EINLEITUNG.....	8
2 FRANCISCO DE OSUNA.....	10
2.1 Biografie.....	10
2.1.1 <i>Jugendzeit und Familie.....</i>	<i>11</i>
2.1.2 <i>Franziskanisches Leben und Ausbildung</i>	<i>12</i>
2.1.3 <i>Leben als Seelsorger, Alumbradismo und erste Schriften.....</i>	<i>13</i>
2.1.4 <i>Reisen und Druckarbeit</i>	<i>14</i>
2.1.5 <i>Letzte Jahre.....</i>	<i>14</i>
2.2 Überblick über die Werke.....	15
2.2.1 <i>„Abecedarios Espirituales“</i>	<i>15</i>
2.3 Stellung des Francisco de Osuna in der Mystik Spaniens.....	18
2.3.1 <i>Juan de la Cruz.....</i>	<i>19</i>
2.3.2 <i>Luis de Granada</i>	<i>20</i>
2.3.3 <i>Bernardino de Laredo</i>	<i>20</i>
2.4 Das sogenannte „Dritte ABC“	21
2.4.1 <i>Stil im dritten Alphabet.....</i>	<i>21</i>
2.4.2 <i>Traktate.....</i>	<i>22</i>
2.4.3 <i>Quellen des Dritten „ABC“.....</i>	<i>28</i>
3 DER „RECOGIMIENTO“ ODER INNERE SAMMLUNG	31
3.1 Was heißt „Recogimiento“?	32
3.1.1 <i>„Sammlung“: von Plato bis zu den Kirchenvätern.....</i>	<i>32</i>
3.1.2 <i>Spanische und Franziskanische Mystik</i>	<i>34</i>
3.1.3 <i>„Recogimiento“ in Spanien.....</i>	<i>37</i>
3.2 „Recogimiento“ bei Francisco de Osuna	39
3.2.1 <i>Osuna und „Recogimiento“</i>	<i>39</i>
3.3 Recogimiento und die Lehre der Alumbrados	48
4 DAS GEBET NACH FRANCISCO DE OSUNA.....	52
4.1 Die drei verschiedenen Arten des Gebets	52
4.1.1 <i>„Oración Vocal“</i>	<i>54</i>
4.1.2 <i>„La oración de pensamiento o corazón“</i>	<i>55</i>
4.1.3 <i>„La Oración de Recogimiento“ oder das Gebet der Hingabe.....</i>	<i>56</i>
4.2 Gebet und Schlaf.....	58

4.3	Das Vaterunser-Gebet	60
4.3.1	„Padre Nuestro“	60
4.3.2	„Que estás en los Cielos“	61
4.3.3	„Sea Santificado el nombre de Dios“	62
4.3.4	„Venga tu reino“	62
4.3.5	„Sea hecha Señor, tu voluntad así en la tierra como en el cielo“	63
4.3.6	„Danos hoy nuestro pan de cada día“	64
4.3.7	„Perdónanos nuestras deudas, como nos perdonamos a nuestros deudores“	65
4.3.8	„No nos traigas en tentación“	65
4.3.9	„Libranos del Mal“	65
4.3.10	Franziskus von Assisi und das „Pater noster“	66
5	DIE BEDEUTUNG DER MENSCHHEIT CHRISTI - EIN VERGLEICH ZWISCHEN FRANCISCO DE OSUNA UND TERESA VON ÁVILA	68
5.1	Menschheit Christi bei Osuna im „Dritten ABC“	69
5.2	Teresa de Ávila und das „Dritte ABC“. Die Kritik Teresas	74
5.2.1	Kurze Biografie	74
5.2.2	Einfluss von Francisco de Osuna auf Teresa de Ávila	76
5.2.3	Menschheit Christi nach Teresa	80
5.2.4	Die Kritik Teresas an „Tercer Abecedario Espiritual“	81
6	SCHLUSSWORT	86
	LITERATURVERZEICHNIS.....	90
	Primärliteratur.....	90
	Sekundärliteratur	90
	Internetquellen	92
	ABSTRACT	94

“y el Señor toma de la mano a los que
por esta puerta quieren entrar dentro de sí
a hallar la vida de la gracia
que se aposenta en
la silla del corazón.”

Francisco de Osuna

VORWORT

Die spanische Mystik ist nicht nur in Spanien eine Bereicherung für die Spiritualität der Menschen, sondern auch für die der ganzen Welt. Besonders bedeutende Persönlichkeiten, wie Teresa von Ávila, Johannes von Kreuz und Johannes von Ávila haben ein großes und wunderbares Erbe in der Spiritualität bis heute hinterlassen.

In meinem ersten Jahr in Österreich habe ich von einem guten Freund ein Bild mit folgenden berühmten Worten von Teresa de Jesus geschenkt bekommen: „*Nada te turbe, nada te espante, todo se pasa, Dios no se muda, la paciencia todo lo alcanza; quien a Dios tiene nada le falta: solo Dios basta.*” (Nichts soll dich ängstigen, Nichts dich erschrecken, Alles vergeht, Gott bleibt derselbe. Geduld erreicht alles. Wer Gott besitzt, dem kann nichts fehlen. Gott allein genügt.)¹ Diese Sätze begleiten mich besonders in den schwierigen Momenten bis heute. Mein erster intensiver Kontakt mit der spanischen Spiritualität war durch die Teilnahme an dem Seminar „Unterscheidung der Geister“ von Frau Professor Schlosser. Damals habe ich mich mit einigen Briefen von Johannes von Ávila beschäftigt. Dort habe ich eine große Faszination für spanische Mystiker entwickelt.

Während einer Studienwoche mit Kardinal Christoph Schönborn habe ich meinen Wunsch geäußert im Bereich der Spiritualität meine Diplomarbeit verfassen zu wollen. Er hat mir vorgeschlagen „El Tercer Abecedario Espiritual“ von Francisco de Osuna genauer zu behandeln. Am Anfang war mir sowohl der Name des Autors als auch das Werk unbekannt. Jedoch habe ich über Francisco de Osuna weiter nachgeforscht. Insbesondere hat mich interessiert, dass er zu den Meistern von Teresa de Ávila zählt. Daher habe ich mich schlussendlich dazu entschlossen über dieses Werk von Osuna zu schreiben.

Mein Dank richte ich zunächst an die Betreuerin dieser Arbeit Univ.-Prof. Dr. Frau Marianne Schlosser, insbesondere für ihre Bereitschaft mich bei dieser Arbeit zu unterstützen. Mein Dank ergeht auch an Daniela Köder, Severin Hörmann und Johannes Ziegler für das Korrekturlesen und das Einbringen von Vorschlägen, damit die vorliegende Arbeit zustanden kommen konnte. Ich bedanke mich bei meinen Formatoren im Diözesanen Missionskolleg „Redemptorist Mater“ und bei meiner Neokatechumenalen Gemeinschaft, sowohl in Costa Rica als auch in Österreich. Ein

¹ SANTULLANO, Luis, Santa Teresa, Obras Completas, Madrid 1963. S. 729.

großer Dank an Elfriede Atanasov, Inmaculada Palao, Andrenio Miranda, Adrián Sánchez und an alle, die mich mit ihrem Gebet unterstützt haben. Schließlich will ich auch mich auch bei Carmine Rea, Moderator der Pfarre St. Benedikt, wo ich zurzeit als Diakon tätig bin, bedanken. Danke an den Kaplan Patrik Mojzis für die Ermutigung bei der Verfassung dieser Arbeit. Danke vor allem an meine Mutter und an meine ganze Familie.

1 EINLEITUNG

Agil, eloquent und mild. Seine Fantasie ist wie ein mächtiger Wasserfall, der das Licht in mehrere Farben zerstreut. Er hat eine feurige Seele, die in zu festen Regeln und einem künstlichen Rahmen erstickt. Mit einem direkten und natürlichen Tonfall liefert er dem Leser großzügig sein Wissen. Er ist ein Balsam aus Wahrhaftigkeit, Feinfühligkeit und Elan für die Seele. Er versucht vor allem Gutes zu tun, ohne sich um das schöne Formulieren von Wörtern zu kümmern. Seine Vielfalt an Ausdrücken und Bildern bereitet nichtsdestotrotz den Reichtum der mystischen Sprache der späteren literarischen Höhepunkte vor.² Mit diesem Worten beschreibt der spanische Priester und Theologie Professor Saturnino López Santidrián Francisco de Osuna und sein Werk „El Tercer Abecedario Espiritual“.

Das Anliegen dieser Diplomarbeit ist der Frage nachzugehen, wie Francisco de Osuna sein geistliches Leben entfaltet hat. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierfür das dritte „ABC“ von Francisco de Osuna sein.

Der erste Teil dieser Arbeit soll als Grundlage für die darauffolgende Erläuterung des Werkes von Osuna sein. Zuerst bietet ein Kapitel einen Überblick über das Leben von Francisco de Osuna, der in der spanischen Literatur große Spuren hinterlassen hat. Neben der Biografie werden in diesem ersten Kapitel auch noch drei weitere wichtige Themen behandelt: Zunächst wird ein kurzer Überblick über die Schriften von Francisco de Osuna, besonders über die sechs verschiedenen Alphabete, gegeben. Zweitens betrachtet man die Rolle von Osuna im damaligen Spanien und seinen Einfluss auf bekannte Autoren der mystischen Literatur seines Landes und als letzter Punkt kommt das relevanteste Werk Osunas, das sogenannte „Dritte Abc“ vom geistlichen Leben, zur Sprache.

Der zweite große Teil dieser Arbeit bildet den Kern der Forschungsfrage. Hier wird man sich mit vier Themenbereichen, die die Lehre vom „Recogimiento“ bzw. von der „innere Sammlung“ beinhalten, beschäftigen. Zuerst behandelt man den Begriff „Sammlung“ an sich. Dies soll heißen, dass der Frage nachgegangen wird, was überhaupt „Recogimiento“

² “Ágil, elocuente y dulce; su imaginación se precipita fuerte como una cascada caudalosa, descompuesta en múltiples colores de luz. Es un alma ardorosa, que se asfixia en demasiadas reglas fijas y marcos artificiales. Con tono directo y natural entrega sus conocimientos con generosidad. El bálsamo de la veracidad, de la delicadeza y del ímpetu expande un fuerte atractivo. Busca, ante todo el hacer el bien, sin preocuparse de acrisolar vocablos. Mas su variedad de expresiones e imágenes prepara la riqueza del lenguaje místico de las cumbres literarias posteriores.” LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, S. 34f, [Übers. d. Verf.].

bedeutet und des Weiteren wo das erste Auftreten dieser Lehre in Spanien war. In einem zweiten Teil wird konkret beschrieben, was „innere Sammlung“ für Francisco de Osuna bedeutet. Durch einen ausführlichen Punkt werden die wichtigsten Thesen der „innere Sammlung“, die in dem schon genannten Buch von Osuna zu finden sind, analysiert. Als letztes beschäftige ich mich in diesem zweiten Teil mit der Lehre von „Alumbrados“, die zeitgleich mit dem „Recogimiento“ entstanden ist.

In dem folgenden Kapitel wird das Gebet nach Francisco de Osuna als zentrales Thema behandelt. Hier geht es um drei verschiedene Arten von Gebet und die entsprechenden Stufen. In einen nächsten Abschnitt betrachtet man das Verhältnis von Gebet und Schlaf in dem „Dritten Alphabet. „Das Vater unser“-Gebet hat eine besondere Stellung im Leben von Francisco de Osuna. Deswegen ist das letzte Thema dieses Kapitels diesem Gebet gewidmet. Zuerst wird man sich mit den Überlegungen von Osuna über die verschiedenen Teile im „Pater Noster“ beschäftigen. Darauffolgend betrachten wir die Gedanken und Formulierung vom „Vater unser“ nach Franz von Assisi, die auch in dem schon erwähnten Werk von Osuna zu finden sind.

Dank einer großen Heiligen, nämlich Teresa von Ávila, wird der Namen „Francisco de Osuna“ in Spanien bekannt. Sie wird eine besondere und tiefe Beziehung zu ihm haben, jedoch nicht persönlich, aber durch den Kontakt mit seinem Werk „El Tercer Abecedario Espiritual“. Der letzte Teil dieser Diplomarbeit will sich mit diesen beiden prägenden Figuren der spanischen mystischen Literatur beschäftigen, insbesondere mit ihren Gedanken über die Bedeutung der Menschheit Christi. Der erste Teil dieses Schlusskapitel behandelt die Konzipierung der Menschheit Christi nach Osuna in dem dritten „ABC“. In dem folgenden Teil werden weitere vier Themenbereichen bearbeitet: Zuerst eine kurze Biografie von Teresa; zweitens der Einfluss Osunas auf das Leben und die Werke dieser Heiligen; danach die persönliche Einstellung Teresas zu der Bedeutung und Auslegung der Menschheit Christi; schlussendlich und als Höhepunkt dieses letzten Teiles wird die Kritik Teresas an den „Tercer Abecedario“ angeführt, vor allem eine mögliche Distanzierung zu der Lehre Osunas. Dazu werden einige Argumente behandelt, die diese scheinbare Kritik Teresas belegen, jedoch auch den guten Einfluss von Francisco de Osuna auf Teresa von Ávila verteidigen.

2 FRANCISCO DE OSUNA

Diese Arbeit beschäftigt sich zuerst mit dem Leben von Francisco de Osuna. In einem kurzen Überblick werden die Kindheit und die Familie von Osuna, sowie sein Weg in den Franziskanischen Orden und seine Ausbildung beschrieben. Dabei wird auch über das Leben von Francisco als Priester in „La Salceda“ und seine Anfänge als Schriftsteller behandelt werden. In den folgenden Abschnitten werden seine Reisen ins Ausland und seine Rückkehr nach Spanien behandelt, wo er seine letzten Jahre verbrachte.

Anschließend geht es im Unterkapitel „Überblick über die Werke“ um die verschiedenen Schriften von Osuna. Hier werden seine Werke erwähnt, wobei in den folgenden Abschnitten nur noch die sechs „Abecedarios“ von Osuna beschrieben werden.

Das dritte Unterkapitel „Über die Stellung des Francisco de Osuna in der Mystik Spaniens“ untersucht den Einfluss von Osuna in Spanien und nennt einige Motive, warum seine Werke in der Mystik ein großes Echo hervorgerufen haben. Dazu wird dieses Unterkapitel in drei Abschnitte gegliedert: Zuerst „Über den Einfluss Osunas auf Johannes von Kreuz“, dann „Luis de Granada“ und letztens „Bernardino de Laredo“. Die Verbindung von Francisco de Osuna zum Leben von Teresa de Avila wird in weiteren Kapiteln dieser Diplomarbeit behandelt.

Das letzte Unterkapitel beschäftigt sich mit dem Werk das als „Drittes ABC“ bezeichnet wird. Dabei wird zunächst der Stil und die Form des Werkes untersucht, bevor dann in den folgenden Abschnitten der Prolog und die ersten zwölf Traktate von Osuna genauer analysiert und ein kurzer Überblick über die letzten Traktate des genannten Werkes gegeben werden. Abschließend geht es noch kurz um die von Francisco verwendeten Quellen.

2.1 Biografie

In der Widmung seines ersten Werkes „ABC“ findet man bereits wichtige Informationen über die Herkunft und Familie von Francisco de Osuna. Er erzählt hier, wo und wie er aufwuchs und unter welchen Umständen seine Eltern gelebt haben. Adressiert wird dieses Werk an den Grafen von Ureña, Herr von Osuna.³

³ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, Bd. II, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, Biblioteca de Autores Cristianos, Madrid 2017, S. 5.

Francisco de Osuna ist, wie schon aus seinem Namen ersichtlich, in Osuna circa um das Jahr 1492 geboren. Die Ortschaft Osuna liegt 86 Kilometer südöstlich von Sevilla in Spanien. Sie ist als die Region, die im Jahr 211 vor Christus als Lager von Publio Cornelio Espicion diente, bekannt. Osuna gilt auch als die letzte Stadt, die die Ideale von Pompeius vor dem Kaiser verteidigt hatte.⁴

Um die Geburtsdaten von Francisco zu klären, bedient man sich den eigenen Worten des Autors. Fidèle de Ros weist auf die Selbstbezeichnung Osunas als „puer“ hin.⁵ Osuna nahm an der Eroberung von Tripoli am 12. Juli 1510 teil und in Kombination mit diesem lateinischen Wort in seinem Bericht im Sactuarium Biblicum, kann man davon ausgehen, dass das damalige Alter von Francisco auf siebzehn oder neunzehn Jahre geschätzt werden kann.⁶

2.1.1 Jugendzeit und Familie

Über die Familie von Francisco wird wenig berichtet. Sie waren „Criadores Familiares“ und somit Diener der Familie Tellez Girón, welcher der damalige Graf von Osuna war. Francisco gibt in seinen Werken kein Detail über seinen Vater oder seine Mutter preis. Jedoch zeigt der Franziskaner laut Fidèle de Ros in seiner Mystik eine besondere Neigung zu Vergleichen aus dem Feld der Mutter-Sohn Beziehung. Das führt zu einer Erinnerung an die mütterliche Zärtlichkeit.⁷

Da seine Eltern im Dienst der Grafen standen, kann man vermuten, dass der aufwachsende Francisco von Osuna die verschiedenen sozialen Schichten gut gekannt hat: sowohl das Leben der Reichen und Adligen, des Klerus, als auch das der Armen der Gesellschaft.⁸

Der Junge von Andalusien habe seine Zeit vorzugsweise zu Hause verbracht, wo er viel gelernt hat. Er galt als ein dankbarer Mensch, entwickelte sowohl einen Stolz auf seine Heimat als auch besonderes Mitleid mit den Armen.⁹ Dankbarkeit zeigte Osuna auch seinen „Protectores“ gegenüber. Dies waren die Herren Tellez Girón, bzw. Juan Tellez Girón, Hausherr der Dienststätte der Eltern von Francisco. Francisco lernte Juan als einen

⁴ Vgl. ebd., S. 5. Vgl. auch die dazu gehörige Fußnote 1.

⁵ DE OSUNA, Francisco, Sanctuarium Biblicum, (Toulouse 1533) Predigten über Jakobus, abgedruckt in: Ebd., S. 5.

⁶ ROS, Fidèle de. Le Père François D'Osuna : Un Maître De Sainte Thérèse ; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris : Beauchesne, 1936, S. 8.

⁷ Vgl. ebd., S. 7f.

⁸ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 6.

⁹ Vgl. ebd., S. 6.

aufrichtigen Mann kennen, der sich um die Bedürftigen gekümmert und sich in seinen letzten Jahren der Lektüre und Meditation der Passion Christi gewidmet hat.¹⁰

Was die Gesundheit Franciscos angeht, ist bekannt, dass er besonders unter Luftfeuchtigkeit litt, wovon ihm übel wurde. Laut Saturnino berührte dies jedoch nicht seine Einfachheit und Enthaltsamkeit.¹¹

In seiner Beziehung zu den Menschen zeigte er eine klare Freiheit ohne eine Spur von Überheblichkeit oder nachtragend zu sein. Wenn er was zum Kritisieren hatte, äußerte er sich mit Anstand und Respekt. Daher sind laut Francisco die Großzügigkeit und Aufrichtigkeit von besonderer Wichtigkeit. Dagegen galten Heuchelei, Geiz, Faulheit, Fremdenfeindlichkeit und Lästerungen als Eigenschaften, die ihn tief beleidigt haben.

2.1.2 Franziskanisches Leben und Ausbildung

Nach einer Reise nach Santiago de Compostela (1512-1513) als Begleiter von einem kranken Freund begehrte der Junge von Osuna die Aufnahme in die Franziskanische Observanz. Wahrscheinlich war es die Pilgerfahrt nach Compostela, die Francisco motiviert hat, ein religiöses Leben zu führen. Bei dieser Wallfahrt habe er klaren Respekt für die Armen und Aufrichtigkeit beim Almosengeben gezeigt.¹²

Es gibt verschiedene Meinungen über die Provinz, in welcher der Junge die Aufnahme anstrebte. P. Michel-Ange verweist auf die Provinz von Andalusien, Fidèle de Ros behauptet jedoch, er müsste in Kastilien aufgenommen worden sein. Diego de Alvarez verweist wiederum auf die Klöster von Alcalá de Henares. Die Ähnlichkeit der Ideen von Francisco de Osuna zu denen von Francisco de Quiñones kann darauf schließen lassen, dass Francisco de Quiñones selbst den Jungen als Novize in der Provinz von Kastilien zugelassen hat.¹³

Die philosophische Ausbildung für die Provinz von Kastilien sollte in Madrid, Torrelaguna stattgefunden haben. Dies lässt darauf schließen, dass Francisco dort Philosophie studiert hat. Die vier Jahre theologischer Formation sollte er in Alcalá de Henares verbracht und abgeschlossen haben. Durch seine Kenntnis von Thomismus, Scotismus und Nominalismus¹⁴ kann man davon ausgehen, dass er sein Studium in der

¹⁰ Vgl. ebd., S. 8.

¹¹ Vgl. ebd., S. 6.

¹² Vgl. ebd., S. 10.

¹³ Vgl. ebd., S. 10f.

¹⁴ Im Nominalismus gibt es eine Neigung, das Individuum, die affektive Spiritualität, alles Symbolische, Konkrete, Experimentelle zu schätzen. Es ist das Modestystem in Spanien zwischen 1508 und 1530.

„Universidad Complutense“ abgelegt hat. In der mystischen Theologie kennzeichnete Francisco die treue Nachfolge Jean Gersons. In seinen Werken zitiert er oft Don Scotus. In den Werken lassen sich bemerkenswert viele Zitate und Anspielungen auf Thomas von Aquin finden. Sein gesteigertes Interesse für das Individuum und für die affektive Spiritualität bedeutet jedoch nicht, dass Francisco ein Nominalist war, was im damaligen Spanien von 1508 bis 1530 als sehr verbreitet galt. Sein Verhalten zeigt, dass er ein offener Geist war und die Theologen seiner Orden bevorzugte. In der Exegese folgte der Mystiker von Andalusien Vinzenz von Lerins und verwendete oft das Merkmal der Allegorie.¹⁵

Francisco beherrschte die lateinische Sprache, welche er in seinem Werk „Sermones“ verwendete. Viele Werke verfasste er in seiner Muttersprache, damit alle einen Zugang zu seinen Schriften - und somit auch zu Gott - erhalten können. Wegen seiner scholastischen Ausbildung war seine Offenheit im Geist und seine Argumente auf ein festes Fundament gebaut. Seine Stärke waren nicht metaphysische oder abstrakte Überlegungen. Sein Handlungsmaßstab war die tätige Liebe. Francisco schätzte allerdings die Fähigkeiten des Verstandes, welche ihn am Ende zur Liebe führten.¹⁶

2.1.3 Leben als Seelsorger, Alumbradismo und erste Schriften

Aufgrund seiner Kenntnisse der Spiritualität wird Francisco gegen 1522 als Seelsorger nach „La Salceda“ geschickt. Hier versucht Francisco den größten Predigern wie Augustinus, Gerson, Gregor,¹⁷ nachzufolgen, von denen er Weisheit, Frieden und Ausgeglichenheit zu schöpfen vermag. Seine Ruhe hat er in den Rekolektenhäusern oder „Recolectorios“ gefunden, die in der Nähe lagen. Hier kam er in Kontakt mit dem Gebet der Sammlung, in welchem man mit der Betrachtung des Lebens und Leidens Christi anfängt. Sie waren die Grundlage seiner Erleuchtung. Daher bekommt der Andalusier bei den Minoriten seine Inspiration für „Abecedarios“.¹⁸

Sein Weg zum Verfassen einer spirituellen Methode war nicht ohne unerwartete Schwierigkeiten. Die Anwesenheit von „Alumbrados“ sogar im Freundeskreis begann, seine Schriften zu gefährden und sein System falsch auszulegen. Angesichts dieser

BELTRÁN DE HEREDIA, V., La teología en la Universidad de Alcalá, «RET» 5 (1945) 145-178; 405-527. M. Andrés Martín, Historia de la Teología Española, I (Roma 1962), 54, 70-76, 85-90, abgedruckt in: Ebd., S. 12.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 11f.

¹⁶ Vgl. ebd., S. 11-14.

¹⁷ Vgl. ebd., S. 61.

¹⁸ Vgl. ebd., S. 14f.

Gefahr entschied sich Francisco, seine Werke in ausgedehnter und genauerer Weise zu schreiben. So sind die „Abecedarios espirituales“ entstanden. Im Jahr 1527 präsentierte er nach einer Einladung nach Toledo von Don Diego López de Pacheco, Graf von Escalonada, den Weg der „Inneren Sammlung“ und am 31. August desselben Jahres widmete er den dritten Teil seiner „Abecedarios“ dem oben genannten Herrn.¹⁹

Im Jahr 1528 fährt Osuna nach Sevilla. Im Juni 1531 hat er bereits fünf von seinen Werken veröffentlicht. In diesem Jahr wird er „Comisario General de las Indias“ in dem Titel seiner Schrift „Norte de los Estados“ genannt, obwohl andere Quellen behaupten, dass er diese Funktion bereits zwischen 1528 und 1529 ausübte.²⁰

2.1.4 Reisen und Druckarbeit

Zum Pfingstfest im Jahr 1532 nimmt der spanische Mystiker an der franziskanischen Generalkongregation in Toulouse teil. Der Grund dafür ist schwierig zu klären. Entweder sollte er seine Provinz vertreten oder über die Arbeit der Missionare in Amerika berichten. Auf jeden Fall beginnt er hier eine Reise, um seine lateinischen Werke zu drucken und die Situation von West-Europa kennenzulernen.²¹ Neben Frankreich reiste er in die Niederlande, nach Köln und Aachen. Hier sammelte er tiefe Erfahrungen, die seine Werke widerspiegeln.²²

2.1.5 Letzte Jahre

Während seiner Reise nach Antwerpen verschlimmerte sich seine Nierenkrankheit. Gegen Ende 1536 oder zu Beginn 1537 kehrte er nach Spanien zurück.²³

Durch seine Erfahrung erkannte Francisco die europäische Problematik seiner Zeit: die Wirtschaft, die Politik, der Erasmismus und der Protestantismus oder Luthertum. In seinen letzten Jahren schrieb er das sechste geistliche ABC, wo er über die Wunden Christi berichtet.²⁴

Mit ungefähr vierundachtzig Jahren (1540-1541) stirbt der Minoritenpater. Er wird nicht nur in der spanischen Spiritualität, sondern für ganz Europa eine sehr prägende Figur.

¹⁹ Vgl. ebd., S. 16-18.

²⁰ Vgl. ebd., S. 19f.

²¹ Vgl. ebd., S. 20f.

²² Vgl. PFANDL Ludwig, Geschichte der Spanischen Nationalliteratur in ihrer Blütezeit, Freiburg 1929, S. 154.

²³ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 24.

²⁴ Vgl. ebd., S. 25.

Francisco von Osuna wird als „minoritischer Chrisologus“ bezeichnet. Von 1527-1559 galt er als der meistgelesene spirituelle Schriftsteller auf der spanischen Halbinsel.²⁵

2.2 Überblick über die Werke

Francisco de Osuna schrieb acht Bücher auf Spanisch: Man kennt die sechs „Abecedarios“ und zwei Traktate: eines über die Eucharistie (der „Convite“) und „Norte de los estados“.²⁶ Von den lateinischen Werke kennen wir sechs Schriften: „Sanctuarium Biblicum“ oder „Pars septentrionalis“, „Pars meridionalis“, „Pars orientalis“ oder „Missus est“ (zwei Teile), „Pars occidentalis“, und „Trilogium“.²⁷ Diese Werke sind in 59 Ausgaben erschienen und wurden in Ländern wie Spanien, Frankreich, Belgien und Italien verbreitet.²⁸

Hans-Jürgen Prien klassifiziert die Werke Osunas in drei verschiedene Perioden: Die frühe Hauptschaffensperiode von 1523 bis 1531, in der er die sechs Alphabete verfasste, die europäischen Wanderjahre von 1532 bis 1536, in welchen die lateinischen Werke veröffentlicht wurden und die Altersphase von 1523 bis 1541, in der er die letzten zwei Werke auf Spanisch schrieb.²⁹

2.2.1 „Abecedarios Espirituales“

Osuna hatte zunächst nicht die Absicht, eine Reihe von sechs „Abecedarios“ zu schreiben. Sein ursprünglicher Plan war ein Buch mit drei Teilen. Der erste Teil sollte über das Leiden Christi handeln, der zweite über die Exerzitien des religiösen Lebens und der dritte über das Gebet der Sammlung oder das affektive Gebet.³⁰

Sein System besteht aus einer Mnemotechnik³¹ von Distichen³². Im Prolog des „Primer Abecedario“ erklärt er, dass er seine drei ersten Alphabete in dieser Grundform

²⁵ Vgl. ebd., S. 26.

²⁶ ROS, Fidèle de. Le Père François D'Osuna: Un Maître De Sainte Thérèse, Beauchesne, 1936. S. 176.

²⁷ Vgl. ebd., S. 179f.

²⁸ Vgl. CALVERT, Laura, Francisco de Osuna and the Spirit of the Letter, Chapel Hill 1973, S. 13.

²⁹ PRIEN, Hans-Jürgen, Francisco de Osuna- Mystik und Rechtfertigung, Ein Beitrag zur Erforschung der Spanischen Theologie und Frömmigkeit in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, Hamburg 2014, S. 29.

³⁰ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 15.

³¹ Osuna hat diese Methode wahrscheinlich von Gerson und Mombaer übernommen. Bereits im 15. Jahrhundert erschien das „Alphabetum divini amoris“. Dieses pädagogische System wird in verschiedenen Werken der Literatur verwendet: Suma de los ejemplos por ABC, von Clemente Sanchez, Parvum alphabetum monachi in scola Dei von Thomas von Kempis. Nach Osuna erscheinen weitere Autoren mit einer ähnlichen Methode, wie z.B. Cervantes, Lope de Vega, etc. Vgl. ebd., S. 16. Vgl. auch die dazu gehörige Fußnote 45.

³² „Distichon: ‘Verspaar’, zweiteilige Strophenform (Verbindung von einem Hexameter mit einem Pentameter), Übernahme (16. Jh.) von gleichbed. lat. *distichon*, griech. *distichon* (δίστιχον), eigentlich griech. *to distichon* (τὸ δίστιχον) ‘das Zweizeilige’, eine Substantivierung

geschrieben hat, d.h. als eine Reihe von Distichen in alphabetischer Ordnung. Diese Werke sind in „Tratados“ geteilt. Jeder Traktat ist ein Kommentar von Distichen. Der Andalusische Mystiker erwähnt, dass er sein System für seine eigene Erbauung in einer kurzen Form geschrieben hat und dass die alphabetische Ordnung so gedacht wurde, dass man sich besser darin zurechtfindet.³³

Wichtig in den Werken von Francisco Osuna ist, dass er die Literatur nicht als Selbstzweck verfasst, sondern durch sie für sich in Anspruch nimmt, mit dem Volk Kontakt aufzunehmen, um es dann zu Gott zu führen.³⁴

2.2.1.1 „Primer Abecedario“

Dieses erste Buch beschäftigt sich mit dem Leiden Christi und beinhaltet 23 Traktate, verteilt auf 22 Buchstaben des Alphabets und einem Punkt am Ende. Jeder Traktat besteht aus vier oder fünf Kapiteln. Für Francisco von Osuna hat das „Abecedario“ das Ziel, ein vorgegebenes Thema in 23 Maximen zu entwickeln. Diese Maxime sind in zwei kleine Verse von acht Stativen gegliedert. Jedes Distichon beginnt mit einem Buchstaben des Alphabets.³⁵ Dieses Werk erscheint zum ersten Mal am 3. November 1528 in Sevilla und wurde dem Herrn Juan Tellez Girón gewidmet.

Osuna zeigt in seinem Buch, dass die beste Betrachtung der Passion Christi in seiner Nachfolge liege. Nur in dieser Imitation kann man in die echte Betrachtung des Leidens Christi eintauchen. Für seine Überlegungen bedient sich der Autor einiger Bilder, wie des Schächers am Kreuz, die Dauer des Leidens Christi, und er lädt den Leser ein, sich mit dem Leiden Jesu und Marias zu identifizieren.³⁶

2.2.1.2 „Segundo Abecedario“

Dieser zweite Teil ist am 20. August 1530 erschienen und wurde Maria de Toledo, Schwiegertochter des Christoph Kolumbus, gewidmet.³⁷ Laut Irene Behn wird in dem

von griech. *distichos* (δίστιχος) Adj. ‘aus zwei Versen bestehend, zweizeilig’; zu griech. *stichos* (στίχος) ‘Reihe, Linie, Vers, Zeile’, griech. *stéchein* (στείχειν) ‘schreiten, marschieren, steigen, ziehen, gehen’ und di-.“ PFEIFER, Wolfgang, Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1993), im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache, URL: <https://www.dwds.de/d/wb-etymwb>, [abruf: 08.März 2022].

³³ Vgl. CALVERT, Laura, Francisco de Osuna and the Spirit of the Letter, Chapel Hill 1973. S. 15. Vgl. auch die dazu gehörige Fußnote 8.

³⁴ Vgl. ebd., S. 33.

³⁵ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 280.

³⁶ Vgl. PRIEN, Hans-Jürgen, Francisco de Osuna - Mystik und Rechtfertigung, S. 30.

³⁷ Vgl. ebd., S. 30.

zweiten Teil erreicht, was nicht in der Betrachtung der Passion Christi geschafft wurde, nämlich die Furcht der Verdammnis, die Verachtung der Welt und die Selbstzucht.³⁸

Im Allgemeinen ist das „Segundo Abecedario“ eine Sammlung von asketischen Übungen die relevant für Osuna waren. Jeder Buchstabe weist auf eine andere Übung hin.³⁹ Aber der Kern dieses Buches liegt in den Versen des ersten Buchstabens: „Amor se debe mezclar entre todas las potencias“⁴⁰

2.2.1.3 „Tercer Abecedario“

Das „Dritte Geistliche Abecedario“ ist eines der berühmtesten Werke Osunas. Seine Schriften bieten entscheidende Schlüssel und Überlegungen für die Fundamente der spanischen Mystik im 16. Jahrhundert.⁴¹ Dieses Alphabet gilt als höheres Werk für das mystische Gebet, basierend auf der Kraft der Liebe.⁴² Es erschien zum ersten Mal am 31. August 1527 in Toledo⁴³ und wurde - wie bereits erwähnt - Don Diego López Pacheco, dem Herzog von Escalónada und Margraf von Villena gewidmet.⁴⁴

2.2.1.4 „Cuarto Abecedario“

Das vierte Alphabet wird auch „Ley de Amor“ genannt. Es wird im Jahr 1530 in Sevilla zum ersten Mal publiziert. Die Widmung dieser Schrift wurde an den spanischen Sekretär von Karl V., Francisco de los Cobos gerichtet.⁴⁵ Das vierte „Abecedario“ ist laut Fidèle de Ros ein scholastisches Buch, begründet in der Spiritualität, verbunden mit der Lehre über die Liebe und wird als eine Fortsetzung des dritten „ABC“ verstanden. Die Adressaten in diesen Werken sind sowohl die Gläubigen als auch die Prediger.⁴⁶

2.2.1.5 „Quinto Abecedario“

Auch bekannt als „Consuelo de Pobres y Aviso de ricos“ wird dieses Alphabet als eine Art geistliches Testament von Francisco de Osuna verstanden.⁴⁷ Hier will Osuna die evangelische Armut betonen und darlegen, wie man mit Reichtum umgehen soll. Im „Quinto Abecedario“ finden wir auch Elemente, die versuchen, die Methode des

³⁸ Vgl. BEHN, Irene, spanische Mystik, Darstellung und Deutung, Düsseldorf 1957, S. 115.

³⁹ Vgl. PRIEN, Hans-Jürgen, Francisco de Osuna - Mystik und Rechtfertigung, S. 31.

⁴⁰ „Liebe muss in alle leiblichen und geistigen Werke gemischt werden“. Vgl. 2. Abc, Pról., Bl. 1. in Ebd., S. 31.

⁴¹ Vgl. GILES, Mary E., (Hg.), Francisco de Osuna, The Third Spiritual Alphabet, Introduction, New York 1981, S. 1.

⁴² Vgl. BEHN, Irene, spanische Mystik, S. 115.

⁴³ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D'Osuna: Un Maître De Sainte. S. 69.

⁴⁴ Vgl. ebd., S. 101.

⁴⁵ Vgl. ebd., S. 366.

⁴⁶ Vgl. ebd., S. 375.

⁴⁷ Vgl. ebd., S. 320.

„Recogimiento“ zu erklären. Das Alphabet wird zum ersten Mal am 15. April 1942 veröffentlicht und ist Guevara, Bischof von Mondoñedo, gewidmet.⁴⁸

2.2.1.6 „Sexto Abecedario“

Am Ende seiner Krankheit und Lebenszeit verfasst Osuna das sechste Alphabet über die Wunden Christi.⁴⁹ Es hat die Absicht, nicht nur die fünf Wunden Jesu zu betrachten, sondern auch sein Heiliges Herz zu verehren. Das Werk wurde im Jahr 1554 in Sevilla veröffentlicht und ist Teresa de Zúñiga, Herzogin von Béjar, gewidmet.

2.3 Stellung des Francisco de Osuna in der Mystik Spaniens

Francisco de Osuna hat ohne Zweifel seine Berühmtheit als der spirituelle Meister der Heiligen Teresa von Avila erlangt. Jedoch geht seine Bedeutung und sein Einfluss in der Mystik und in der religiösen Literatur darüber hinaus.⁵⁰ Johannes Bolt beschreibt Osuna in seinem Buch Troubadores als Führer der Bewegung der „Recogidos“, da seine Werke sogar in Teresa de Jesus große Resonanz hervorgerufen haben.⁵¹

Fidèle de Ros listet eine Reihe von Elementen auf, die im Detail erklären, wie die Werke Francisco de Osuna im 16. und 17. Jahrhundert, nicht nur in Spanien, sondern auch in anderen Ländern Einfluss gewannen.⁵²

Die „Abecedarios“ von Osuna wurden ungefähr vierzigmal publiziert. Sieben von seinen Büchern wurden in verschiedene Sprachen übersetzt. Wichtige Figuren im damaligen Spanien, wie zu Beispiel Ureña, Pacheco, Enriquez, haben die Werke von Osuna sehr geschätzt und haben sogar durch Widmungen „Abecedarios“ und andere Schriften akzeptiert.⁵³

De Ros zeigt auch, wie Francisco de Osuna, neben großen Autoren wie Bonaventura, Gerson und Johannes von Ávila einzuordnen ist. Er zählt für viele als einer der berühmtesten Schriftsteller der damaligen Zeit.⁵⁴

⁴⁸ Vgl. ebd., S. 339.

⁴⁹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 26.

⁵⁰ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D'Osuna: Un Maître De Sainte, S. 606.

⁵¹ Vgl. BOLT, Johannes, Troubadoure Gottes, Eine Einführung in die Spanische Mystik des Goldenen Zeitalters, Innsbruck-Wien 1992, S. 32.

⁵² Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D'Osuna: Un Maître De Sainte, S. 607.

⁵³ Vgl. ebd., S. 607f.

⁵⁴ Vgl. ebd., S. 609.

Ein Zeuge der Werke von Osuna ist der andalusische Pater Johannes von Avila. Er hat zweimal in Briefen seinen Adressaten über die Schriften Osuna berichtet und hat ihnen sogar die „Abecedarios“ empfohlen.⁵⁵ Was das dritte Alphabet angeht, ist Johannes von Avila vorsichtiger: Er empfiehlt es nicht allen, da dieses Werk falsch verstanden werden könnte und statt eines Vorteiles für den Leser zu sein, Gefahren mitbringen könnte. Seine Warnung richtet sich nicht spezifisch auf die Werke Osunas oder auf seine Methoden von „Recogimiento“, sondern richtet sich darauf, dass Vorsicht als guter spiritueller Begleiter zu allen Werken, die auf höhere Kontemplation zielen, geboten ist und diese nicht für alle gedacht sind.⁵⁶

2.3.1 Juan de la Cruz

Durch die gewissenhaften Studien von Fidèle de Ros finden wir deutliche Ähnlichkeiten in den Schriften des großen Heiligen Juan de la Cruz und des „Tercer Abecedario“. In „La Subida al Monte Carmelo“ bezeugt Juan de la Cruz dieselben Methoden um sich mit Gott zu verein, wie die, welche im dritten ABC erwähnt werden:⁵⁷ „...y de todo lo que no es Dios, se ha de vaciar el alma para ir a Dios“⁵⁸ (Subida) und Osuna schreibt: „...De todo lo que Dios no sea, se deve el hombre retraer para llegarse y recogerse al mesmo Señor Dios“⁵⁹ (Tercer Abecedario).

Die aufgezeigten Analogien von De Ros beruhen nicht nur auf der Lehre oder der gemeinsamen Methodologie. Man findet sie auch im Bereich des Wortschatzes wie im folgenden Beispiel: „el entendimiento intimamente sosegado y callado“⁶⁰ (Subida) und bei Osuna: „Intimamente asosiega y acalla tu entendimiento“.⁶¹

Der Einfluss von Francisco de Osuna auf die Werke von Juan de la Cruz wird in mehreren Punkten deutlich. Es ist sehr wahrscheinlich, dass er die Werke von Osuna gelesen und studiert hat. Fidèle de Ros suggeriert kein Plagiat von Juan de la Cruz. Im Gegenteil: er

⁵⁵ Vgl. Epistolario Español, édit. Rivadeneyra, Brief 33, S. 331, abgedruckt in: Ebd., S. 610.

⁵⁶ Vgl. Epistolario Español, édit. Rivadeneyra, Brief 29, S. 324, abgedruckt in: Ebd., S. 610.

⁵⁷ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 625.

⁵⁸ P.Gerardo (Hg.), Obras de San Juan de la Cruz, Toledo 1912, S. 290, abgedruckt in: Ebd., S. 625.

⁵⁹ Tercer Abecedario, Sevilla 1527, S. 483a, abgedruckt in : ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 625.

⁶⁰ P.Gerardo (Hg.), Obras de San Juan de la Cruz, Toledo 1912, S.132, abgedruckt in: Ebd., S. 626.

⁶¹ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 543.

zitiert hier Jean Baruzi, der die Möglichkeit einer Fälschung ebenfalls negiert⁶²: „Ein schöpferischer Geist wie der von Johannes von Kreuz kann nie plagiieren.“⁶³

2.3.2 Luis de Granada

Auch in den Schriften von Luis de Granada kann man bemerkenswerte Gemeinsamkeiten zu Osuna finden. Über die Art und Weise, wie man seine Seele beruhigen soll, wenn sie verloren geht, empfiehlt Granada in seiner Schrift „Breve Institución y regla de bien vivir“: „Y cuando alguna vez hallare su anima derramada, vuélvala a su primer ejercicio diciendo: Donde has andado anima mia? qué provecho traes de haberte apartado de tu Señor, sino perdimiento de tiempo y derramamiento de corazon?...“⁶⁴ und die ähnliche Formulierung von Osuna lautet:

“y asi, cuando tu sintieras que tu ánima se desmanda en diversos y desconcertados pensamientos no la escandalices mas ni le des mas aflicción sino corrígela amorosamente con algunas breves palabras de amor, como si le dijese después que sientes la distracción de los pensamientos: ¿Dónde has ido volando ánima mía? ¿Qué traes de allá do fuiste, sino tibieza?”⁶⁵

2.3.3 Bernardino de Laredo

Bernardino de Laredo war ein franziskanischer Bruder und Arzt des Königs Juan III. von Portugal. Ros behauptet, dass Laredo Osuna nie zitiert habe, jedoch sein Werk „Subida al Monte Sion“ die gleiche Lehre, wie die von Francisco de Osunas besäße. Die Ähnlichkeit mit Osuna sieht Ros auch in dem Aufbau der drei Teile des genannten Werkes. Der erste Teil behandelt die Erkenntnis von sich selbst, der zweite die Betrachtung der Menschheit Christi und der dritte die Kontemplation mit dem Ziel einer direkten Vereinigung mit Gott. Dies entspricht den Lehren von Francisco de Osuna in seinen „Abecedarios“.⁶⁶

Trotz der großen Ähnlichkeiten zwischen „La Subida al Monte Sion“ und „Tercer Abecedario Espiritual“ bleibt das Werk von Laredo authentisch und persönlich. Ros hängt dem Gedanken an, dass Osuna, Ortiz, Laredo und Pedro de Alcantara der gleichen

⁶² Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 630.

⁶³ «Un sprit créateur tel que saint Jean de la Croix ne plagie jamais» siehe Baruzi, Jean, Problèmes d’Histoire des Religions, Paris 1935. III Sur une hypothèse d’Asin Palacios, S. 147, abgedruckt in: ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 630. [Übers. d. Verf.].

⁶⁴ CUERVO, Justo, Bd. XV, Madrid 1906, S. 289, abgedruckt in: ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 631.

⁶⁵ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 378f.

⁶⁶ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 632.

mystischen oder spirituellen Schule entstammen und sie sich gegenseitig die Methoden und Prinzipien weitergegeben haben.⁶⁷

2.4 Das sogenannte „Dritte ABC“

Der größte Verdienst von Osuna liegt in seinem Werk „El Tercer Abecedario Espiritual“. Es ist ein essenzieller Schlüssel für die spanische Mystik. Die wichtigste Methode war die des „Recogimiento“.⁶⁸

Dank Osuna wird das Wort „Abecedario“ in Spanien automatisch als „geistliches Buch“ verstanden.⁶⁹

Als Literaturgattung ist das dritte „ABC“ eine Sammlung von 23 Distichen oder Traktaten über das Gebet der „Inneren Sammlung“. Die Ordnung dieses Werkes entspricht nicht einem systematischen Aufbau, sondern wird in alphabetischer⁷⁰ Weise mit dem ersten Buchstaben jedes Traktats verfasst,⁷¹ wie zum Beispiel: “Anden siempre juntamente, la persona y el espíritu”⁷² (Traktat 1) oder “Bendiciones muy fervientes, frecuente en todas tus Obras...”⁷³ (Traktat 2)

2.4.1 Stil im dritten Alphabet

Interessant bei Francisco de Osuna ist die Verwendung der alphabetischen Ordnung und die umfangreichen biblischen Allegorien. Die Methode von „ABC“ in den Werken von Osuna war nichts Neues. Jedoch ist seine Art besonders, da er sich von Jeremia, Salomo und David inspirieren ließ. Der Prolog des ersten ABC zeigt, dass eine persönliche Erbauung einer einfachen Purifikation und einer bereits grundgelegten Moral bedarf. Daher verglich er die ersten drei Werke mit Gerste, Roggen und Weizen, das heißt, Jedes Werke bildet eine Stufe der Reinigung in Gebet ab.⁷⁴

Die Allegorien in den „Abecedarios“ sind voll von einer Symbolik, die aus der alexandrinischen Schule stammen. Für die Beschreibung des aktiven und kontemplativen

⁶⁷ Vgl. ebd., S.634.

⁶⁸ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, Osuna, Francois de, in: Dictionnaire de la Spiritualité, Bd. XI, Beauchesne Paris 1988, 247-267, hier: S. 1041.

⁶⁹ Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española (1500-1700), Madrid 1975, S. 108.

⁷⁰ De Ros zeigt, dass jeder Traktat oder Maxime im „Tercer Abecedario Espiritual“ in kleine Verse aus acht Silben entfaltet wird, und dass sie den 22 Buchstaben des spanischen Alphabets und einem Endpunkt entsprechen. Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 68.

⁷¹ Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española (1500-1700), Madrid 1975, S. 108.

⁷² LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 93.

⁷³ Ebd., S.114.

⁷⁴ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 30.

Lebens nutzt der Franziskaner Bilder, wie Lea, und Rachel, Martha und Maria. Lea und Maria repräsentieren das aktive Leben und Rachel und Maria das kontemplative. Außerdem wird die Seele, die nach der Einheit in Armut sehnt, als Tamar dargestellt.⁷⁵

Die Verwendung der alphabetischen Ordnung wird nicht nur für den Anfang jedes Traktats benutzt, sondern wird von Francisco de Osuna auch innerhalb seines Werkes eingebaut, um ein Wort zu definieren, wie zum Beispiel die Liebe⁷⁶: „Áncora de nuestra Esperanza, báculo pastoral para defensa, comunicación del Espíritu Santo“⁷⁷

Manche Autoren wie Miguel Mir, Michel-Ange und Fidele de Ros kritisieren das System von Francisco de Osuna. Sie argumentieren, dass das System von Osuna keine Konkretheit und keine Ordnung zeigt, da er keine begriffliche Struktur oder Logik verwendet.⁷⁸

Tatsächlich schreibt Francisco weder in einer linearen noch in einer aufsteigenden Form. Jedoch bestehen seine Kapitel aus markanten Verknüpfungen. Er schreibt in einer kreisförmigen Weise. So werden die Themen und Ideen sehr ausführlich bearbeitet. Deswegen mag es schwierig sein seine Absicht zu verstehen.⁷⁹ Trotz der verschiedenen Kritiken beschreiben viele Osuna als direkt, einfach, fröhlich und voll von Optimismus.⁸⁰

2.4.2 Traktate

2.4.2.1 *Prolog*

Im „Tercer Abecedario“ findet man zunächst eine generelle Einleitung von Osuna vor. Er beginnt mit einer Anrufung der Heiligen Dreifaltigkeit und einer ersten Beschreibung von „Recogimiento“. Für diese Übung, so Osuna, soll der Mensch keine geschaffenen Dinge in sein Herz kommen lassen. Zusammen mit diesem Begriff hielt Francisco fest, dass diese Übung nicht für alle gedacht ist („bien conocemos que no es para todos“⁸¹).⁸²

Fidèle de Ros wirft den Gedanken auf, ob mit der Bemerkung über den Ausschluss der geschaffenen Dinge bei der Übung von „Recogimiento“ auch die Menschheit Christi ausgeschlossen ist. Er fährt fort, dass im Prinzip dies nicht so gemeint ist, da alle Geschöpfe gut sind und sie uns bei der Kontemplation helfen sollten. Weil wir oft in

⁷⁵ Vgl. ebd., S. 31.

⁷⁶ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 30.

⁷⁷ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 429.

⁷⁸ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 31.

⁷⁹ Vgl. ebd., S. 33.

⁸⁰ Vgl. ebd., S. 33.

⁸¹ Ebd., S. 87.

⁸² Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D'Osuna: Un Maître De Sainte, S. 340-343.

unseren Fähigkeiten schwach sind, ist es für die Seele wichtig, um zu einem höheren Niveau zu kommen, nur für eine kurze Zeit die Menschheit Christi zu verlassen, damit man sich mit seiner Göttlichkeit verbindet.⁸³

2.4.2.2 Die ersten zwölf Traktate

Von Traktat eins bis zwölf betont Osuna die Wichtigkeit der Methode des „Recogimiento“ und beschreibt den Prozess der Seele, durch den sie die Vollkommenheit in Gedächtnis, Verstand und Wille erreicht, so dass die gewöhnlichen physischen Sorgen kein Hindernis mehr sind. Diese Traktate bilden eine erste logische Hälfte des dritten Alphabets von Osuna.⁸⁴

2.4.2.2.1 I. Traktat

„Anden siempre Juntamente la Persona y el Espiritu“⁸⁵, „Dazu ist erforderlich, dass Person und Geist im Einklang stehen“.⁸⁶ In diesem ersten Teil sehen wir, dass Osuna sich zuerst mit drei Hinweisen an seinen Adressaten richtet: Als Erstes erwähnt er, dass die Freundschaft mit Gott in diesem Leben möglich ist. In der zweiten Formulierung sagt Osuna, dass Gott nicht auf die Person schaut, sondern dass alle Menschen die Gelegenheit besitzen, mit ihm in eine freundschaftliche Beziehung einzutreten. Als letztes gibt er den Hinweis, dass der Mensch, um die Einheit mit Gott zu erreichen, seiner Seele erlauben soll, Gott zu suchen.⁸⁷

2.4.2.2.2 II. Traktat

„Bendiciones muy fervientes frecuente en todos tus obras“⁸⁸, „Dank und Lob in all deinem Tun“

In diesem zweiten Traktat ermutigt Osuna den Leser, Gott sowohl für die gegebene Zeit der Gnade als auch für die Momente der Bedrängnis zu danken. Die Dankbarkeit soll man ausdrücken, weil Gott im Allgemeinen die Welt erschaffen hat und im Individuellen uns persönlich Gnaden erwiesen hat.⁸⁹

⁸³ Vgl. ebd., S. 343.

⁸⁴ Vgl. GILES, Mary E., (Hg.), Francisco de Osuna, The Third Spiritual Alphabet, Introduction, New York 1981, S. 22.

⁸⁵ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 93.

⁸⁶ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 31. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach)

⁸⁷ Vgl. ebd., S. 343f.

⁸⁸ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 114.

⁸⁹ Vgl. GILES, Mary E., (Hg.), Francisco de Osuna, The Third Spiritual Alphabet, Introduction, New York 1981, S. 16.

Diese zwei ersten Traktate führen zu einem logischen Anfang in dem Alphabet, da man zuerst in eine Beziehung mit Gott eintritt. Sie geben uns auch Vorschläge, wie man diese Beziehung verstehen soll.⁹⁰

2.4.2.2.3 III. Traktat

„Ciego y sordo y Mudo debes ser y manso siempre“⁹¹, „Blind, taub und stumm musst du sein und immer sanftmütig“⁹²

Francisco erklärt, dass diese Blindheit in unserem Geist bei dem Gebet von „Recogimiento“ geschehen soll. Das Licht Gottes wird den Menschen erleuchten und so kann er aufhören, Gott mit dem Verstand zu suchen.⁹³ Der Wille soll von der Liebe zu den geschaffenen Dingen taub sein⁹⁴ und das Gedächtnis soll während des Gebetes stumm sein.⁹⁵

Der Buchstabe „C“ dieses Traktat empfiehlt im Allgemeinen die Disziplin unserer Sinne. Diese Blindheit, Taubheit und Stummheit soll man nicht nur körperlich, sondern auch geistig haben. Hier geht es um eine Verschweigung der Körperlichen Sinnen um besser zu sehen und zu wissen durch die innere Sicht.⁹⁶

2.4.2.2.4 IV. Traktat

„Desembaraza el corazón y vacia todo lo creado“⁹⁷, „Dein Herz muss von allen Hindernissen befreit sein und leer von allem Geschaffenen“.⁹⁸

Der Traktat von dem Buchstaben „D“ scheint eine Fortsetzung der Formulierung vom vierten Traktat zu sein. Francisco adressiert dies weder an die, die kein Geschmack an spirituellen Übungen haben noch an jene mit geteiltem Interesse (Gott und die Welt). Hier geht es um die Achtung des Herzens. Osuna meint, dass der Mensch, damit er zu der Methode von „Recogimiento“ kommen kann, zuerst sein Herz von allen Hindernissen befreien soll und es ganz Gott widmen soll.⁹⁹

⁹⁰ Vgl. ebd., S. 16.

⁹¹ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 141.

⁹² LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 141. [Übers. d. Verf.].

⁹³ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 344.

⁹⁴ Vgl. GILES, Mary E., (Hg.), Francisco de Osuna, The Third Spiritual Alphabet, Introduction, New York 1981, S. 16.

⁹⁵ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte, S. 345.

⁹⁶ Vgl. CALVERT, Laura, Francisco de Osuna and the Spirit of the Letter, S. 104f.

⁹⁷ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 156.

⁹⁸ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 99 (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

⁹⁹ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 345.

2.4.2.2.5 V. Traktat

„Examina y hazte experto y Afina tus obras todas”¹⁰⁰, „Erfahrungen zu sammeln und dein Tun zu verfeinern, sind wesentliche Voraussetzungen“¹⁰¹.

Osuna appelliert an den Menschen, nicht bloß den Wunsch nach der Kommunion mit Gott zu haben, sondern der Weg dahin zu erkennen. Er erklärt nämlich, wie er das erreichen soll, und zwar in ihm selbst durch die Gnade. Deswegen betont dieser vierte Teil die genaue Beobachtung des Gewissens und Tuns als Voraussetzung für „Recogimiento“.¹⁰²

In diesen ersten fünf Traktaten hilft Osuna der Person sich für eine spirituelle Erfahrung, die durch das Herz beginnt, vorzubereiten.¹⁰³

2.4.2.2.6 VI. Traktat

„Frecuenta el Recogimiento por ensayarte en su uso”¹⁰⁴, „Folge der Inneren Sammlung der Seele und mache häufig Gebrauch von dieser Gebetsübung“¹⁰⁵

In dieser Maxime zeigt der Autor seine Bevorzugung von der inneren Sammlung als bessere Methode in der „via afectiva“. Osuna erkennt an, dass es viele Wege gibt, die zu Gott führen. Aber er hält daran fest, dass man, um eine höhere Ebene zu erreichen, „Recogimiento“ üben soll. So ist die Nachahmung Christi, der allein in die Wüste gegangen ist, um im Geheimen zu beten, essenziell.¹⁰⁶

Osuna verwendet in den Kapiteln dieses Traktats verschiedene Namen mit kleinen Kommentaren für die „Innere Sammlung“. Schlussendlich entschied er sich, dieses Gebet als „Recogimiento“ zu nennen.¹⁰⁷

2.4.2.2.7 VII. Traktat

„Guerra dan los pensamientos; tú con «no» cierra la puerta”¹⁰⁸, „Gedanken mit böser Aufladung streiten gegen uns. Sag Nein und schlag die Tür zu”¹⁰⁹

¹⁰⁰ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 176.

¹⁰¹ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 121 (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

¹⁰² Vgl. GILES, Mary E., (Hg.), Francisco de Osuna, The Third Spiritual Alphabet, Introduction, New York 1981, S. 16f.

¹⁰³ Vgl. ebd., S. 17.

¹⁰⁴ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 197.

¹⁰⁵ DYCKHOFF, Peter, S. 142 (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

¹⁰⁶ Vgl. GILES, Mary E., (Hg.), The Third Spiritual Alphabet, Introduction, S. 17.

¹⁰⁷ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 346.

¹⁰⁸ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 215.

¹⁰⁹ DYCKHOFF, Peter, S. 164 (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

In der Maxime des Buchstabens „G“ lehrt Osuna, wie man böse Gedanken abwenden kann. Die Waffen gegen diese Art von Gedanken sind: der Empfang der Sakramente, und die Hilfe der heiligen Engel, die als Bote Gottes in uns Gutes bewirken.¹¹⁰ Ros hält zu diesem Traktat fest, wie der schlaue Teufel drei Legionen schickt, um den Menschen zu versuchen: Wollust, Hochmut und die schlechten und unpassenden Gedanken. Hier sieht man, wie der Teufel durch den Kampf mit Gedanken versucht, die Seelen zu vergiften, die im „Recogimiento“ bereits fortgeschritten sind.¹¹¹

Osuna beschreibt auch die verschiedenen spirituellen Versuchungen und zeigt, dass sie auch in den fünf Sinnen, in den vier Eigenschaften des Herzens (Freude, Hoffnung, Furcht und Traurigkeit), im Gedächtnis, in der Krankheit und in der Stimmungslage der Menschen vorkommen können.¹¹²

2.4.2.2.8 VIII. Traktat

„Harás maestros a todos y, amándolos, huye a uno“¹¹³, „Du sollst alle zu Lehrern machen und, indem du sie liebst, flieh zu einem“¹¹⁴

Hier wird das Thema vom spirituellen Lehrer behandelt. Fidele der Ros schlägt zwei Interpretationen für diesen Traktat vor: Erstens: Nachdem der Mensch die Gnade des „Recogimiento“ erfahren hat, soll er diese Lehre weitergeben und so Jünger gewinnen, ohne die Aufmerksamkeit auf sich selbst zu verlieren und immer Gott als den Meister schlechthin zu haben.¹¹⁵ Zweitens: die Jünger des „Recogimiento“ sollen von ihren Kollegen lernen. Jedoch sollen sie einen einzigen spirituellen Leiter auswählen.¹¹⁶

2.4.2.2.9 IX. Traktat

„Jamás pase sin castigo la salida sin provecho“¹¹⁷, „Interesse an unnützen Unterhaltungen und Zerstreuungen sollten wir ignorieren. Unsere Seele muss aus allem geistlichen Nutzen ziehen.“¹¹⁸

Die oben vorgeschlagene Übersetzung von dieser Maxime im Buch von Dyckhoff enthält einen klaren Überblick von der Intention von Osuna mit diesen Worten. Der Mensch soll

¹¹⁰ Vgl. ebd., S. 169-171.

¹¹¹ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 346.

¹¹² Vgl. ebd., S. 346.

¹¹³ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 240.

¹¹⁴ Vgl. ebd., S. 240 [Übers. d. Verf.].

¹¹⁵ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 346f.

¹¹⁶ Vgl. ebd., S. 347.

¹¹⁷ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 270.

¹¹⁸ DYCKHOFF, Peter, S. 221 (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

sich in seinem Haus befinden und sich nicht in anderen Dingen zerstreuen.¹¹⁹ Das Abschweifen des Geistes, Änderung von Provinz oder Konvent, seine Zelle zu verlassen, sind klare Zeichen dieser Zerstreuung.¹²⁰

2.4.2.2.10 X. Traktat

„Lágrimas sean tus armas por la Gracia peleando”¹²¹, „Die Tränen seien deine Waffen, um die Gnade zu gewinnen“¹²²

Das Thema in diesem Abschnitt ist die Gabe der Tränen bei der inneren Sammlung. Osuna teilt die Tränen in verschiedene Stufen ein: in die der Anfänger, in die der Fortgeschrittenen und in die der Vollkommenen. Diese Tränen erreichen die Gnade der Heiligkeit und weitere Gaben.¹²³

2.4.2.2.11 XI. Traktat

„Memoria ten de continuo, y llama a Dios con suspiros”¹²⁴, „Lenke deine Innerlichkeit auf Gott und vergiss nicht, ihn in der inneren Sammlung anzurufen“.¹²⁵

Hier ermahnt Francisco, dass man manche Erinnerung ablegen soll, wie zum Beispiel die der verlassenen Güter in der Welt und die der Leidenschaften der Jugend. Dagegen soll man die Passion Christi immer im Gedächtnis haben, um Gott in Allem sehen zu können. Francisco beschreibt auch eine höhere Art von Gedächtnis. Sie ist nämlich das intellektuelle Bild Gottes im „Recogimiento“.¹²⁶

2.4.2.2.12 XII. Traktat

„No entendiendo, mas gustando, pienses alcanzar reposo”¹²⁷, „Mündliches Beten entspringt dem Verstand und dem Willen. Wahre geistliche Erfahrung der göttlichen Ruhe schenkt sich dem Betenden nur durch Hingabe“.¹²⁸

Dieser Buchstabe repräsentiert eine von den wichtigsten Traktaten des dritten Alphabets. Hier erzählt Osuna, dass die Seele mit zwei Flügeln geschaffen wurde: dem Verstand und dem Willen. Osuna empfiehlt den Verstand zu reinigen, indem man sich nicht auf die

¹¹⁹ Vgl. ebd., S. 221.

¹²⁰ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 347.

¹²¹ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 297.

¹²² Vgl. ebd., S. 297 [Übers. d. Verf.].

¹²³ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 348.

¹²⁴ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 317.

¹²⁵ DYCKHOFF, Peter, S. 269 (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

¹²⁶ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 348.

¹²⁷ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 336.

¹²⁸ DYCKHOFF, Peter, S. 289 (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

natürliche Erkenntnis verlässt. Man soll auch nicht auf die Erkenntnis hören, die aus übernatürlicher Weise kommt, sei es Stimmen die von außerhalb kommen¹²⁹ oder die, die scheinbar von unserem Herzen ausströmen. Der Mensch soll sich nur auf das verlassen, was uns auf dem Weg Gottes gelehrt wird, einen Weg ohne gesprochenes Wort¹³⁰. Gott lehrt die Seele der Menschen die innere Sammlung zu verstehen, ohne dass sie, die Quelle ihres Verstandes kennen.¹³¹

2.4.2.2.13 *Letzten Traktate*

In den letzten Maximen vom dritten „ABC“ führt Francisco den Leser noch tiefer in die Beziehung zu Gott. Durch die Beschäftigung mit diversen Themen beendet Osuna sein drittes Alphabet, wo er über das Gebet, und diesbezügliche Probleme und Hindernisse spricht. So schreibt er zum Beispiel im sechzehnten Traktat über die Liebe und das eingegossene Gebet. Im siebzehnten Traktat behandelt er die Leiden und die Nachfolge Christi. Die achtzehnte Maxime beschäftigt sich mit dem geistlichen Gebet. Im neunzehnten und zwanzigsten Traktat redet er über die Demut und die Versuchungen. In der einundzwanzigsten Formulierung erklärt Osuna die Rolle des Verstandes in der „Via Negativa“ der inneren Sammlung und empfiehlt letztendlich im Traktat zweiundzwanzig und Traktat dreiundzwanzig Eifer und Beharrlichkeit.¹³²

2.4.3 *Quellen des Dritten „ABC“*

„El Tercer Abecedario espiritual“ beinhaltet umfangreiche Zitate aus der Heiligen Schrift und von wichtigen Figuren der Patristik. Fidel de Ros hält fest, dass Osuna ein Jünger des Mittelalters ist und dort auch seine Lehrer gefunden hat. Unter den wichtigsten Quellen in den Werken Osunas finden wir Exponenten wie zum Beispiel den Heiligen Bernhard von Clairvaux, Richard von Sankt Viktor und Gerson.¹³³

2.4.3.1 Bernhard von Clairvaux

Bernhard wird fünfzigmal im dritten Alphabet von Osuna zitiert. Wenn Osuna Themen wie Gegner, die Probleme mit dem geistlichen Geschmack und die Kontemplation der

¹²⁹ Francisco de Osuna erklärt in diesem Traktat welche Stimme außerhalb des Menschen kommt: „[...] eine Stimme, die sich außerhalb des Menschen formt. Man erkennt klar, dass sie vom Geist und nicht vom Menschen ist, denn sie hat nur einen sehr zarten Ton, der wie das Verklingen einer Stimme ist. Auf diesem Weg empfangen einige Menschen Ermahnungen und werden zum Lobpreis Gottes angeregt, wenn sie schlafen. Glaube aber dieser Stimme nicht leichtfertig, sondern lasst dich vorher gut beraten.“ Ebd., S.294.

¹³⁰ Mit „ohne gesprochenes Wort“ versteht man nicht, ob Francisco de Osuna hier auch die Heiligen Schrift meint. Jedenfalls sagt er: „Über diesen geheimen Weg verstehen wir auch die Heiligen Schrift in einem ganz anderen Licht, dass uns vorher nicht zugänglich war[...]. Ebd., S. 294.

¹³¹ Vgl. GILES, Mary E.,(Hg.), The Third Spiritual Alphabet, Introduction, S. 21f.

¹³² Vgl. GILES, Mary E.,(Hg.), The Third Spiritual Alphabet, Introduction, S. 25-27.

¹³³ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 353.

Gottheit und Menschheit Christi behandelt, wendet er sich für seine Formulierungen an den Heiligen von Clairvaux.¹³⁴

Die zitierten Werke von Bernhard in dem Alphabet sind - nach Fidele de Ros - einige Briefe, Predigen über das Hohelied der Liebe, „Sermones varii“ und andere Werke, die Bernhard zugeschrieben werden, wie zum Beispiel der Brief an die Kartause von „Mont-Dieu“, „Meditationes de Cognitione Humanae Conditionis“, „Scala Claustralium“, „Tractatus de interiori Domo“, „Formula Honestae vitae“ und „Octo puncta perfectionis assequendae“. Diese ganzen Referenzen, die Osuna aus den Schriften von Bernhard entlehnt, lassen deutlich sehen, dass er die Werke Bernhards auf vielfältige Weise kannte und verinnerlicht hatte.¹³⁵

2.4.3.2 Richard von Sankt Viktor

Fünfzehnmal wird Richard von Sankt Viktor im dritten Alphabet erwähnt. De Ros zeigt, wie Francisco de Osuna unmittelbar die Lektüre des „Benjamin Menor“ von Richard empfiehlt¹³⁶: „Si quieres saber cuán necesaria es la discreción in la via espiritual, pudes leer a Ricardo en su Benjamin Menor a los setenta capítulos, y verás como es bien menester examinar y hacerse hombre experto y afinar sus obras todas“¹³⁷

Andere Werk von diesem Autor in den Traktaten von Osuna sind „Traktatus de Gradibus Charitatis“¹³⁸: „¡Oh gran virtud caridad, que nombras las cosas que no son como si fuesen!...“¹³⁹

Der Einfluss von Richard auf die Werke von Osuna zeigt, dass der Autor des Alphabets die Literatur und die Theorien der mystischen viktorianischen Schule gut gekannt hat.¹⁴⁰

2.4.3.3 Johannes Gerson

Der Kanzler von Paris hat einen Ehrenplatz in der Schrift von Francisco. Im „Tercer Abecedario espiritual“ findet man etwa vierzig ausdrückliche Zitate von Gerson.¹⁴¹

Ein interessantes Beispiel von dieser Prägung Osunas durch Gerson finden wir im ersten Traktat über die Person und Geist¹⁴²: „...hay otras cuatro partes principales... cuantro

¹³⁴ Vgl. ebd., S. 354.

¹³⁵ Vgl. ebd., S. 354-357.

¹³⁶ Vgl. ebd., S. 357.

¹³⁷ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 196. Vgl. auch die dazu gehörige Fußnote 47.

¹³⁸ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D'Osuna, S. 357.

¹³⁹ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 423. Vgl. auch die dazu gehörige Fußnote 21.

¹⁴⁰ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D'Osuna, S. 358.

¹⁴¹ Vgl. ebd., S. 358.

¹⁴² Vgl. ebd., S. 358.

vientos o cuatro movimientos que mueven el mundo menor, y son cuatro pasiones principales que hay en cada uno de los hombres terrenos, que son gozo e tristeza, esperanza y temor.”¹⁴³

Hier sehen wir, wie Osuna den Vergleich von der Windrose mit den vier Leidenschaften des Menschen verwendet. Diese Formulierung wurde bereits in dem Werk „De Mystica Theologia Speculativa“ von Gerson beschrieben.¹⁴⁴

Andere Werke von Gerson, die Osuna für sein „Abecedario“ verwendet hat, sind: „De Mystica Theologia Practica“, „De Monte Contemplationis“, „Questiones aliae cum responsibus“ und noch einige andere Traktate.¹⁴⁵

2.4.3.4 Anderen Quellen

Außer den schon genannten Autoren finden wir noch andere wichtige Personen, die Osuna im dritten „ABC“ zitiert. Augustinus wird sechsunddreißigmal erwähnt, achtundzwanzigmal Gregor der Große, achtzehnmal Hieronymus, zehnmal Cyprian, neunmal Bonaventura, sechsmal Franziskus, fünfmal Johannes Chrysostomus, viermal Hugo von Sankt Viktor, dreimal Isidor, zweimal Gregor von Nazianz, und einmal Casiodor, Beda, Anselm und das „Rosetum“ von Mombaer.¹⁴⁶

¹⁴³ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 102. Vgl. auch die dazu gehörige Fußnote 42.

¹⁴⁴ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna, S. 359.

¹⁴⁵ Vgl. ebd., S. 359.

¹⁴⁶ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 61.

3 DER „RECOGIMIENTO“ ODER INNERE SAMMLUNG

Das dritte Kapitel dieser Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Entstehung des Begriffes „Recogimiento“ oder „Sammlung“ sowie einem kurzen Überblick über die wichtigsten Irrlehren, die die Wege des „Recogimiento“ in Spanien begleitet haben.

Im erste Unterkapitel dieses Kapitels wird in drei Abschnitten die Frage „Was heißt Recogimiento?“ näher behandelt werden. Der erste Abschnitt: „Sammlung: von Plato bis zu den Kirchenvätern“, soll einen Überblick über den Begriff der Sammlung in der antiken Philosophie? geben, ausgehend von Plato über den Gnostizismus bis hin zu den Thesen von verschiedenen Kirchenvätern und Denkern wie Athanasius von Alexandrien, Augustinus, Gregor von Nyssa, Pseudo- Dyonisius und Gregor dem Großen.

Im anschließenden Abschnitt über die spanische und franziskanische Mystik wird diese als Grundlage für das Verständnis der in Spanien - insbesondere von den damaligen Franziskanern - praktizierten „Inneren Sammlung“ vorgestellt. Am Ende dieses Unterkapitel werden in dem Abschnitt „Der Spanische Recogimiento“ konkret die ersten Schritte behandelt, die das Aufblühen des „Recogimiento“ im Spanischen Goldenen Zeitalter ermöglicht haben.

Das zweite Unterkapitel („Der Recogimiento bei Francisco de Osuna“), behandelt den Kern dieser Arbeit, d.h. die wichtigsten Punkte des Dritten „ABC“ von Francisco de Osuna über die Methode der „Inneren Sammlung“. Auch hierzu wird es drei Gliederungspunkte geben: Im ersten Abschnitt wird die eigene Vorstellung des Autors über „Recogimiento“ dargestellt sowie die Adressaten dieser Art der Einigung mit Gott. Dann folgt der Abschnitt über „die Wege zur inneren Sammlung“. Es werden die verschiedenen „vías“ vorgestellt, die der Mensch gehen soll, um eine Einheit mit Gott zu schaffen. Abschließend folgt ein Abschnitt über die Anthropologie. Dabei geht es um die Konzeption Osunas über die innerlichen und äußerlichen Bereiche des Menschen, die zu einer harmonischen Einheit berufen sind. Bezüglich des inneren Teils der Person wird dabei über drei Potenzen geredet, die der Mensch zu reinigen hat, um zu Gott zu kommen.

Schließlich wird im letzten Unterkapitel („Recogimiento und die Lehre der Alumbrados“) die Beschreibung einer Lehre gegeben, die gleichzeitig mit dem „Recogimiento“ in Spanien des 16. Jahrhunderts entstanden ist. Hier wird diese Lehre im Detail vorgestellt werden, und zwar insbesondere ihre entscheidenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Lehre des „Recogimiento“.

3.1 Was heißt „Recogimiento“?

Der spanische Begriff „Recogimiento“ deutet auf eine Art Versenkung oder Sammlung hin „Recoger“ heißt in lateinisch „Recolligere“ und „Recogimiento“ entspricht das Wort „Recollectio“. Hier soll der Mensch sich selbst sammeln oder in sich zusammenkommen. Diese innere Sammlung wird durch seelische und körperliche Konzentration erlangen.¹⁴⁷

3.1.1 „Sammlung“: von Plato bis zu den Kirchenvätern

Wenn wir über Sammlung im spirituellen Sinn sprechen, sollen wir einen entscheidenden Blick auf den Ursprung dieses Begriffs werfen. Dazu soll man die Aufmerksamkeit als erstes auf Platon wenden. Einige Versen des *Phaidon*¹⁴⁸ von Plato beschäftigen sich auf konkreter Weise mit dem Begriff der Sammlung und haben sowohl auf das Denken der neuplatonischen Philosophie als auch auf wichtige Vertreter wie z.B. Gregor von Nyssa, Augustinus, usw. einen großen Einfluss ausgeübt. Weitere Stellen dieses Werkes lassen Anzeichen über die Prägung Platos durch eine gewisse antike religiöse Überlieferung von Orphischer Abstammung erkennen, spezifisch im Mythos des Dionysos–Zagreus. Obwohl der Begriff der Sammlung aus der Mythologie kommt, ist er trotzdem stark verwurzelt in der existentiellen Erfahrung des Menschen.¹⁴⁹

Was sagt nun die mythische Schrift von Dionysos–Zagreus über die Sammlung in sich? Zuerst sollen wir im Hinterkopf haben, dass in der antiken griechischen Kunst ständig ein Motiv im Vorfeld herauskommt, nämlich die Szene wo ein oder mehrere Giganten einen jungen Mann in Stücke reißen. In dem Mythos von Dionysos wird beschrieben, wie die Titanen durch Täuschung den Sohn von Zeus fesseln und ihn in Stücken teilen und verschlingen. Das Einzige, was von diesen Gräueltaten bleibt, ist das Herz dieses Opfers, dank der Rettung von Athene oder Apollon. Die Bewahrung des Herzens ermöglicht eine Auferstehung des Zeussohnes. Nach der Auslegung von mehreren Autoren und Neuplatonikern hat dieser Mythos eine große Bedeutung für die menschliche Existenz und den Dualismus von Geist und Seele oder vom Leib und seinen Leidenschaften. Nach der oben genannten mythischen Erzählung wird der Geist durch die Leidenschaften

¹⁴⁷ Vgl. PRIEN Hans-Jürgen, Francisco de Osuna- Mystik und Rechtfertigung, Ein Beitrag zur Erforschung der Spanische Theologie und Frömmigkeit in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, Hamburg 2014, S. 55f.

¹⁴⁸ Phaidon ist der erste Dialog in dem Platon die Grundzüge seiner Ontologie in Zusammenhang darstellt. Vgl. HERRMANN, Fritz-Gregor. “Εἶδος – Bedeutung Und Gebrauch Eines Fachausdruckes in Platons ‘Phaidon.’ ” Archiv Für Begriffsgeschichte 48 (2006), S. 7–26, hier S. 8. URL: <http://www.jstor.org/stable/24360816> [Abruf: 25.01.2021].

¹⁴⁹ Vgl. SIEBEN Hermann J. (Hg.), »Gott–erinnern« und andere Kapitel aus der geistlichen Überlieferung, in: Bibliotheca Spiritualis, Artikel aus dem Dictionnaire de Spiritualité, Vol. I, Köln 2003, S. 148.

zerrissen. Eine mögliche Rettung besteht in der „Sammlung“ dieser verlorenen Teile, um eine Einheit wiederherzustellen. In diesem Punkt finden wir einen Kommentar von Olympiodorus in 67c, der eine gewisse Klarheit zum Ausdruck bringt:

„›Sich Sammeln‹ heißt, sich dem Einfluß des Leibes entziehen, ›sich konzentrieren‹ heißt sich einer nicht vernünftig überlegten Ansicht entziehen. Ist es im Übrigen nicht offensichtlich, daß Plato Bestandteile aus dem wohlbekannten orphischen Mythos übernimmt? Der Mythos erzählt, wie Dionysos von den Titanen zerstückelt und von Apollon wieder vollständig wiederhergestellt wird. So also bedeutet ›sich sammeln‹, ›sich konzentrieren‹ den Übergang vom titanischen zum geeinten Leben.“¹⁵⁰

Beim Phaidon finden wir, dass hier die Reinigung der Seele behandelt wird und Sokrates beschreibt die Tätigkeit der Philosophie, was die Seele betrifft: „Sie möge sich auf sich selbst zurückziehen und sich sammeln (συλλέγω) und nichts anderem Glauben schenken als sich selbst, also dem, was sie selbst durch eigene Kraft als wirkliches Wesen der Dinge erkennt.“¹⁵¹

Im Gnostizismus finden wir auch den Begriff Sammlung, jedoch anders als in der Neuplatonischen Konzipierung. Für die Gnostiker entspricht die Sammlung der Wiederherstellung der Einheit in der Seele, die durch die Welt und ihre Zerstreuung verloren wurde. So kann man das vergangene Heil wiedererreichen. Eher als ein geistliches Geschehen wird die Sammlung im Gnostizismus als ein reales Faktum angesehen.¹⁵²

Schon bei den Kirchenvätern des 4. bis 6. Jahrhunderts taucht die Rede über die „Sammlung“ auf. Ihr jeweiliges Verständnis des Themas wird davon abhängen, ob sie das Vorwissen der neoplatonischen Tradition gekannt haben oder nicht. Hier finden wir zum Beispiel Athanasius von Alexandrien in seiner Vorstellung des Antonius als jemand, der die Welt verlassen hat, um seinen Geist in der Kirche zu sammeln.¹⁵³

Interessant wird es bei Ambrosius, Augustinus, Gregor von Nyssa und Pseudo-Dionysius. Ambrosius beschäftigt sich mit Phaidon 83a, um seine Argumenten zu bilden.¹⁵⁴ Auf ähnlicher Weise nutzt Augustinus die philosophische Tradition in einem

¹⁵⁰ Plato, Phaidon 7, 10, abgedruckt in: Ebd., S. 150.

¹⁵¹ SIEBEN Hermann J. (Hg.), »Gott-erinnern« und andere Kapitel aus der geistlichen Überlieferung, S.152.

¹⁵² Vgl. Ebd., S. 153.

¹⁵³ Vita Antonii 2, abgedruckt in: Ebd., S. 155.

¹⁵⁴ Ambrosius, De bono mortis 3,10, abgedruckt in: Ebd., S. 156.

Gebet seiner Confessiones: „...*Ut tu dulcescas mihi... et colligens me a dispersione, in qua frustatim discissus sum, dum ab uno te aversus in multa evanui*“¹⁵⁵

Bei den östlichen Exponenten steht die selbe Philosophie im Hintergrund, wenn z.B. Pseudo-Dionysius schreibt: „...bei der Seele hingegen bedeutet die kreisförmige Bewegung ihr Eintreten von außen in sich selbst und das einfache Zusammenwirken ihrer intelligenten Kräfte...“¹⁵⁶

Von großer Bedeutung sind die Überlegungen von Gregor dem Großen über die Sammlung. Interessant ist bei Gregor, dass seine Thesen über die innere Sammlung nicht abhängig von der patristischen Vorstellung sind, sondern er sich eher auf die Autoren des Mittelalters bezieht. Anders als Gregor von Nysa und Augustinus, die von der Vielheit sich distanzieren und dann die Einheit Gottes suchen, ist bei Gregor die Verinnerlichung in sich selbst essenziell, um die Einheit mit Gott wieder zu gewinnen. Für Gregor ist nicht nur die innere Sammlung von Wichtigkeit sondern auch die Gabe der Liebe, um zu einer Einheit Gottes zu gelangen. Hier werden zum ersten Mal die Sammlung und Betrachtung in einer Beziehung zueinander dargestellt, indem die Sammlung das erste Niveau repräsentiert, um die Betrachtung zu erreichen.¹⁵⁷

3.1.2 Spanische und Franziskanische Mystik

Die spanische Mystik findet ihre Originalität in ihrem engen Bezug auf die Heiligen Schriften. Nach Andres Melquíades zeigt die spanische Mystik dem Christen ein unerreichbares Ziel: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ (Mt 5,48) Der Christ kann als sündhaftes Wesen durch seine Reue bei den Sakramenten die Vollkommenheit anstreben. Der Mensch wird fähig, sich zu verbessern, sich Gott zuzuwenden und sich auf den Weg der Perfektion zu machen.¹⁵⁸ Die klassischen Mystiker verfassen ihre Werke genau für die, „die bereits befreit sind von den zeitlichen Dingen dieser Welt“¹⁵⁹ und für die, „die sich dem Gebet widmen“¹⁶⁰, als Suche nach der Einheit mit Gott.

¹⁵⁵ San Agustin, Conf. II,1, abgedruckt in: Ebd., S. 156.

¹⁵⁶ De div. nominibus 4, 9, abgedruckt in: Ebd., S. 156f.

¹⁵⁷ Vgl. ebd., S. 156.

¹⁵⁸ Vgl. MELQUÍADES Andrés, La originalidad de la mística española. El realismo espiritual, in: Cuadernos Salmantinos de Filosofía 5 (1978) 447-451, hier S. 447.

¹⁵⁹ „ya están bien desnudos de las cosas temporales de este siglo“, siehe: San Juan de la Cruz, Subida al Monte Carmelo, Prolog, 9, abgedruckt in: Ebd., S. 447, [Übers. d. Verf.].

¹⁶⁰ „que están ya aprovechados y encaminados a la oración“, Vgl. MOLINOS M., Guía Espiritual, S. 105, abgedruckt in: Ebd., hier S. 447, [Übers. d. Verf.].

Nach Melquíades gibt uns die Bibel Hinweise, was der Mensch durch seine eigenen Kräfte und was er durch die Gnade Gottes erlangen kann. Die natürliche Strenge wird als Askese bezeichnet und die andere als Mystik. Deswegen sollen die Betrachtung und das Gebet zu einer Nachfolge Christi und zu einem tugendhaften Leben führen.¹⁶¹ Wichtig für die Mystik ist, wie Autoren wie z.B. Laredo, Palma, Osuna, usw. betonen, die Selbsterkenntnis unserer menschlichen begrenzten Natur als Weg, um eine echte Einheit mit Gott zu schaffen. Diese Gewissheit wird den Menschen von falschen Vorstellungen bewahren.¹⁶²

„Der Mensch ist nicht tadellos, wir sind nicht Gott, Gottes Liebe ist nicht Gott in uns; um den Gipfel zu erreichen, müssen wir darauf klettern; Das Gesetz der Liebe bleibt nicht in reiner Zuneigung oder in Affekten, sondern verwirklicht sich im ganzen Willen des Geliebten; das Gebet der Stille ist keine Bequemlichkeit; die innere Kontemplation leugnet nicht die Reflexionen in unseren Sinnen und unserem Körper; mystischer Tod ist Tod für die Sünde und für den Geschmack der Sinne und Kräfte, die uns von Gott distanzieren; der innere Frieden erfordert Kampf und Sieg gegen Leidenschaften; die wahre Kontemplation, die von aktiv oder erworben zu passiv oder durchdrungen wird, gibt weder die diskursive Meditation noch die der Passion Christi auf, noch das Gebet der Bitte, noch Buße...“¹⁶³

Melquíades erklärt in anderen Artikeln, was die franziskanische Spiritualität (1380-1517) im Grunde gewesen ist. Wie bereits genannt, ist das Evangelium bzw. die Vertiefung in die Gute Nachricht Jesu das Zentrum der franziskanischen Inspiration. Diese Frohe Botschaft ist die Quelle, aus der die Eigenschaften und Tugenden der damaligen Orden, wie z.B. Weisheit, Armut, Demut, Einfachheit, Klarheit und Gehorsam, hervorsprudelten.¹⁶⁴

Auch die Eucharistie und das Geheimnis der Passion Christi werden wichtige Säulen der franziskanischen Devotion. Die Nachfolger von Franziskus öffnen die Straßen zu einem regelmäßigen Empfang des Leibes Christi und zu einer Meditation seiner Passion am Kreuz. Solche Betrachtungen der Leiden Christi galten als Zentrum und Grund aller Schöpfung, und es ist konkret in diesem Herabsteigen Jesu, wo der Mönch den Sinn für

¹⁶¹ Vgl. ebd., S. 448.

¹⁶² Vgl. ebd., S. 448.

¹⁶³ El hombre no es impecable, no somos Dios, el amor de Dios no es Dios en nosotros; para llegar a la cima hay que subir a ella; la ley de amor no se queda en puro afecto, sino realizada en todo la voluntad del Amado; la oración de quietud no es ociosidad; la interior contemplación no niega los reflejos en nuestros sentidos y cuerpo; la muerte mística es muerte al pecado y a los gustos de los sentidos y potencias que nos alejan de Dios; la paz interior exige lucha y victoria contra las pasiones; la verdadera contemplación que pasa de ser activa, o adquirida, a pasiva, o infusa, no abandona la meditación discursiva, ni la de la Pasión de Cristo, ni la oración de petición, ni las penitencias... in: Ebd., S. 448, [Übers. d. Verf.].

¹⁶⁴ MELQUÍADES, Andrés, M. La espiritualidad franciscana en España en tiempos de las observancias (1380-1517), in: Studia Historica: Historia Moderna (2009) 465-479, hier: S.465.

sein Leben findet, ein Leben ohne Geld, enthaltsam, ohne Selbstbezogenheit, ein Leben, in dem er seine Freiheit und Freude abzulegen scheint.¹⁶⁵

Was ist dann der Inhalt seiner mystischen Suche? Johannes Boldt situiert in seinem Buch „Troubadoure Gottes“ diese Suche als Streben nach der Gleichförmigkeit mit Jesu und in der wahren Freude in der Liebe zu Gott, eine These, die bereits von Bonaventura und Duns Scots gedacht wurde.¹⁶⁶

Die Liebe spielt dabei eine entscheidende Rolle, nicht nur in der spanischen Mystik allgemein, sondern spezifisch in der franziskanischen Spiritualität. Wissen aus Liebe gilt auch als Zentrum der franziskanischen Theologie. Nur durch diese besondere Tugend kann der Mensch die Anwesenheit Gottes und die Vereinigung mit ihm wahrhaft erfahren.¹⁶⁷

Ein anderer wichtiger Aspekt des franziskanischen Mönches ist die eremitische Einsamkeit. Nur in diesem Alleinsein findet der Franziskaner eine Straße der Begegnung mit sich selbst und mit Gott. Nicht als eine egoistische Haltung, sondern als eine schöpferische Vollkommenheit. Diese Entfernung bildet die perfekte Möglichkeit, nicht nur mit sich selbst zu reden, sondern auch mit Gott in Kontakt zu kommen, in Geist, Wahrheit und mit reinem Herzen.¹⁶⁸

Es ist aber in der Armut, wo alle Tugenden der Nachfolger von Franziskus zusammenkommen. Melquíades verwendet hier das Testament von Lope de Salazar, der in sechs Stufen der Perfektion die Armut erklärt:¹⁶⁹

Die erste Stufe schneidet alle Oberflächlichkeit ab, in der Nutzung der nötigen Sachen, wie Bücher, Kelche, Kleider, usw. In der zweiten Stufe geht es um den Aufbau von Kirchen und Häusern, wo man sich vom Stolz hüten soll, um sich nicht gegen die Demut und die Ruhe für das Gebet zu wenden. Die dritte Stufe spricht über die Art und Weise, wie man sich anziehen, wie man schlafen und welche Schuhe man tragen soll. Hier soll der Mönch dem Beispiel von Franziskus folgen, in dem er Demut, Unschuld und Einfachheit bewahrt. Die Keuschheit wird in der vierten Stufe behandelt, als Ausdruck

¹⁶⁵ Vgl. ebd., S. 466.

¹⁶⁶ Vgl. BOLDT Johannes, Troubadoure Gottes, Eine Einführung in die spanische Mystik des Goldenen Zeitalters, Innsbruck-Wien 1992, S. 73.

¹⁶⁷ Vgl. ebd. S. 73.

¹⁶⁸ Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., La espiritualidad franciscana en España en tiempos de las observancias, S. 467. [Übers. d. Verf.].

¹⁶⁹ Testamento de Fray Lope de Salazar y Salinas in: Vgl. ebd., S. 471.

der „evangelischen Armut“, die nicht nur als Armut von Besitz, sondern auch als körperliche Armut zu verstehen ist. Der fünfte Grad schaut auf das Essen, Trinken und Schlafen. Man soll auch in diesen Aspekten die Bescheidenheit bewahren, um Arznei zu gewinnen gegen die Leidenschaften und als Buße für die Sünden.¹⁷⁰

Die sechste und letzte Stufe beschreibt die höchste Armut in der franziskanischen Spiritualität. Sie bezieht sich auf die Armut von den Kräften, die unsere Herzenstiefe besetzen. Spezifisch sind es die drei Seelenpotenzen: Der Verstand, das Gedächtnis und der Willen. Die Armut in diesen Potenzen ist entscheidender als in den anderen Stufen, da diese sechste Stufe die anderen beeinflusst und eine stärkere Einheit mit Gott fördert.¹⁷¹

Aber wie hat Francisco de Osuna die franziskanische Armut verstanden? Im Allgemeinen ist die Armut für Francisco der freiwillige Verzicht auf den materiellen Besitz aus Liebe. In einer höchsten Stufe wird die Armut in Demut verwandelt werden. Armut bedeutet auch in einer Gelassenheit oder Ruhe bleiben, wenn man vor dem Verlust seiner Güter und materiellen und physischen Sicherheiten steht. Diese Art von Armut kommt besonders zum Ausdruck, wenn man sie in Freude praktiziert, um Christus nachzufolgen. Die höchste Armut ist nach Osuna die Bedürfnisse von Gott in den großen Mystikern.¹⁷²

3.1.3 „Recogimiento“ in Spanien

Bevor wir über „Recogimiento“ reden, ist es notwendig, einen kurzen Blick auf die Klassiker der damaligen spanischen Spiritualität zu werfen. Um das Jahr 1379 bis 1390, während der Regierung von Juan I. de Castilla, wird das Modell von einem neuen Mönch vorgeschlagen. Dieser wird auf Spanisch als „Prieto“ bezeichnet. Das bedeutet jemand, der sich isoliert und sein Leben in Stille verbringt. Spanien wird von Einsiedeleien bevölkert. Auch wird eine Änderung bei den Ordensleuten oder „Observanten“ geschehen, indem sie die nominalistischen Gedanken vergessen und beginnen, ihre Nahrung in Büchern, die kurz, verständig und fromm sind, zu suchen. Aus dieser modernen Frömmigkeit strömen zwei Arten von Meditation hervor. Bei der einen geht es um die Selbstvergessenheit, bei der anderen um die Betrachtung des Lebens Jesu und

¹⁷¹ Vgl. ebd. S. 471f.

¹⁷² Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, Bd. II, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, Biblioteca de Autores Cristianos, Madrid 2017, S. 39.

seiner Passion. Die „Affektive“¹⁷³ Betrachtung Jesu“ wird besonders stark in La Salceda und in der Kongregation von Sankt Benedikt in Valladolid ausgeübt, wo besonders „El Ejercitatorio“ von García de Cisneros zur Anwendung kommt.¹⁷⁴

Erst im Jahr 1502 wird über „Recogimiento“ geredet. Die Initiative geht vom Kapitel von Madrid und von Generalvikariat der franziskanischen Observanz aus, um die Erfahrung von Franz von Assisi zu fördern (De Religiosa habitatione in eremo) und zu unterstützen, wozu die sogenannten „Recolectorios“ in jeder Provinz gegründet werden. Sie sind für jene gedacht, die ein enthaltsames und ruhiges Leben führen wollen.¹⁷⁵ Mit der Hilfe von Francisco de Quiñones (der Generalminister der Franziskanischen Orden im Jahr 1523) werden die „Recolectorios“ ein richtiges Aufblühen erleben, nicht nur in La Salceda, sondern auch in anderen Klöstern wie Escalona, Torrelaguna, Oropesa usw.¹⁷⁶

Einen echten Anfang der Ausübung des „Recogimiento“ mit seinen besonderen Eigenschaften in Spanien ist schwierig zu erörtern. Mit den Aussagen von Francisco de Osuna im Jahr 1527 können wir schätzen, dass die erste Praxis von dieser Art der Versenkung im Jahr 1480 stattgefunden hat.¹⁷⁷

Mit der Zeit wird die Spiritualität auf der iberischen Halbinsel ein interessantes Phänomen erfahren. Die asketische Haltung, bei der man sein Leben auf wiederholte Exerzitien und Verachtung von Lasten basiert, um die Tugenden zu erreichen, wird von einer anderen Spiritualität abgelöst, bei der eine Verwandlung durch die Liebe im Zentrum steht.¹⁷⁸

Bernabé de Palma deutet schon auf diese Wandlung hin, indem er sagt: „On enseigne... à faire pénitence et choses semblables pour acquérir les vertus... je ne veux pas enseigner ce chemin, mais travailler d'abord à recoger los pensamientos.“¹⁷⁹

¹⁷³ „Affektive Betrachtung“ oder „Espiritualidad Afectiva“ bezieht sich mehr auf eine Technik als eine Andacht. „Affekt“ ist hier ein Synonym für die Verwandlung der Seele in Gott. Vgl. LÓPEZ, Eduard, . El Tercer Abecedario Espiritual y los Ejercicios Espirituales de san Ignacio Observaciones comunes, in: Teología y vida (07/07/2021) S. 253-273, hier: S. 254. URL: <https://ekh.comillas.edu/comunidad/ckhexplorer/recurso/el-tercer-abecedario-espiritual-y-los-ejercicios/cdc8a8af-82a4-453b-b263-234ee022ba74> [Abruf: 05.10.2021].

¹⁷⁴ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, Recueillement, in : Dictionnaire de la Spiritualité, Bd. XIII, Beauchesne Paris 1988, 247-267, hier : S. 255.

¹⁷⁵ Vgl. ebd., S. 256.

¹⁷⁶ Vgl. ebd., S. 256.

¹⁷⁷ Vgl. ebd., S. 256.

¹⁷⁸ Vgl. ebd., S. 256.

¹⁷⁹ DE PALMA, Bernabé, Via Espíritus, Salamanca, 1541, f. 8rv in: Ebd., S. 156.

3.2 „Recogimiento“ bei Francisco de Osuna

3.2.1 Osuna und „Recogimiento“

Was verstehen wir unter „Recogimiento“ bei Francisco de Osuna? Der Schriftsteller gebraucht nicht nur einen einzigen Begriff für Sammlung, er benötigt fast vierzig verschiedene Worte für Recogimiento: Escondimiento, abstinencia, allegamiento, encendimiento, recibimiento, prohijamiento, reverencia, silencio, vaso de maná, huerto, unción del espíritu, theologische Mystik, Weisheitsgebet, Kunst der Liebe. Trotzdem bleibt unser Franziskaner mit der Bezeichnung von „Recogimiento“, die alle diese Appellative beinhaltet.¹⁸⁰

Für Osuna weist die Bezeichnung „Recogimiento“ auf zehn verschiedene Effekte hin. Er beginnt seine Erklärung des Begriffes mit zwei sozio-anthropologischen Gründen: Die Sammlung vereint die Menschen, die diese Art Versenkung benutzen, und sie vereint die Person in sich selbst. Dann folgen die asketisch-religiöse Überlegungen: Sie sammelt die Leidenschaften (Pasiones), und lädt ein, sich in verborgene Orte zurückzuziehen; sie sammelt die Sinne, die physischen Glieder und beruhigt sie, zieht die Tugenden an und sammelt die Sinne im innersten des Herzens. Die letzte begriffliche Erklärung für „Recogimiento“ basiert er auf mystische Gründe: Weil er im Menschen die Potenzen zu der Synderesis sammelt, wo das Bild Gottes eingestempelt ist, und weil dadurch die göttliche Klarheit in die Seele einfließt.¹⁸¹

Für Osuna ist „Recogimiento“, grob gesagt, eine Mäßigkeit und Gelassenheit der Seele in einer disziplinierten Harmonie. Es ist ein sehr intensives Achten auf Gott allein, mit Eifer und ohne zu zögern.¹⁸² Die innere Sammlung geht davon aus, dass man sich von seinen Sorgen und Unruhen fernhält, dass der Leib sich in sich selbst vollkommen sammelt, um in eine unmittelbare Einheit mit Gott zu kommen.¹⁸³

Aber ist diese Form des „Recogimiento“ für alle gedacht? Osuna erklärt in seinem Traktat VIII den Hauptgrund, warum er dieses Werk geschrieben hat. Demnach besteht sein Anliegen darin, diese Methode für alle anzubieten: Ohne auf die Person zu schauen allen beizubringen, wie sie zu dem universalen Herrn gelangen können, zu ihm, der sich allen hingibt und zu allen Freundschaft knüpfen möchte. Um seine Argumentation zu

¹⁸⁰ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, 2017, S. 37.

¹⁸¹ Vgl. ebd., S. 37.

¹⁸² Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Dictionnaire de la Spiritualité, Bd. XIII, S. 257.

¹⁸³ Ebd., S. 257.

bekräftigen, bedient sich Francisco einer Stelle aus dem Buch der Sprichwörter (Spr 8,1-3)¹⁸⁴. Hier sieht er, dass die sanfte und köstliche Weisheit nicht nur die Kinder ruft, die auf dem Höhenbergen sind, sondern auch diejenigen, die neben den Toren, am Zugang der Stadt und auf den Plätzen sind.¹⁸⁵

Osuna wünscht, dass niemand vom „Recogimiento“ ausgeschlossen wird. Wie viele andere Heilige, wie z.B. Paulus, fördert er das Gebet in den Christen und ihre Sehnsucht nach den göttlichen Dingen. Er argumentiert mit der Erzählung über die Samariterin, die am Brunnen war. Christus selbst hat sie ins geistliche Gebet eingeführt, damit sie Gott verehrt. Er hat ihr nicht das lebendige Wasser verweigert, den Geist, den die wahren Gläubigen bekommen werden.¹⁸⁶

Trotz allen Gedanken über den freien Zugang zum „Recogimiento“ gibt es, so Saturnino López, im Werk Osunas auch gewisse Einwände, die Ausnahmen darstellen. Diese haben mit den Übungen zutun, die nur an Gott gerichtet sind.¹⁸⁷ „Aquesta vía en que ninguna criatura se ha de saludar admitiéndola en el corazón, bien conocemos que ‘no es para todos’“. ¹⁸⁸ Hier geht Franziskus weiter und sagt, dass Gott manche in die innere Sammlung führt, andere durch die Sehnsucht nach Gott dorthin gekommen sind: “mas pues que nuestro Señor Dios lleva algunos por ella, y otros con solo desearla de todas las entrañas se han hallado en ella.”¹⁸⁹ Bei dieser Suche, sich zu sammeln, können die Menschen sich auch irren, wenn sie nicht den Hinweisen der Heiligen folgen und nur ihre eigenen Wege gehen:

¹⁸⁴ „Ruft nicht die Weisheit, erhebt nicht die Klugheit ihre Stimme? Bei der Stadtbürg, auf den Straßen, an der Kreuzung der Wege steht sie; neben den Toren, wo die Stadt beginnt, am Zugang zu den Häusern ruft sie laut.“

¹⁸⁵ “La causa que principalmente me movió a escribir este libro fue por traer a noticia común de todos este ejercicio del recogimiento; donde por esto puse en letra este palabra a todos, no siendo aceptador de personas, sino enseñando a todos cómo se han de llegar al universal Señor, que quiere ser de todos servido y tener con todos amistad; ca escrito está que la sabiduría dulce y muy sabrosa llama y da voces a los hijos de los hombres, no solamente en los montes altos, mas a las puertas y entrada de la ciudad, y en las plazas da olor de suavidad” Vgl. *Místicos Franciscanos Espanoles*, Band II, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, BAC, Madrid 2017, S. 241.

¹⁸⁶ “dichos de los santos, que alegan para probar que los seglares no deben ser instruidos ni enseñados en la Oración mental, cotra lo cual amonesta nuestra letra a todos los que han recibido este don que lo comuniquen debidamente a todos los fieles cristianos que quisieren darse al santo ejercicio; porque no creo que santo alguno, ni escritura auténtica, veda tal cosa, antes hallo que el bienaventurado San Pablo no amonesta en sus epístolas otra cosa con mas instancia que inducir a los cristianos que oren y se den al Santo deseo de las cosas divinales; y Cristo nuestro Redentor a la pobre mujer samaritana enseña como había de orar en espíritu, según oran los verdaderos adoradores de Dios; y le amonestó pedir del agua viva, que era el espíritu que habían de recibir los creyentes.” Vgl. ebd. 243.

¹⁸⁷ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 44.

¹⁸⁸ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 87.[eigene Hervorhebung].

¹⁸⁹ Ebd., S. 87.

„y también porque aquí como en cosa más sutil suelen los no avisados errar con más peligro, y de hecho han errado muchos, no por seguir el recogimiento, sino porque, pensando que lo seguían, se apartaron de él a otras sendillas algo deleitosas, no mirando los documentos que acerca de esto escribieron los santos para evitar.“¹⁹⁰

3.2.1.1 Die Wege zur inneren Sammlung

Im Werk von Osuna sehen wir einen großen Einfluss der Alexandrinischen Schule, besonders in der dreimaligen Ordnung von „Principiantes“ oder Anfängern, „Aprovechados“, die eine mittlere Stufe bezeichnen, und die „Perfectos“ oder Vollkommenen. Die dionysische Terminologie ist auch im „ABC“ deutlich erkennbar. Hier finden wir die verschiedenen Wege zur inneren Sammlung: „via Purgativa“ oder Reinigungsweg, „via iluminativa“ oder Weg zur Erleuchtung und „via unitiva“ oder Weg zur Einheit. Diese Wege nennt auch Osuna als die drei hierarchischen Handlungen.¹⁹¹ Diese Stufen werden bei Osuna in drei Teilen behandelt: Selbsterkenntnis, Nachfolge Christi und die verwandelnde Einigkeit.¹⁹²

3.2.1.1.1 „Via Purgativa“

Nach Saturnino wird der Zugang zur Askese durch die Tür der Selbsterkenntnis und der Wahrnehmung der externen Wirklichkeit ermöglicht. Dadurch betrachtet der Mensch seine eigene Armut oder Ohnmacht und die Barmherzigkeit Gottes. Deswegen bekommt dieser Pfad den Namen „aniquilación“¹⁹³ oder „confusión“.¹⁹⁴

Es ist genau bei der Betrachtung dieser zwei Tatsachen (Armut des Menschen und Barmherzigkeit Gottes), dass der Mensch eine Antwort für seine existenziellen Fragen finden kann, Fragen, wie z.B. „Wer bin ich?“; „Wie ist Gott?“ und „Wie kann ich zur Einheit mit Gott gelangen?“¹⁹⁵

¹⁹⁰ Ebd., S. 87.

¹⁹¹ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 38.[eigene Hervorhebung].

¹⁹² die erste zwei Teile werden in I, II und V ABC bearbeitet. Vgl. ebd., S. 38.

¹⁹³ „Aniquilación“ (Vernichtung) ist für mehrere Autoren ein technischer Begriff, er hat keine negative Bedeutung wie alles zum Nichts zu reduzieren. Er führt vielmehr zu einer positiven Absicht. Ein Gebet über die Erkenntnis von sich selbst. Er bleibt weder in einer humanistischen oder sokratischen Reflexion noch handelt es sich um eine bloß psychologische Übung. Es geht um eine christliche asketische Handlung im Gebet, die den Kern des eigenen Menschseins erreicht, und führt zu einer wesentlichen Demut. Daher gelangen die Autoren des „Recogimiento“ zu einer Schätzung des Lebens Christi und seiner Nachfolge durch die Liebe. Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española(1500-1700), Fundación Universitaria Española, Seminario Suárez, Alcalá, 93, Madrid 1975, S. 93.

¹⁹⁴ Vgl. MELQUÍADES, Andrés, La teología española en el siglo XVI, Biblioteca deAutores Cristianos, Madrid 1977, S. 38.[eigene Hervorhebung].

¹⁹⁵ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Dictionnaire de la Spiritualité, band XIII, S. 260.

Viele Autoren des sogenannten Goldenen Zeitalters stimmen darin überein, dass, um die geistliche Armut oder Demut zu erreichen, man den Weg der Selbsterkenntnis gehen muss. Der Mensch erkennt seine Umgebung, sein eigenes Elend, und bringt es dann in der Betrachtung zur Barmherzigkeit Gottes, diese Barmherzigkeit, die größer ist als alle unseren Leiden und Armut zusammen.¹⁹⁶

Diese Übung der „Aniquilación“ stimmt vollkommen mit der Nachfolge der Passion Christi überein, wenn der Mensch zuerst bei sich selbst beginnt,¹⁹⁷ so Laredo: „El que no comienza a buscar de raíz su conocimiento con deseo de se estimar en su mísero valor, no verná en el conocimiento de los misterios de Cristo para los poder imitar y meditar con amoroso rigor.“¹⁹⁸

Melquíades behauptet, dass das Verständnis von „Aniquilación“ bei Osuna und bei den anderen Autoren des „Recogimiento“ stark unterschieden werden muss von der Lehre des „Dejamiento“, die von den „Alumbrados“ vertreten ist. Sie schlagen eine Methode vor, die von Passivität und Inaktivität geprägt ist und nicht mit der inneren Sammlung zu tun hat.¹⁹⁹

Für die Autoren des Goldenen Zeitalters ist die Enthaltensamkeit, Vollkommenheit und Nacktheit der Seele von großer Bedeutung. Dort findet der Geist seine Ruhe in einer Art Selbstentleerung, ohne Nichts zu begehren. Der Geist opfert alles in der Sammlung der Sinnesorgane und Potenzen.²⁰⁰

3.2.1.1.2 „Via Iluminativa“ oder Betrachtung der Passion Christi

Dieser zweite Weg weist auf eine umfangreiche Frömmigkeitstradition im Hinblick auf Christus in seiner Menschheit und Gottheit hin, insbesondere auch in der ehrfürchtigen Betrachtung seiner Passion. Nach der Überlegung von Melquíades, soll der Mensch Christus innerhalb und außerhalb von sich selbst folgen, in einer wechselseitigen Bewegung auf die Menschheit und Gottheit Jesu Christi hinzugewandt.²⁰¹

¹⁹⁶ Vgl. ebd., S. 260.

¹⁹⁷ Die Bezeichnung von „Ich“ war ein grundlegendes Thema in den Werken von „Los Recogidos“, besonders für das Gebet in der Nacht, das die Autoren von „Recogimiento“ empfehlen. Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española (1500-1700), Madrid 1975, S. 94.

¹⁹⁸ Vgl. ebd., S. 96.

¹⁹⁹ Vgl. ebd., S. 94.

²⁰⁰ Vgl. ebd., S. 94.

²⁰¹ Vgl. MELQUÍADES, Andrés, La teología española en el siglo XVI, Band II, Madrid 1977, S. 202.

Osuna meint bezüglich der Betrachtung der Passion Christi, dass alle Arten von Meditation zu den Leiden Christi führen sollten, da man ansonsten nicht wirklich davon profitieren könnte: „Todas las otras meditaciones que no son la sagrada pasión traen poco provecho. Por eso ten aviso de lo reducir todo a ella, porque ella es la que humilla mucho el ánima y más que ninguna otra cosa llega a Dios. Y torna mansa y la cumple de toda virtud.“²⁰²

Die Betrachtung der Passion Christi repräsentiert für Osuna und für die anderen Autoren seiner Zeit das Thema von der zweiten starken Zeit des Gebetes, nämlich „el de la Mañana“ (am Morgen). Osuna verteilt die Methode der Betrachtung der Passion Christi auf die Wochentage, d.h. jeder Tag bekommt einen Titel Christi: Montag betrachtet man Christus als Richter, Dienstag als Arzt, Mittwoch als Schuldner, Donnerstag als Hirte, Freitag als König, Samstag als Bräutigam und Sonntag wird er als Vater verehrt.²⁰³

Man soll in der Übung dieser Meditation zwei Etappen unterscheiden: die Passion Christi in sich und der Gewinn dieser Betrachtung für die Christen. Osuna verdeutlicht in seinem Werk nicht nur die Wichtigkeit der Tat Christi bei seiner Leidenshingabe, sondern auch das, was für unsere Rettung von Bedeutung ist. Diese thematische Fokussierung auf Christus als Retter und Quelle aller Gerechtigkeit wird nach Melquíades von Osuna als erstem spanischen Autor seiner Zeit behandelt.²⁰⁴ Er zitiert das erste „ABC“ von Francisco, wo die Passion Christi besonders vorkommt: „De El (Cristo) salió toda nuestra Justicia, y de El, como el sol, la claridad se da a todos los que la tuvieron y han de tener... La Justicia de Cristo no te aprovechará, si tu, cuando eres obligado, no obras Justicia, aunque tus Justicias sean como paño sangriento“.²⁰⁵

Saturnino fasst die Gedanken dieses Wegs zusammen, und schreibt, dass die liebevolle Betrachtung der Geheimnisse Christi, besonders seiner Passion, den menschlichen Verstand erleuchten.²⁰⁶ Hier zitiert er das vierte „ABC“: „wenn du stets die Aufmerksamkeit auf Jesus vor dir behaltest, wirst du die ganze Lehre der Welt haben, und wirst du alle Tugenden zu dir ziehen. Denn diese Betrachtung ist ein Spiegel ohne

²⁰² DE OSUNA, Francisco, Primer Abecedario Espiritual, Sevilla 1528, 11 Kapitel, fol. 18 v. in: MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española(1500-1700), Madrid 1975, S. 96.

²⁰³ Vgl. ebd., S. 98f.

²⁰⁴ Vgl. ebd., S. 100.

²⁰⁵ DE OSUNA, Francisco, Primer Abecedario Espiritual, Zaragoza, 1546, S. 7. In: MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española (1500-1700), Madrid 1975, S.100.

²⁰⁶ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 38.

Flecken.“²⁰⁷ „Wer Christus betrachtet, der wird bald von jedem Ereignis, die Liebe schöpfen. Er wird auch sich mit Gott wie mit einem Freund vertraut machen.“²⁰⁸

3.2.1.1.3 „Via Unitiva“, Vereinigung oder Verwandlung

Die „Vía Purgativa“ und die „Vía Iluminativa“ repräsentieren die ersten aufsteigenden Wege der Seele zu Gott. Das passiert durch einen Prozess der Transformation. Der Mensch lehnt die Laster ab, und führt sein Leben in einem Zusammenklang mit dem Leben Christi durch die Tugenden. Um zu einer echten Verwandlung oder Vereinigung mit Gott zu kommen, soll die Seele aber zwei Bewegungen erfahren. Einerseits steigt die Seele zu Gott auf, und andererseits ist es Gott selbst, der zu der Seele hinabsteigt und sie vergöttlicht, bzw. eins mit ihm macht.²⁰⁹

Verschiedene Autoren des Goldenen Zeitalters beschreiben dieser Art von Bewegung als Kunst der Liebe, als wechselseitigen Kampf der Liebe oder als wechselseitige Liebe zwischen Gott und der Seele, wodurch beide durch die Liebe eins werden.²¹⁰

Wo geschieht diese Vereinigung von Menschen und Gott? Die Einheit von Mensch und Gott findet in der Spitze oder im höchsten Teil der Seele statt. Dieser Bereich wird als Erkenntnis oder Frucht des Verstandes begriffen. Es ist der höchste Teil des Geistes der Menschen, wo die Einheit mit Gott sich ereignet, indem durch Liebe oder Affekt eine Erkenntnis von Gott geschieht, die nur in der Mystik²¹¹ möglich ist.²¹²

Auf dieser Stufe sucht die Seele Gott zu besitzen, aber nur Gott allein erlaubt der Seele, dies zu erreichen. Sie empfängt mehr von Gott als ihr eigenes Wirken bewirkt. Gott nimmt die Leitung in dieser Einheit, indem er die Seele göttlich macht.²¹³

Der Wille spielt eine sehr wichtige Rolle bei der Vereinigung mit Gott, nicht durch Wege des Verständnisses, sondern durch den Willen und Erfahrung. Wenn der Höhepunkt der Einheit kommt, liebt der Wille jenseits von dem, was er kennt. Der Wille verschmilzt sich mit Gott in der Tiefe des Menschen und dort erfährt er seine Verwandlung in Gott. Wenn dieses Erlebnis Platz findet, schweigt alles andere: Innere und äußere Sinne, Verstand und

²⁰⁷ DE OSUNA, Francisco, V Abc., I, 59b, lxxix r.º. in: Ebd., S. 38, [Übers. d. Verf.].

²⁰⁸ DE OSUNA, Francisco, V Abc., I, 58, lxxiv v.º. in: Ebd., S. 38, [Übers. d. Verf.].

²⁰⁹ Vgl. ebd., S. 101.

²¹⁰ Vgl. ebd., S. 101.

²¹¹ Auf dem Weg der inneren Sammlung zu einer Einheit mit Gott unterscheidet Melquíades zwei Theologien: die scholastische und die mystische. Die erste Theologie ist nach Melquíades schwierig, lang und nicht für alle Menschen, die mystische aber ist schneller, einfacher und universal. Denn alle vernünftigen Wesen sind fähig zu lieben. Vgl. ebd., S. 102.

²¹² Vgl. ebd., S. 102.

²¹³ Vgl. ebd., S. 102.

Zeit. Nur der Wille ist in der Lage zu lieben, durch das Wirken des Heiligen Geistes verbindet er sich sofort mit dem Geliebtem.²¹⁴

Bemerkenswert im „Recogimiento“ ist, dass an der Spitze dieser Vereinigung nur der Wille agiert, während Sinne und Verstand schwiegen. Hier liebt man nicht mehr das, was verstanden wird, sondern man versteht, was man liebt.

3.2.1.2 Anthropologie: Leib und Seele

Francisco de Osuna spricht in seinem ersten Traktat bereits im Titel über den Leib und die Seele: „Anden siempre juntamente la persona y el espíritu.“ Hier macht der Franziskaner auf die Bedeutung der Einheit von Leib und Geist aufmerksam, sie sollen stets zusammen sein.²¹⁵

Für Osuna sind die Person und der Geist die zwei Komponenten des Menschen. Beide integrieren sich in einer untrennbaren Einheit. Diese Einheit kommt im „Recogimiento“ besonders zum Ausdruck, wo der Mensch sein Herz beruhigt.²¹⁶

Es gibt nach Osuna drei Gründe, warum der Mensch die Möglichkeit hat, zu Gott zu kommen. Erstens weist er darauf hin, dass die Freundschaft und die Kommunikation mit Gott in dieser Welt möglich sind. Dieser Verbindung kann, nach Osuna, größer sein als eine geschwisterliche Bindung oder eine Mutter-Kind-Beziehung.²¹⁷

Ein zweiter Aspekt ist die Universalität dieser Vereinigung mit Gott. Sie ist aufgrund der Gottebenbildlichkeit für alle möglich, die ihn mit Sehnsucht suchen. Gott schaut nicht auf die Person, alles geschieht durch Wege der Liebe, wohin auch die einfachen Leute gelangen können.²¹⁸

Der dritte Grund unterscheidet dann die Suche nach dieser Einigung mit Gott in zwei Teile: die, die versuchen, mit den eigenen Kräften (auch mit Hilfe der Gnade) zu Gott zu gelangen und die, bei denen Gott die Initiative ergreift und sich schenkt.²¹⁹

Wie bereits angedeutet, ist der Mensch selbst der privilegierte Weg zu Gott. Saturnino zitiert in seiner Einleitung verschiedene Bilder, die nach Osuna der Seele entsprechen:

²¹⁴ Vgl. ebd., 101f.

²¹⁵ Vgl. ebd., S. 92.

²¹⁶ Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, S. 133.

²¹⁷ Vgl. ebd., S. 92.

²¹⁸ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 40.

²¹⁹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 40.

angestaute Wasser, die das göttliche Antlitz widerspiegeln; sauberes und stilles Heiligtum; Burg, wo der Herr sich traut; Stadt Gottes; Paradies der Freundschaft; usw.²²⁰

Bei Osuna ist auch die Rede von der „Synderesis“ als höchstem Teil der Seele. Er meint, dass der Mensch, wenn er sich im Turm des „Recogimiento“ befindet, sich zum höchsten Teil seiner Seele erhebt, in dem das Bild Gottes eingepägt ist.²²¹

Aber wie soll der Mensch mit seiner Seele umgehen? Der Mensch soll sich darum kümmern, seine Seele in Ruhe zu bringen. Für die „Recogidos“ prägt sich Gott in die tiefste Wirklichkeit des Menschen ein, wo bereits die äußeren und inneren Sinne und die höchsten Fähigkeiten sich gesammelt haben.²²²

3.2.1.2.1 Die drei Potenzen des Menschen

Osuna unterscheidet fünf äußere Sinne und die Inneren, wie Imagination, Fantasie, Urteilsvermögen, sensitives Gedächtnis und Hausverstand. Dann kommen die vier Hauptleidenschaften: Freude, Traurigkeit, Hoffnung und Furcht. Und von großer Wichtigkeit sind die drei oberen Fähigkeiten: „Memoria“ (Gedächtnis), „entendimiento“ (Verstand) und „voluntad“ (Wille). Nur durch die Reinigung dieser letztgenannten Potenzen kann der Mensch sich mit Gott einen.²²³

a) Entendimiento

Man soll hier zwei Aspekte erkennen: Unterscheiden und Verstehen. Die Betrachtung wirkt durch Wege der Rezeption, deswegen nennt man diese Art des Verstands auch Intelligenz, wenn sie zu einer Wahrheit kommt, ohne sich mit der Imagination zu mischen. Hier wird diese Intelligenz die spirituellen Dinge wahrnehmen.²²⁴

Osuna bringt in seinem XXI. Traktat einige Vorschläge, wie der Mensch zu einer Ruhe in seinem Verstand gelangen kann:

„Um unsren Verstand in einen Zustand der Ruhe zu bringen, sollen wir uns von dem Bösen distanzieren. Weil gegen den Bösen, nach unserer Erfahrung, erregt sich der Verstand, klagt, und sagt, dass etwas falsch läuft. Damit man den Verstand beruhigt, gibt es also keine andere Lösung, als diesen Gegnern einzustimmen, wie das Evangelium uns empfiehlt. So können wir in Ruhe leben.“²²⁵

²²⁰ Vgl. ebd., S. 41.

²²¹ Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, S. 135.

²²² Vgl. ebd., S. 133.

²²³ Vgl. ebd., S. 135.

²²⁴ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, , Tercer Abecedario Espiritual, S. 55.

²²⁵ „Para que asoseguemos nuestro entendimiento habémonos de apartar de todo mal, porque contra el mal según vimos, se suele él alborotar reclamando y diciendo que no va como debe; así que para lo tener

Osuna versteht hier den Verstand als zwei Instanzen. „Eine der Verstand, der uns leitet und führt, zu dem, was wir machen oder nicht machen sollen. Die zweite ist die Fähigkeit, die verborgenen oder geheimen Dinge zu durchsuchen.“²²⁶ Deswegen ist der Verstand oder das „Entendimiento“ für Osuna eine Art innere Stimme oder Gewissen: „so wissen wir, dass das Gewissen uns diktiert, was wir machen sollen, da der Verstand des Menschen, erleuchtet von Gott, zeigt, wem/was wir folgen oder vermeiden sollen.“²²⁷

b) Voluntad

Was den Willen betrifft, sagt uns Osuna, dass das „Entendimiento“ uns zwar für den natürlichen Bereich gut helfen kann, aber dass, was die übernatürlichen Aspekte angeht, der Wille entscheidend wird: Im Willen findet sich der Mensch am Gipfel der Anthropologie. Wenn der Verstand an seine Grenze kommt, steigt der Wille durch die Liebe empor, und bringt uns in das Geheimnis Gottes. Die Essenz und der Sitz der Liebe ruhen ausschließlich im Willen.²²⁸

c) Memoria

Unter Memoria versteht Osuna zwei Begriffe: „memoria sensitiva“ (sinnliches Gedächtnis) und „memoria intelectual“ (intellektives Gedächtnis). Die „memoria sensitiva“ ist nach Osuna nicht so relevant wie die „Memoria intelectual“, da das sinnliche Gedächtnis die Sache lediglich in seinen einzelnen Eigenschaften betrachtet. Das intellektive Gedächtnis hingegen betrachtet die Sache in einer universellen und generellen Konzeption.²²⁹

Die besondere Aufgabe dieser „Memoria“ wird von Osuna in seinem XI. Traktat erklärt: „In einer hohen Weise erinnert sich das Gedächtnis an Gott als ein unlimitedes Wesen, eine unmessbare Güte, Anfang ohne Anfang...“²³⁰

Das intellektive Gedächtnis, in dem Gott sich transzendiert, wird in eine Potenz der Anrufung verwandelt, in ihm entsteht die Sehnsucht, Gott zu rufen. Durch die Hoffnung gelangt es zu einer Reinigung.²³¹

asosegado, no hay otro remedio sino consentir con este nuestro adversario, como nos es mandado en el Evangelio; y de esta manera viviremos en sosiego, como aquel que decía: Nunca en toda mi vida me reprendió mi corazón.”Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, , Tercer Abecedario Espiritual, S. 545. [Übers. d. Verf.].

²²⁶ Vgl. ebd., S. 543. [Übers. d. Verf.].

²²⁷ Vgl. ebd., S. 544. [Übers. d. Verf.].

²²⁸ Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, S. 142.

²²⁹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, , Tercer Abecedario Espiritual, S. 325.

²³⁰ Vgl. ebd., S. 324.

²³¹ Vgl. ebd., S. 56.

Saturnino meint in seiner anthropogischen Fassung über „Recogimiento“, dass die Seele, wenn sie in Ruhe ist, die drei Potenzen, die durch die göttliche Tugend verwandelt werden, auf Gott richtet. Osuna zitiert Bonaventura und redet über die dreieckige Form, wie diese Potenzen im Herzen geordnet werden: Das Gedächtnis im Vater, der Verstand im Sohn und der Willen im Heiligen Geist.²³²

Die Integration der Potenzen (memoria, entendimiento und voluntad) in der inneren Sammlung wird deutlich im Dritten Traktat des „ABC“ zusammengefasst: „die drei Mächte unserer Seele... versammeln sich, und wie aus einem Mund, ein Ziel und ein Herz, ohne sich abzulenken, singen zusammen die Loblieder Gottes.“²³³

Diese drei Potenzen sollen im Herzen schweigen, und ewige Stille bewahren, wenn wir zu der höchsten Betrachtung oder „Recogimiento“ kommen wollen.²³⁴ Der Verstand, blind oder „nicht beschäftigt in Sachen, die ihn ablenken können“²³⁵; der Willen taub, „hört die Sachen, die nützlich sind“²³⁶; „Das Gedächtnis, stumm, sich nicht beschäftigt in Sachen, die zum Reden erregen.“²³⁷

Jede Fähigkeit hat ihre Pflicht im Prozess der Vergöttlichung des Menschen.²³⁸

3.3 Recogimiento und die Lehre der Alumbrados

Die Lehre der „Alumbrados“ oder der „Erleuchteten“ von 1525, war ein Weg der Spiritualität, der die unmittelbare Einigung der Seele mit Gott suchte, ohne der Lehre der Kirche zu folgen und mit einer verachtenden Haltung gegenüber anderen Spiritualitäten der damaligen Zeit. Deswegen bekommt dieser Weg den Namen: „vía escandalosa“ (Skandalöser Weg).²³⁹

Über den Ursprung dieser Via finden wir viele verschiedene Hypothesen: So behauptet z.B. Asín Palacios, dass die „Alumbrados“ durch die „conversos“ (Muslime, die zum Christentum konvertiert sind) aus Arabien stammen. Anderen Autoren sehen die Wurzeln

²³² Vgl. ebd., S. 41.

²³³ DE OSUNA Francisco, Tercer Abecedario Espiritual, III, 8. Madrid 1972, adgedruckt in: MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, S. 137. [Übers. d. Verf.].

²³⁴ Vgl. ebd., S. 137.

²³⁵ DE OSUNA Francisco, Tercer Abecedario Espiritual, III, 3. Madrid 1972, adgedruckt in: MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, S. 137. [Übers. d. Verf.].

²³⁶ DE OSUNA Francisco, Tercer Abecedario Espiritual, III, 3, Madrid 1972, adgedruckt in: MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, S. 137. [Übers. d. Verf.].

²³⁷ DE OSUNA Francisco, Tercer Abecedario Espiritual, III, 3. Madrid 1972, adgedruckt in: MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, S. 137. [Übers. d. Verf.].

²³⁸ Vgl. MELQUÍADES Andrés M., Los Recogidos, S. 137.

²³⁹ Vgl. MELQUÍADES, Andrés, La teología española en el siglo XVI, Band II, Madrid 1977, S. 230.

dieser Bewegung in den Franziskanern der Observanz, oder bei den Protestanten, oder in der nordischen mittelalterlichen Mystik, usw.²⁴⁰

Der Strom von „Alumbrados“ beginnt, so Andrés Melquíades, in Guadalajara circa im Jahr 1510. Die erste Protagonistin scheint Isabel de la Cruz zu sein. Sie beeinflusste Ruiz de Alcaraz und Bedoya. Sie suchten Kontakt mit den Franziskanern in den Gebetshäusern oder „Recolectorios“. Damit versuchten sie, neue Wege zu Gott zu finden, die sicher und schnell sind.²⁴¹

In dieser Zeit gehen „Recogidos“ und „Alumbrados“ zusammen. Beide suchen neue Wege im Geist und Gebet. Sie feiern gemeinsam spirituelle Treffen in den Häusern. Dort predigten u.a. Ortiz, Osuna und Juan de Cazalla über die Liebe Gottes, indem sie ihre Thesen vorstellten. Besonders Osuna und Ortiz redeten über die Natur dieser Liebe und ihrem Wirken in uns. Sie sagten, dass das spirituelle Leben des Menschen in der äußeren Sphäre (mündliches Gebet, Fasten, äußerliche Werke) beginnt. Dann geht es in eine innerliche Dimension über (in sich selbst und in das Göttliche zu kommen, über sich selbst zu steigen). Sie sind der Meinung, dass die Seele, wenn sie von Gott berührt wird, eine Passivität erfährt. Das bedeutet, dass in diesem Moment die Seele mehr bekommt, und von Gott sich ergreifen lässt. Der Mensch soll seine Seele in Gott sammeln, sich auf seine Liebe verlassen, und ihn wirken lassen. Diese Lehre wurde von Isabel, Ruiz und anderen „Coversos“ nicht so verstanden.

Um 1510 herum gelangen die ersten Anklagen gegen die „Alumbrados“ vor die Inquisition und im Jahr 1523 trennen sich „Recogidos“ und „Conversos“. In dieser Zeit beschreibt Ortiz die Lehre des Alumbrados als eine schlechte Intelligenz und falsche Auslegung vom wahren Weg der „Inneren Sammlung“. ²⁴²

Ein relevanter Unterschied zwischen „Alumbrados“ und „Recogidos“, ist die Konzeption des Gedankens „No pensar en nada, dejarse a Dios“ (An nichts denken, sich auf Gott verlassen). Der Satz: „no pensar en nada“ bedeutet für die „Recogidos“, sich von allem entleeren, damit Gott in der Seele wirkt. Die „Alumbrados“ haben, so Osuna und Ortiz, diese Aussage wortwörtlich verstanden. Sie praktizieren eine extreme Passivität, besonders in der Übung der guten Werke und der Bewahrung der Gebote.²⁴³

²⁴⁰ Vgl. ebd., S. 229.

²⁴¹ Vgl. MELQUÍADES, Andrés M., Los Recogidos, S. 356.

²⁴² Vgl. ebd., S. 356.

²⁴³ Vgl. ebd., S. 358f.

In einer detaillierten Betrachtung der Lehre von „Recogidos“ und „Alumbrados“ merken wir, dass die Gemeinsamkeiten dieser beiden Wege zu einer klaren Trennung in ihrem mystischen Verständnis führen. Beide Strömungen suchen durch die Kontemplation die von Gott gewirkte Vergöttlichung. Beide Methoden führen zu einer Innerlichkeit, zu göttlicher Erleuchtung und zu einem gewissen Anti-intellektualismus, wo man die Liebe über den Verstand stellt. Die Erleuchteten und die „conversos“ fürchten und verachten die scholastische Theologie, während die „Recogidos“, obwohl sie die mystische Theologie befürworten, eine Harmonie zwischen den beiden suchen.²⁴⁴

Sowohl die „Recogidos“ als auch die „Alumbrados“ verkünden die Liebe Gottes, die „Alumbrados“ verehren einen übertriebenen Theozentrismus, die Spiritualität der „Recogidos“ aber, steigen durch die Selbsterkenntnis zu Gott auf. Beide Lehren behaupten, dass die äußerlichen Werke nicht die Rettung verschaffen, aber für die „Recogidos“ sind diese Werke Mittel zu Gott. Die „Alumbrados“ bezeichnen das mündliche Gebet als eine unnütze Übung, für die „Recogidos“ ist es gut besonders für das Anfangsstadium der inneren Sammlung.²⁴⁵

Im Bereich der Befolgung der Gebote Gottes sind die „Alumbrados“ der Meinung, dass der Mensch, wenn er die vollkommene Stufe der Kontemplation erreicht hat, von jeglicher Art des Gesetzes befreit ist. Osuna und die Franziskaner sehen in der höchsten Stufe des „Recogimiento“, eine treue Nachfolge des göttlichen Gesetzes und in der Lehre der Kirche.²⁴⁶

Aber wie sehen die beiden „vias“ das Handeln Gottes im Menschen? Nach der Lehre von Isabel de la Cruz nimmt dieses Eingreifen Gottes die Freiheit des Menschen weg. Die Recogidos dagegen behaupten, dass die Hand Gottes den Menschen erleuchtet und bewegt.²⁴⁷

Für Francisco de Osuna waren die Gedanken der „Alumbrados“ wie ein Stachel in seinem Körper. Im dritten „ABC“ beschäftigt sich Osuna nicht im Detail mit dieser Irrlehre. Osuna ging es in seinem Werk mehr darum, seine Auffassung vom „Recogimiento“ klarzustellen. Er bleibt treu in der Lehre des affektiven Gebets, so wie sie in den „Recolectorios“ geübt wurden. Schon in seinem Prolog, wie wir vorher zitiert haben,

²⁴⁴ Vgl. ebd., S. 360.

²⁴⁵ Vgl. ebd., S. 360f.

²⁴⁶ Vgl. ebd., S. 360f.

²⁴⁷ Vgl. ebd., S. 360f.

bezeichnet Osuna die Wege der erleuchteten als „otras sendillas algo deleitosas“ (andere wonnevolle Pfade).²⁴⁸ An einer anderen Stelle benennt er sie als „santo de pie quebrado“ (Heilige mit gebrochenem Fuß).²⁴⁹

Im XVII. Traktat empfiehlt der Franziskaner, dass die innere Perfektion mit der äußern zusammengehen soll. Unser Leib soll, so Osuna, Jesus nachfolgen und unsere Seele soll seiner Gottheit nachgehen. Saturnino zitiert hier diesen Traktat, mit dem die Position Osunas gegenüber den „Alumbrados“ klar wird: „Es scheint mir schlecht, dass deine Seele der Göttlichkeit Christi folgen will, ohne den Leib seiner Menschlichkeit zu begehren; das eine ist der Anfang des anderen“.²⁵⁰ So kritisiert Francisco die extreme Innerlichkeit der „Alumbrados“, die den äußeren Bereich verachten.²⁵¹

²⁴⁸ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Tercer Abecedario Espiritual, S. 64f.

²⁴⁹ Vgl. ebd., S. 479.

²⁵⁰ „mal me parece querer tu ánima seguir la divinidad de Cristo, si tu cuerpo no quiere seguir su humanidad; lo uno es principio de lo otro“ Vgl. ebd., S. 65, [Übers. d. Verf.].

²⁵¹ Vgl. ebd., S. 65.

4 DAS GEBET NACH FRANCISCO DE OSUNA

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Thema Gebet im „dritten ABC“ von Francisco de Osuna. Das ganze Kapitel wird sich hauptsächlich mit dem Buch von Osuna „El Tercer Abecedario Espiritual“ als zentraler Literaturquelle beschäftigen.

Die ersten drei Unterkapitel handeln über die drei verschiedenen Arten des Gebets, die für Osuna relevant sind. Hier wird auch die Rede von den verschiedenen Stufen des Menschseins, die entsprechenden Gebete für jede Stufe und die dazugehörigen verschiedenen Allegorien, die ein besseres Verständnis dieser Gebete ermöglichen sollen, sein.

In den folgenden Abschnitten des eben genannten Unterkapitels werden diese Gebetsweisen tiefer beleuchtet: Zunächst das mündliche Gebet oder „oración vocal“, dann das Gebet im Inneren des Herzens oder „oración de pensamiento“ und zuletzt das Gebet der inneren Sammlung, was auch das Gebet der Hingabe ist und als das Gebet des „Recogimiento“ besser bekannt ist. Als letzter Abschnitt dieses ersten Unterkapitels wird das Verhältnis von Gebet und Schlaf ausgearbeitet.

Als nächstes Unterkapitel in diesem Bereich über das Gebet wird man sich mit dem Gebet des Vaterunsers auseinandersetzen. Francisco de Osuna teilte das ganze „Pater noster“ Gebet in neun verschiedene Bitten. Diese neun Teile bilden somit auch die ersten neun Abschnitte des schon genannten Unterkapitels.

Als treuer Franziskaner hat Osuna großen Respekt vor seinem Ordensgründer Franziskus von Assisi. Deswegen widmet er einen eigenen Teil seines Werkes den Überlegungen über die Armen im Vaterunser-Gebet. Im Letzten Abschnitt dieses Kapitels wird daher das Vaterunser nach „Francisco de Asís“ und ein kurzer Kommentar von Osuna dazu betrachtet.

4.1 Die drei verschiedenen Arten des Gebets

Laut Francisco de Osuna hat das Gebet mit einer affektiven freundschaftlichen Beziehung zu Gott? zu tun.²⁵² In diesem Kontext unterscheidet Osuna drei Arten des Gebets: Mündliches Gebet (Oración Vocal), Gebet im Inneren des Herzens (Meditación) und das Gebet des „Recogimiento“.²⁵³ In den dreizehn Traktaten vom „Dritten ABC“ von Osuna

²⁵² Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, S. 42.

²⁵³ Vgl. ebd., S. 42.

finden wir diese Kategorisierung des Gebetes und eine dazugehörige Erklärung. Hier beschreibt Osuna das Gebet als eine Nachricht an einen Freund:

„Die erste Gebetsweise ist wie ein Brief, den wir an unseren Freund schicken oder eine Mitteilung, die wir ihm zukommen lassen. Die zweite Weise des Betens kann mit einer uns sehr nahestehenden Person verglichen werden, die wir als Boten schicken. Die dritte Gebetsweise besteht darin, dass wir persönlich zu den Adressaten gehen.“²⁵⁴

Der Minoriten-Pater verwendet auch andere Bilder, um die drei Arten des Gebets zu umschreiben. Er verwendet zum Beispiel eine Allegorie, die das Gebet als einen Kuss darstellt („La primera es beso de los pies. La segunda, beso de las manos. La tercera, beso de la boca.“)²⁵⁵

Laut Osuna ist die erste Weise zu beten, den Glauben mit dem Mund zu bekennen. Die zweite Art des Gebets deutet auf die Hoffnung und die dritte auf die Liebe hin.²⁵⁶

Für seine Erklärung bedient er sich an Symbolen der Heiligen Schrift. So sind die drei Arten von Gebet nach Osuna z.B. wie die in Dtn 19,2 beschriebene Besitznahme der drei Städte; wie die drei Brote, die wir unsrem Freund mitten in der Nacht abverlangen (Lk 11,5); oder wie die drei Tage vor der Auferstehung Christi (Lk 24,7).²⁵⁷

Francisco verbindet die erste Art zu beten mit dem Wort an sich, die zweite mit dem Gedanken und die dritte mit den Werken. Er legt großen Wert auf die dritte Form des Gebets, die des „Recogimiento“. Die Werke sind jedoch laut ihm größer als jede Ausformung des Wortes und der Gedanken.²⁵⁸

Wichtig bei der Unterscheidung des Gebetes ist zu erkennen, dass jede der drei Gebetsweisen drei Stufen beziehungsweise Zuständen des Menschen entsprechen. Das mündliche Gebet entspricht der ersten Stufe. Dies ist jene Stufe, die für den Anfänger geeignet erscheint. Das Gebet im Inneren des Herzens ist auf Fortgeschrittene zugeschnitten. Das Gebet des „Recogimiento“ wird dann mit dem Zustand der Vollkommenheit assoziiert.²⁵⁹

²⁵⁴ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg-Basel-Wien 2018, S. 319 (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

²⁵⁵ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, S. 367.

²⁵⁶ Vgl. ebd., S. 367f.

²⁵⁷ Vgl. ebd., S. 367.

²⁵⁸ Vgl. ebd., S. 367.

²⁵⁹ Vgl. ebd., S. 356.

Osuna warnt den Leser vor falscher Demut und vor der Eitelkeit. Wenn jemand behauptet, Anfänger zu sein, soll er „sich sehr davor hüten, dass die Demut nicht zur Lüge verleitet. Denn indem man der Eitelkeit flieht, landet man in der Falschheit“.²⁶⁰

Über die verschiedenen Stufen sagt Osuna:

„Obwohl diese drei Arten zu beten den drei Ständen der Welt entsprechen (die Verheirateten, Kleriker und Ordensleute), gibt es in jedem Zustand Anfänger, Durchschnittliche und Vollkommene. Sagen wir, dass alle drei Varianten der Stände dem Zustand der Menschen gleichkommen, in dem er sich befindet. Und niemand sollte sich den Zustand der Vollkommenheit rühmen, wenn es ihm an persönlicher Perfektion fehlt, weil der Herr dem Knecht, der im Kleinen treu ist, wohlgefälliger ist als dem, der nachlässig im Großen ist.“²⁶¹

Außerdem hält er auch fest, dass eine fixe Zuordnung des Menschen in eine bestimmte Gebetstufe schwer möglich ist und dass die Person durch ihre eigene Bemühung nicht in einer Gebetstufe stehen bleiben kann, da das Gebet eine ständige Bewegung nach oben oder unten ist.²⁶²

4.1.1 „Oración Vocal“

Das mündliche Gebet bezeichnet die erste Art des Betens. Osuna meint hier das Stundengebet oder alle andere Arten des Gebets, die mit dem Mund gesprochen werden und die als Lobpreis Gottes dienen. Das höchste mündliche Gebet ist nach Osuna das „Pater Noster“. Es ist die Mutter aller gesprochenen Gebete.²⁶³

Francisco de Osuna empfiehlt uns, so wie der Herr uns geboten hat, nicht viele Worte beim Beten zu verwenden. Stattdessen sollen wir die Zuneigung und die Liebe vermehren.²⁶⁴

Wichtig an dieser Gebetsweise ist, dass wir dem Herrn das ihm Wohlgefällige bieten. Das kann unser Vertrauen vergrößern.²⁶⁵

Der Beter muss vorsichtig sein, dass er sich nicht selbst betrügt, indem er nur lesen will oder nur mit Worten zu beten versucht. So könnte er denken, dass allein diese Leseübung zu einer geistlichen Vollkommenheit führt. Osuna fügt noch hinzu, dass das mündliche Gebet Gnaden bringt, jedoch das bloße Lesen von Büchern den Beter dazu verleiten kann,

²⁶⁰ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg-Basel-Wien 2018, S. 307, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

²⁶¹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, S. 368, [Übers. d. Verf.].

²⁶² Vgl. ebd., S. 356.

²⁶³ Vgl. ebd., S. 356.

²⁶⁴ Vgl. ebd., S. 357.

²⁶⁵ Vgl. ebd., S. 357.

dass wenn er die Lesung nicht vor sich hat, er die Worte sofort vergisst und ihm die Frömmigkeit abhandenkommt.²⁶⁶

4.1.2 „La oración de pensamiento o corazón”

Die zweite Gebetsweise ist das Gebet, das im Inneren unseres Herzens geschieht, ohne jegliche Art des Wortes auszusprechen. Allein die heiligen Gedanken machen diese Form aus. Hier redet nur unser Herz mit Gott. In uns selbst können wir dem Herrn darlegen, was wir nötig haben. Osuna fordert, dass dieses Gebet in Verborgenheit zu geschehen habe, so als ob wir in das Ohr Gottes flüstern: ²⁶⁷ „Diese Begegnung findet in Verborgenheit statt ohne dass jemand es hört und sieht. Dabei werden uns, wenn es der Herr möchte, große Gnaden gewährt.“²⁶⁸

Um die Gnade in diesem Gebet zu erhalten, soll der Mensch zunächst sein Herz finden. Dies bedeutet, er soll sein Herz von jeglicher Art von Sorgen und Schaden befreien. Es ist für das Gebet im Herzen auch notwendig, die heiligen Mysterien des Herrn (wie zum Beispiel seine Passion) mitaufzunehmen und sie immer in unserem Gedächtnis zu haben. Dazu können wir auch alles Gute, was wir gehört oder gelesen haben, abrufen. Dies soll dazu dienen, das Feuer des Heiligen Geistes in unsere Mitte gelangen zu lassen.²⁶⁹

Obwohl dieses Gebet für Fortgeschrittene geeignet ist, heißt es nicht, dass die Anfänger es nicht nutzen könnten. Sie brauchen ja auch die heiligen Gedanken, um zum Beispiel Gott über alle Dinge lieben zu können. Denn sie können Gott nicht lieben, ohne an ihn zu denken.²⁷⁰

Osuna meint, dass durch dieses Gebet die Sehnsucht nach Glückseligkeit vermehrt wird. Daher gibt es viele Menschen, die dieses Gebet praktizieren wollen und auf ihrer Suche Klöster oder „Recolectorios“ aufsuchen, um in dieser vollkommeneren Weise zu beten.²⁷¹

Osuna appelliert an die Mönche oder Ordensleute, ein Beispiel für die anderen zu sein, indem sie diese Art des Gebets gut praktizieren.²⁷² Alle förderlichen Umstände in den Klöstern, wie eine gute Gemeinschaft, ein heiliger Ort, die Ordensgelübde, regelmäßige

²⁶⁶ Vgl. ebd., S. 201.

²⁶⁷ Vgl. ebd., S. 362f.

²⁶⁸ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 314, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

²⁶⁹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 363.

²⁷⁰ Vgl. ebd., S. 364.

²⁷¹ Vgl. ebd., S. 364.

²⁷² Vgl. ebd., S. 364.

geistliche Exerzitien, der regelmäßige Empfang der Eucharistie, verpflichten die Mönche, ein Leben in Anbetracht der heiligen Mysterien zu führen.²⁷³

Die Mönche oder Ordensleute, die für sich das Gebet des Herzens vollziehen, sollen nicht im mündlichen Gebet stecken bleiben, da dies ein Hindernis sein kann, um zu einer vollkommeneren Stufe zu kommen.²⁷⁴ Man soll aber beachten, dass es besser ist, sich regelmäßig und fromm mit dem mündlichen Gebet auseinanderzusetzen, als schnell durch eigene Kräfte zu versuchen, hoch hinauszukommen.²⁷⁵

Auf die Frage, welches Ziel dieses Gebet hat, sagt Osuna: „Das Ziel allen Betens besteht in der Frömmigkeit oder wie wir gesagt haben in einem lebendigen Geist der Wahrheit.“²⁷⁶ Osuna fährt fort und beschreibt das Wesen des Gebetes im Inneren des Herzens:

„Das Gebet im Inneren des Herzens, das wir auch Beten mit heiligen Gedanken genannt haben, wird uns ganz von selbst dazu führen, dass die Gedanken von einer solchen Wirksamkeit sind, dass wir mit den Augen zu sehen glauben, was wir in unserem Herzen »denken«. Die Seele wird allmählich an diesen inneren und geheimen Gedanken mitbeteiligt, sodass sich ein wunderbares Wohlgefühl für Körper, Geist und Seele einstellt.“²⁷⁷

Francisco de Osuna erklärt das vorige Zitat damit, dass wenn man an etwas denkt, dass einem eine Freude bereitet, man durch und durch von einer großen Zufriedenheit oder Freude erfüllt werden wird. Ähnlich ist dieser Vorgang auch, so Francisco de Osuna, wenn man über etwas sehr Großes versucht.²⁷⁸

4.1.3 „La Oración de Recogimiento” oder das Gebet der Hingabe

Die nächste Art des Gebets wird von der Romanistin und Hispanistin Erika Lorenz als kontemplatives Gebet der Liebe oder inneres Gebet bezeichnet.²⁷⁹ Francisco verwendet andere Begriffe wie „Oración Mental o espiritual“²⁸⁰. Dieses Gebet geschieht durch Hingabe und in Stille.

²⁷³ Vgl. ebd., S. 364.

²⁷⁴ Vgl. ebd., S. 365.

²⁷⁵ Vgl. ebd., S. 365.

²⁷⁶ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 316, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

²⁷⁷ Ebd., S. 316f.

²⁷⁸ Vgl. ebd., S. 317.

²⁷⁹ Vgl. LORENZ, Erika, Francisco de Osuna Versenkung, Weg und Weisung des Kontemplativen Gebetes, Freiburg-Basel-Wien 1982. S. 41.

²⁸⁰ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 366.

Nach dem spanischen Theologen Andrés Melquíades, unterscheidet Osuna diese Form des Betens von „Recogimiento“ in zwei Punkten²⁸¹:

„Die eine ist auf alles Geschaffene ausgerichtet und die andere auf das Ungeschaffene. Diese zweite Weise zu beten ist eine Hinwendung des Herzens zu Gott. In der zarten Anrufung seines Namens sind wir ganz und gar auf ihn ausgerichtet. Es gibt im Grunde nichts, worüber man sprechen könnte. Daher spricht auch David nicht von dem Inhalt seines Betens, sondern nur, dass es Nacht sei (vgl. Ps 77,7). Dies ist ein Bild dafür, dass man anderen kaum erklären kann, was im inneren Sein abläuft und geschieht.“²⁸²

Osuna fährt fort und meint, dass der Beter bei der inneren Sammlung allein und geheim auf Gott ausgerichtet ist und dass seine Seele so aufmerksam und offen zu Gott bleibt.²⁸³

Die Liebe spielt beim Erlernen dieser Gebetsweise eine sehr wichtige Rolle. Francisco sagt, dass in diesem Gebet der höchste Teil der Seele mit den Flügeln der Liebe zu Gott gelangen kann. Wenn der Mensch die Liebe vermehrt, braucht er nicht viele Worte zu sagen, um dieses Gebet durchzuführen. Wenn die Liebe des Beters lauter und ehrlich ist, kann er in Stille oder im Schweigen große Gnaden erlangen.²⁸⁴

Osuna erklärt in einfachen Worten, dass die Seele den Weg erkennt, um sich mit Gott zu sammeln, indem sie zuerst Distanz zu den Geschöpfen hält:²⁸⁵ „Die Seele weiß, wenn sie sich von den Geschöpfen zurückzieht und in Gott sammelt, dass sie dann gänzlich von ihm aufgenommen wird, und dies umso mehr passiert, je mehr sie innerlich gesammelt ist und sich hingeben kann.“²⁸⁶

Francisco hält fest, dass die Person in dieser dritten Art des Gebets Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten muss. Diese Forderung wird durch die These gestützt, dass Gott der Vaterreiner Geist ist und keine leibliche Gestalt besitzt, wird dieses Gebet passender oder angenehmer für den Beter sein, da dieses Gebet ohne Vorstellung und ohne Gedanken des Herzens vollzogen werden kann. Diese Übereinstimmung des Geistes des Beters und mit dem Geist des Herrn hilft, dass Gott dieses Gebet annimmt.²⁸⁷

²⁸¹ MELQUÍADES, Andrés M., *Los Recogidos*, S. 119.

²⁸² DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, S. 436, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

²⁸³ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), *Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual*, S. 489.

²⁸⁴ Vgl. ebd., S. 366.

²⁸⁵ Vgl. ebd., S. 366.

²⁸⁶ DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, S. 317, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

²⁸⁷ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), *Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual*, S. 366.

Der Autor des dritten Alphabets meint, dass beim kontemplativen Gebet die Liebe im Geist direkt zu Gott betet. Um ein klareres Bild über das Ziel des Gebets von „Recogimiento“ zu haben, bedient sich Osuna beim Hohenlied: In der Aussage „Der Geliebte ist mein und ich bin sein“ (Hld 2,16)²⁸⁸ spiegelt sich das Tun der Seele bei diesem Gebet wider. Die Seele sagt nichts, sondern erfährt nur das, was in dem genannten Vers steht.²⁸⁹

Im Buch von Peter Dyckhoff wird das Gebet des „Recogimiento“ auch als Gebet der Hingabe bezeichnet. So wie Gott sich seinen Freunden schenken kann, so wird die große Hingabe des Menschen darin bestehen, dass er sich selbst Gott schenkt.²⁹⁰ Dieses gegenseitige Hingeben ist ein so perfektes Geschenk, dass Gott im Menschen ganz und völlig wohnen will.²⁹¹

In diesem Gebet vollzieht sich eine vollkommene Hingabe des Menschen, da er mit Gott so verbunden ist, dass er sein eigenes Sein vergisst. Das heißt, dass er nichts für sich selbst aufspart.²⁹²

4.2 Gebet und Schlaf

Osuna widmet den dreizehnten Traktat dem Buchstaben „O“, „Oración antes del Sueño ten, y después torna presto.“²⁹³ Diese Ermahnung über das Verhältnis von Gebet und Schlaf gilt nach Francisco für alle drei Gebetsweisen.²⁹⁴

Der Minoriten-Pater beginnt seine Ausführung mit der zweiten Gebetsweise.²⁹⁵ Da dieses Gebet mit den Gedanken zu tun hat, soll es unbedingt vor dem Schlafengehen gebetet werden. Der Mensch träumt oft über das, worüber er vor dem Schlafengehen nachgedacht hat. Deswegen soll der Beter sich mit guten Gedanken füllen, wenn der Tag sich neigt und die Zeit vor dem Schlaf anbricht.²⁹⁶

²⁸⁸ Verweis gefunden in: Ebd., S. 367.

²⁸⁹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 367.

²⁹⁰ Vgl. ebd., S. 367.

²⁹¹ Vgl. ebd., S. 367.

²⁹² Vgl. ebd., S. 367.

²⁹³ Beten sollst du vor dem Schlafengehen und wieder sofort nach dem Aufwachen. Ebd., S. 356, [Übers. d. Verf.].

²⁹⁴ Vgl. ebd., S. 368.

²⁹⁵ Für Osuna gilt das Beten vor dem Schlafengehen für die schon genannten drei Arten von Beten. Trotzdem beginnt er nicht mit dem mündlichen Gebet, sondern er startet mit dem Gebet im Inneren des Herzens. Vgl. ebd., S. 368.

²⁹⁶ Vgl. ebd., S. 369.

Um seine These über das Gebet vor dem Schlaf zu stützen, bedient sich Osuna eines Beispiel von einer Frau, die eine große Sehnsucht nach der Heiligen Kommunion hatte. Sie träumte, dass sie kommunizierte. Beim Erwachen hatte sie eine große Freude und das Gefühl, dass der Herr in geistlicher Weise ihre Wünsche erfüllt hatte.²⁹⁷

Laut Francisco soll der Mensch, bevor er ins Bett geht, an Gebete denken, die für ihn von Bedeutung sind. Osuna empfiehlt unbedingt das Gebet zur Gottesmutter Maria und besonders das Gebet über die Mysterien des Herrn.²⁹⁸

Bezüglich der dritten Art des Gebetes ermahnt Francisco: „Gewiß ist es schon zum Schlafen nötig, daß der Mensch sein Herz sammle und sich innerlich und äußerlich Ruhe verschaffe, so daß die Bewegungen des Fühlens und Wahrnehmens aufhören, [...]“.²⁹⁹

Hier meint Osuna, dass der Beter vor dem Schlafengehen sein Herz innerlich sammeln und Ruhe für seine Seele suchen soll. In anderen Worten: zuerst soll er das Gebet des „Recogimiento“ praktizieren und unmittelbar nach dem Aufwachen soll er, bevor das Herz in andere Gedanken verfällt, wieder zu diesem Gebet zurückkommen.³⁰⁰

Dieses Tun soll nach Osuna eine Gewohnheit werden, sodass die Seele nicht schlafen kann, ohne sich vorher im Gebet des „Recogimiento“ gesammelt zu haben. Es soll immer im Geheimen geschehen, so dass nur Gott Zeugenschaft davon geben kann.³⁰¹

Für den Vollzug dieser Übung vor dem Schlaf benötigt man sowohl eine äußere als auch eine innere Ruhe, sodass die inneren und äußeren Sinne still sind. Diese Ruhe zu bewahren, hilft nicht nur die körperliche Ruhe zu trainieren, sondern stärkt auch die geistliche Ruhe.³⁰²

Für Osuna ist der körperliche Schlaf wichtig. Aber er betont besonders die große Bedeutung des geistlichen Schlafs. Hier erfährt die Seele Ruhe in Gott, damit sie mit neuen Kräften die Liebe Gottes erhalten kann.³⁰³

²⁹⁷ Vgl. ebd., S. 369.

²⁹⁸ Vgl. ebd., S. 369.

²⁹⁹ LORENZ, Erika, Francisco de Osuna Versenkung, Weg und Weisung des Kontemplativen Gebetes, Freiburg-Basel-Wien 1982. S. 46. Siehe dazu: . LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 369.

³⁰⁰ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 370.

³⁰¹ Vgl. ebd., S. 370.

³⁰² Vgl. ebd., S. 370.

³⁰³ Vgl. ebd., S. 370.

4.3 Das Vaterunser-Gebet

Das Paternoster Gebet³⁰⁴ zählt für Osuna als das höchste und wichtigste mündliche Gebet, weil es uns direkt von Jesus gelehrt wurde. Wer dieses Gebet mit Vertrauen betet, wird, laut Osuna, viel Vergebung erfahren. Osuna stützt sich auch auf Aussagen von Augustinus und erwähnt, dass durch dieses Gebet die einfachen Sünden vergeben werden.³⁰⁵

Francisco verteidigt die Bedeutung dieses Gebet, indem er anführt, dass das Vaterunser von Gott besonders gehört wird, da es zum ersten Mal von seinem geliebten Sohn so formuliert wurde.

Es gibt, so Osuna, verschiedene Bezeichnungen für dieses Gebet von Jesus: „Das Lied der Lieder, das Fest der Feste, das heiligste Wort von allen heiligen Worten und das Gebet der Gebete.“³⁰⁶

Osuna gibt hier die Worte von Augustinus wieder: „Daher müssen auch alle Gebete - zumindest in Teilen- mit diesem Gebet übereinstimmen. Ein Gebet, das um mehr bittet als im Vaterunser steht, ist kein gutes Gebet; und ein Gebet ist umso besser, je mehr es mit diesem übereinstimmt.“³⁰⁷

Nach Osuna ist das Vaterunser-Gebet so gut formuliert, dass alle unsere eigenen und persönlichen Anliegen darin einen Raum finden.³⁰⁸

Nun zu den einzelnen Bitten des Vaterunsers, die Francisco de Osuna der Reihe nach behandelt.

4.3.1 „Padre Nuestro“

Die ersten zwei Worte in diesem Gebet zeigen die zwei Hauptgebote der Liebe: Gott über alle Geschöpfe und Sachen zu lieben und den Nächsten wie sich selbst zu lieben.³⁰⁹

³⁰⁴ Das Pater Noster Gebet ist, nach der experte in Spanische Mytik, der Pater Fidèle de Ros, die ideale Form des mündlichen Gebetes. Vgl. ROS, Fidèle de. Le Père François D’Osuna: Un Maître De Sainte Thérèse; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris: Beauchesne, 1936, S. 349.

³⁰⁵ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 356.

³⁰⁶ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 309, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

³⁰⁷ Ebd., S. 309.

³⁰⁸ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 358.

³⁰⁹ Vgl. ebd., S. 441f.

Die Bezeichnung „Vater“ zeigt eine immense Liebe, die mit Worten schwierig zu erklären ist. Wenn wir „Vater“ aussprechen, zeigen wir diese Liebe, da wir seine Kinder sind.³¹⁰

Was den Nächsten angeht, wird durch das Wort „unser“ die Liebe zu ihm manifestiert. Indem man das Vaterunser spricht, wird unser Nächster geliebt, wie wir uns selbst lieben und wir machen den Nächsten in dem Gebet zu unserem Bruder.³¹¹ Um diese These klarer darzulegen, greift Osuna auf Cyprian von Karthago zurück, der sagt:

„Von allen Dingen wollte der Lehrer des Friedens und der Meister der Einheit nicht, dass man ein individuelles Gebet aus dem Vaterunser macht. Wenn es jemand betet, betet er es nicht für sich allein, denn wir sagen weder ›Vater mein der du bist in Himmel‹, noch sagen wir ›Gib mir mein tägliches Brot‹, noch bittet ein jeder allein für sich um Vergebung. Dieses Gebet ist ein allgemeines Gebet, das alle Menschen betrifft. Wenn wir es beten, beten wir für alle Menschen, denn als Volk Gottes gehören wir zusammen und sind eins. Der Gott des Friedens und der Meister der Eintracht, der die Einheit lehrte, wollte, dass einer für alle betet, so wie der Herr es in sich selbst tat. Und obwohl er einer war, so nahm er sie doch alle mit.“³¹²

Osuna will die Liebe in diesen zwei Dimensionen (Vater und den Nächsten) unterstreichen. Deswegen finden wir ähnliche Formulierungen sowohl in Traktat Dreizehn³¹³ als auch in Traktat Sechzehn.³¹⁴

4.3.2 „Que estás en los Cielos“

Der Himmel, wo der Herr ist, ist für Osuna der Ort, wo Gott ruht, und von wo aus seine Ehre³¹⁵ über alles strahlt. Der Himmel ist für Francisco auch der Thron Gottes und er fügt hinzu, dass die Seele der Gerechten der Thron oder der Sitz der Weisheit ist.³¹⁶

Um sein Argument über Gott und den Himmel zu erläutern, erwähnt Francisco einen Teil aus der Bibel, ohne das Buch oder das Kapitel, wo er diese Information gefunden hat, zu spezifizieren³¹⁷: „Der Geist des Herrn schmückt den Himmel und der Heiligen Geist wiederum schmückt die Gläubigen wahrhaft mit mehr Tugenden, als es Sterne am

³¹⁰ Vgl. ebd., S. 442.

³¹¹ Vgl. ebd., S. 442.

³¹² San Cypriano, ML 4, 523-524, abgedruckt in: Ebd., S. 442, übersetzt von Peter Brubach in: DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 394.

³¹³ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 357.

³¹⁴ Vgl. ebd., S. 441f.

³¹⁵ Teresa de Ávila verwendet in ihrem Werk „Weg der Vollkommenheit“ eine ähnliche Formulierung: „[...] Nun ist aber klar, dass dort, wo der König ist, auch der Hof ist; also ist dort, wo Gott wohnt, der Himmel. [...] denn wo Seine Majestät ist, dort ist seine Herrlichkeit“. Vgl. DOBHAN Ulrich, PEETERS Elisabeth (Hgg.), Teresa de Ávila, Weg der Vollkommenheit, Freiburg 2020, S. 228.

³¹⁶ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 441.

³¹⁷ Vgl. ebd., S. 442.

Himmel gibt...“³¹⁸ Der Vers geht weiter und erklärt, dass Gott den Gläubigen die Tugenden dadurch verleiht, dass er in ihnen ein Haus findet und dass Gott den Mensch mit Intelligenz ausstattet, damit er immer wieder zu ihm zurückkehren kann.³¹⁹

4.3.3 „Sea Santificado el nombre de Dios“

Die Bitte, dass der Name Gottes geheiligt wird, entspricht nach Francisco der Liebe, in welcher der Beter wächst und in welche all seine Wünsche hingeführt werden. Viele Namen werden Gott zugeschrieben; jedoch ist laut Osuna der Hauptname „Liebe“, da Gott die höchste Liebe ist.³²⁰

Zu bitten, dass die Liebe geheiligt wird, bedeutet für Osuna, zu bitten, dass die Liebe gereinigt werde. Denn „geheiligt“ bedeutet ohne Erde³²¹. Durch die Wiederholung dieses Gebetes bittet der Mensch, dass die Liebe Gottes in uns ständig gereinigt werde.³²² Osuna beendet seine These, indem er sagt, dass die Liebe auf der Erde siebenfach³²³ bis mehrmals noch gereinigt werden soll.³²⁴

Ein gutes Heilmittel ist dieses Gebet besonders für die Hochmütigen, die ihren Namen und ihr Ansehen in dieser Welt vergrößern möchten. Beim Aussprechen dieses Gebetes erkennt der Hochmütige, dass die Ehre Gott und nicht seiner Überheblichkeit gebührt. Dieses Gebet führt, so Osuna, zu einer wahren Demut.³²⁵

4.3.4 „Venga tu reino“

Osuna meint, dass in der Bitte, „dein Reich komme“ die Seele zu Gott spricht und bittet, dass sein Himmelreich zu ihr komme. Die Seele verlangt nach diesem Reich, weil in der Welt die Reinheit Gottes schwierig zu finden sei. Nur in diesem Reich ist, nach Francisco, die Liebe perfekt und ganz gereinigt.³²⁶

³¹⁸ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 394, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

³¹⁹ Vgl. ebd., S. 394.

³²⁰ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 442.

³²¹ Mit der Aussage „Ohne Erde“ meint Osuna: „[...] die Liebe Gottes wird von allen irdischen Anhänglichkeit befreit.“ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 394, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

³²² Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 443.

³²³ Osuna verwendet oft die Zahl Sieben in seinem Dritten Alphabet. Er erwähnt die sieben Hauptsünden, die sieben Gaben des Heiligen Geistes, die sieben Laster, die sieben Siegel, usw. Für die Erklärung über das Vaterunser Gebet, nennt er auch „sieben Bitten“ in dem 13. Traktat. Vgl. ebd., S. 358.

³²⁴ Vgl. ebd., S. 443.

³²⁵ Vgl. ebd., S. 358.

³²⁶ Vgl. ebd., S. 443.

Dem Autor des dritten „ABC“ zufolge soll man sich nicht wundern, dass viele Gläubige den Tod mit Sehnsucht erwarten. Denn dieser Tod bedeutet, sich zu entbinden, um mit Christus zu sein. Man verlangt hier nicht den Tod an sich, sondern das Himmelreich. Der Tod ist eine Art „Martyrium aus Liebe“, um zu Christus zu gelangen.³²⁷

„Dein Reich komme“ sollen die Habgierigen beten. Sie sollen nicht so sehr die Dinge dieser Welt begehren, sondern die Augen nach oben richten und diesem Himmelreich nachsinnen. Denn der Himmel ist für die Armen mit guten Herzen geschaffen.³²⁸

4.3.5 „Sea hecha Señor, tu voluntad así en la tierra como en el cielo”

Die Bitte „Dein Wille, Herr, geschehe auf der Erde wie im Himmel“ entspricht nach Osuna dem „Fiat“ der Gottesmutter Maria und gilt somit als größter Ausdruck der Liebe. Das Ziel dieser Bitte ist, uns mit Christus, dem Geliebten, zu vereinigen. Auf dem Weg zu dieser Vereinigung wird man sowohl auf Widrigkeiten als auch auf Glück treffen. Deswegen sagt man „dein Wille geschehe“, das bedeutet, dass man das, was geschieht, mit einem Ja-Wort annimmt; Ja zu dem, was wir von Anfang an nicht wollten.³²⁹

Der Verstand und der Körper spielen in dieser Bitte eine wichtige Rolle. Sowohl der Verstand als auch der Körper müssen den Willen Gottes annehmen und erfüllen. Um das zu erläutern zitiert Osuna den Heiligen Ambrosius von Mailand:³³⁰

„Dann stärkt sich der Mensch mit Tröstung, wenn der Körper und die Seele nichts Unterschiedliches wünschen. Sie wünschen und suchen dann ein und dasselbe und sind darum auf das aufmerksam geworden, von dem Johannes spricht: ich und der Vater sind eins. (Johannes 10,39) Der Wunsch der Seele und der Wunsch des Körpers sind identisch, denn sie haben die gleiche Aufgabe.“³³¹

Osuna fährt mit einem Diskurs über die Liebe fort. Für Osuna erfahren alle, die sich dem Gebet egal welcher Stufe gewidmet haben - seien es Anfänger, Fortgeschrittene oder Vollkommene -, eine Klarheit in der Liebe, die in ihnen immer weiterwächst. Besonders den Vollkommenen hilft nach Meinung von Osuna diese Liebe, das Leiden in diesem Leben mit Geduld zu ertragen. Der Beter sagt im Grunde mit dieser Bitte, dass sein Wille in mir geschehe, sei dies in dieser Welt oder im Himmel. Tot oder lebendig gehöre ich

³²⁷ Vgl. ebd., S. 443.

³²⁸ Vgl. ebd., S. 358.

³²⁹ Vgl. ebd., S. 443.

³³⁰ Vgl. ebd., S. 443.

³³¹ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 395, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

dem Herrn. Der Mensch erfährt, dass sein Wille in totalem Einklang mit dem Willen Gottes steht und sein Leben in Christus verankert ist.

Dann sagt Osuna, dass der Mensch die Worte des Heiligen Paulus wiederholen kann, dass uns nichts von der Liebe Christi trennen kann: Weder die unterschiedlichsten Arten des Todes oder des Lebens noch andere geschaffene Dinge können uns von dieser Liebe Gottes trennen.³³²

Dieses Gebet empfiehlt Osuna für die Neidischen, die die guten Dinge, die den anderen passieren, nicht annehmen können. Der Beter soll akzeptieren, dass der Wille Gottes sowohl in dem Nächsten als auch in ihm selbst geschieht. Für Osuna ist der Nächste der Himmel³³³ und die Erde der Beter.³³⁴

4.3.6 „Danos hoy nuestro pan de cada día”

In der Bitte, „unser tägliches Brot gib uns heute“ zeigt sich, so Osuna, dass der Gläubige Gott mit Wagemut fragt, was er nötig hat. Es geschieht durch die Liebe, dass dem Menschen auch das gehört, was Gott gehört. Durch dieselbe Liebe wagt der Mensch zu sagen „unser Brot“ und erkennt, dass er es nicht bekommen kann, wenn er nicht täglich darum bittet.³³⁵

Francisco erzählt, dass es nicht um ein Brot von Knechten oder Sklaven geht, sondern dies ein Brot für die Kinder Gottes ist.³³⁶

Osuna nennt die Erfahrung im Gebet der inneren Sammlung das Brot des Lebens. Denn hier beginnt unser Wille das ewige Leben zu erfahren.³³⁷

Wer von der Wollust geplagt ist, soll mit Eifer dieses Gebet aussprechen. Der Autor hält fest, dass der Wollüstige den geistlichen Genuss des Herrn suchen soll und so sich vom

³³² Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 444f.

³³³ Osuna erleuchtet diese Argumente, nämlich, die Bezeichnung Himmel als den Nächsten und Erde als den Beter mit der folgenden Formulierung: „Herr dein Wille geschehe, sowohl in meinem Feind als auch in meinem Freund. Du lässt es über alle regnen und machst allen Geschenke. Dein Wille geschehe sowohl bei dem einen als auch bei dem anderen; und so wie dein Willen geschieht, wenn du meinen Nächsten mit Gnaden beschenkst, das ist der Himmel, so geschehe es auch bei mir, der ich Erde bin, denn du lässt es über Gerechten und Ungerechten regnen.“ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 310, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

³³⁴ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 359.

³³⁵ Vgl. ebd., S. 445.

³³⁶ In der „Inneren Sammlung“ wird dieses Brot besonders geschenkt, hier gibt Gott dem hungrigen Beter viele Gnaden wie Brot des Lebens und Verständnis. Verständnis ist für Osuna die Erkenntnis von dem, was man machen soll, damit man Rettung erfährt, so wie die Liebe und Vergebung zum Nächsten. Vgl. ebd., S. 445.

³³⁷ Vgl. ebd., S. 445.

leiblichen Genuss entfernen soll. Der irdische Genuss des Wollüstigen entspricht dem Brot der Lüge, das die Seele nicht ernähren kann.³³⁸

4.3.7 „Perdónanos nuestras deudas, como nos perdonamos a nuestros deudores”

Im dem wir „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ bitten, bitten wir für unsere Gegner und Feinde. Die Formulierung ist so gestaltet, dass der Vater im Menschen Gefallen findet, damit dieser als sein Kind gilt. Für Osuna bedeutet Kind Gottes zu sein auch, dass der Gläubige seinen Feinden Gutes tut und dass er ihnen vergibt. Durch dieses Gebet erkennt der Beter, dass Gott alle Menschen gleichermaßen liebt, egal ob sie Böses oder Gutes vollbringen.³³⁹

Francisco de Osuna denkt, dass dieses Gebet für die jähzornigen Menschen geeignet ist. Jeder, der in Zorn verfällt, sollte Gott um Vergebung bitten und so auch vergeben, wenn man durch Zorn schlecht behandelt wurde. Nur durch diese gegenseitige Vergebung schenkt Gott dem Beter für ihn selbst und für seine Schuldner Sanftmut und Barmherzigkeit.³⁴⁰

4.3.8 „No nos traigas en tentación“

Die Bitte an Gott, uns nicht in Versuchung zu führen, heißt, dass man Gott um die Bewahrung vor Versuchungen bittet, da dieser Vorgang den Menschen zur Vollkommenheit verhilft. Viel mehr beinhaltet dieser Teil des Gebetes jedoch die Bitte um den Sieg über die Versuchungen durch die Hand Gottes. Gott wird den Gläubigen stärken und den Verführer entmachten.³⁴¹

Osuna zufolge ist diese Bitte sehr wirksam gegen die Völlerei. Francisco argumentiert, dass die Versuchung der „Gula“ oder der Gefräßigkeit sowohl Adam als auch Christus tangiert hat. Dadurch versucht der Teufel den Menschen in noch schlimmere Versuchungen zu verwickeln.³⁴²

4.3.9 „Líbranos del Mal“

Gegen die Bedrängnisse und Widrigkeiten betet der Gläubige „befreie uns vom Bösen“. Nach Osuna will uns Gott mit diesem Gebet vom Bösen des Körpers, vom Bösen der

³³⁸ Vgl. ebd., S. 359.

³³⁹ Vgl. ebd., S. 445f.

³⁴⁰ Vgl. ebd., S. 359.

³⁴¹ Vgl. ebd., S. 446.

³⁴² Vgl. ebd., S. 359.

Seele, von der Traurigkeit, von Schuld, von dem Bösen von gestern, heute und morgen, befreien.³⁴³

Zuletzt empfiehlt Osuna allen Gläubigen dieses Gebet, besonders jenen, die Geistliche Trägheit erfahren haben. Trägheit im Geist zu sein betrifft nach Francisco jene, die keine Freude mehr an den Sachen Gottes finden.³⁴⁴

4.3.10 Franziskus von Assisi und das „Pater noster“

Im Traktat Dreizehn finden wir auch Osunas große Bewunderung für Franz von Assisi. Francisco de Osuna erzählt, dass viele Heilige wunderbare Kommentare über das Vaterunser-Gebet geschrieben haben. Von allen diesen Heiligen hat er den Armen von Assisi auserwählt und hat diesen Gedanken in seinem Buch festgehalten.

Eine wunderbare Sache ist es für Osuna, wenn die Heiligen nach jeder Bitte im „Pater noster“ noch andere kürzere Bitten dazu formulieren, so wie dies der Heilige von Assisi gemacht hat:

„Seliger Vater unser, Schöpfer, Erlöser, Retter und Tröster unser, der du im Himmel bist, in den Engeln und in den Heiligen, indem du sie erleuchtest, damit sie erkennen, dass du, Herr, das Licht bist. Du entzündest in deinen Geschöpfen das Feuer deiner Liebe, denn du, Herr, bist die Liebe und wohnst in ihnen. Du erfüllst deine Geschöpfe, damit sie selig sind, denn du, Herr, bist das höchste und ewige Gut, von dem alles Gute kommt, und ohne dich ist nichts gut. Dein Name sei geheiligt. Erleuchte in uns deine Botschaft, damit wir erkennen, wie groß die Breite deiner Wohltaten [...] ist. Dein Reich komme zu uns, damit du durch die Gnade in uns lebst und uns in dein Reich kommen lässt, [...]. Dein Wille geschehe auf der Erde wie im Himmel, damit wir dich von ganzem Herzen lieben, [...]. Unser tägliches Brot, das ist dein geliebter Sohn, unser Herr Jesus Christus, gib uns heute, in Gedanken, in der Einsicht und der Ehrfurcht der Liebe [...]. Vergib uns unsere Schuld durch dein unaussprechliches Erbarmen und die Kraft des Leidens deines geliebten Sohnes. [...] Und führe uns nicht in eine verborgene, offene oder plötzliche Versuchung -auch wenn sie nur einen Augenblick dauert-, sondern erlöse uns vom gegenwärtigen, vergangenen oder zukünftigen Übel. Amen.“³⁴⁵

Obwohl Osuna dem Gebet im Inneren des Herzens und dem „Recogimiento“ große Relevanz zumisst, ist für ihn auch das mündliche Gebet, besonders das Vater Unser von großer Bedeutung. Im Zusammenhang mit diesem Gebet bietet Osuna andere Beispiele der Heiligen Schrift, in denen Menschen durch eigene Worte und freie Gebete Gott um Gnaden bitten: der Zöllner; Hanna, die Mutter Samuels, und Judas Makkabäus. Diese Art

³⁴³ Vgl. ebd., S. 446.

³⁴⁴ Vgl. ebd., S. 358.

³⁴⁵ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 311f, (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

mit Gott zu reden und ihn in einer freien Weise zu bitten, führt zu vielen Tränen³⁴⁶ des Beters, sie ist ein klarer Ausdruck dessen, was dieser im Herzen trägt.³⁴⁷

³⁴⁶ Über die Tränen sagt Francisco de Osuna: „Zu einer der vielen Auswirkungen der inneren Sammlung gehört das Vergießen von Tränen. Es ist ein großes Erlebnis und eine große Gabe, wenn die Anfänger auf diesem Weg erfahren dürfen, dass der Herr uns umso reichhaltiger gibt, je mehr wir bei uns selbst und damit empfängsbereit sind. [...]. Durch die Tränen werden nicht nur unsere Augen erfrischt, sondern es wird auch unsere Innerlichkeit gereinigt, um dem Herrn, den wir erwarten, Platz zu machen.“ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 254.

³⁴⁷ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 361.

5 DIE BEDEUTUNG DER MENSCHHEIT CHRISTI - EIN VERGLEICH ZWISCHEN FRANCISCO DE OSUNA UND TERESA VON ÁVILA

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Thematik der Menschheit Christi, welche in „Das Dritte ABC“ von Francisco de Osuna und in einigen Werken von Teresa de Ávila behandelt wird. Insbesondere wird in diesem Kapitel der Frage nachgegangen, wie Teresa die Menschheit Christi in den Werken von Osuna wahrgenommen hat und ob sie dieselbe Meinung vertritt oder sie von seiner Lehrmeinung Abstand genommen hat.

Im ersten Unterkapitel „Menschheit Christi bei Osuna im ‚Dritten ABC‘“ wird ein prägnanter Überblick gegeben, was die Menschheit Christi für Osuna eigentlich bedeutet, insbesondere bezüglich des Gebets von „Recogimiento“ beziehungsweise des Weges dahin.

Das Unterkapitel „Teresa de Ávila und das ‚Dritte ABC‘“ beinhaltet die Kritik Teresas, sowie einen kurzen Abschnitt über die Vita der Heiligen von Ávila. In dem folgenden Abschnitt über den „Einfluss von Francisco de Osuna auf Teresa de Ávila“ werden die ersten Kontakte Teresas mit dem berühmten Buch von Osuna beleuchtet: Wie ist sie in Kontakt mit diesem Werk gekommen; welche Bedeutung hatte es in Bezug auf ihr Gebetsleben.

Ein folgender Abschnitt bietet einen kurzen Vergleich zwischen den Bildern und Allegorien von Teresa de Ávila und den Texten von Francisco de Osuna. Ein nächster Teil behandelt die Menschheit Christi aus dem Blickpunkt der Heiligen von Ávila: Wie hat sie Jesus als Mensch verstanden und welche persönliche Meinung verteidigte sie.

Als Letztes beschäftigt sich der Abschnitt, „Die Kritik Teresas“ mit dem Kernpunkt dieses Überkapitels. Hier werden die Diskrepanzen zwischen der Lehre Osunas über die geschaffenen Dinge und die Menschheit Christi und der von Teresa de Jesús behandelt. Vor allem wird hier die Position Teresas und ihrer Distanzierung zu der Meinung Osunas, um zu einer Vollkommenheit in Gebet zu kommen, erwähnt werden.

In diesem Abschnitt wird man andere Anhaltspunkte finden, die den Einfluss von Francisco de Osuna auf Teresa de Ávila belegen. Diese Punkte werden auch helfen, um zu sehen welche anderen Werke Teresa durch eine Zeit der Krise geführt zu haben scheinen.

5.1 Menschheit Christi bei Osuna im „Dritten ABC“

Wenn man über die Menschheit Christi im „Dritten ABC“ reden will, muss man sich unweigerlich mit dem Prolog beschäftigen. Die erste Aussage von Osuna über die Menschheit Christi lautet³⁴⁸:

„Obwohl viele Dinge der Mystischen Theologie weder mit gewöhnlicher Sprache erklärbar sind, noch von Unerfahrenen verstanden werden könnten, möchten wir doch betonen, dass die heiligste Menschheit Christi, unseres Herrn und Gottes, soweit es an ihr gelegen ist, niemals die Kontemplation, wie hoch und rein diese auch sein möge, hindert oder stört.“³⁴⁹

Hier wird festgehalten, dass die Menschheit Christi kein Hindernis in dem Gebet des „Recogimiento“ darstellt.

Saturnino Santidrián separiert die These von Osuna über die Menschheit Christi in zwei Aspekte: den ontologischen und den psychologischen Aspekt. Bezüglich des ontologischen Arguments findet sich ein Gedanke aus dem Weisheitsbuches von Osuna³⁵⁰: „Wenn es wirklich so wäre, dass die Geschöpfe der Kontemplation schadeten, so könnte man nicht sagen, dass sie am Tage des Gerichts gegen die Bösen kämpfen werden, in dem sie sich auf die Seite des Herrn stellen, der sie erschuf (Weish 5, 20-23)“³⁵¹

Auch die geschaffenen Dinge sind keine Bürde für das Gebet der Inneren Sammlung.³⁵²

Der zweite Gedanke von Osuna -laut Saturnino- malt folgendes Bild: Wenn die geschaffenen Dinge Stiegen wären, die dazu dienen zu Gott hinaufstiegen zu können, diene die Menschheit Christi³⁵³ desto mehr dem Erreichen dieses Zweckes. Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, das in der Welt Fleisch wurde, damit der Mensch

³⁴⁸ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, Band. II, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, Biblioteca de Autores Cristianos, Madrid 2017, S. 87.

³⁴⁹ LORENZ, Erika, Francisco de Osuna Versenkung, Weg und Weisung des Kontemplativen Gebetes, Freiburg-Basel-Wien 1982. S. 77f.

³⁵⁰ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna, in: Ephemerides Carmeliticae 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 177. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

³⁵¹ Vgl. ebd., S. 177.

³⁵² Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S.89.

³⁵³ „Denn wenn schon die anderen sichtbaren Dinge uns zur Liebe und Betrachtung Gottes veranlassen, so reißt uns seine Heilige Menschheit ganz hin und überwältigt uns. Darum verglich der Prophet Ezequiel das Antlitz Christi mit der Schönheit eines leuchtenden Diamanten und mit einem Feuerstein, dem die Meditation mit leichtem Schlag den Starken Liebesfunken entlockt, der die entflammaren und vorbereiteten Herzen in Brand setzt.“ LORENZ, Erika, Francisco de Osuna Versenkung, Weg und Weisung des Kontemplativen Gebetes, Freiburg-Basel-Wien 1982. S. 80.

„frisches Gras“ finde. Es geschieht auf zwei unterschiedliche Arten: durch das Hineintreten in seine Gottheit oder durch das Verstehen seiner Menschheit.³⁵⁴

Ein Punkt, den Saturnino besonders hervorhebt ist das Beispiel vom Heiligen Thomas, welches Osuna erwähnt.³⁵⁵ Dieser Apostel hatte direkten Kontakt mit dem auferstandenen Leib Christi. Als er seine Wundmale berührt hat, wurde er tief in seiner Seele geheilt und konnte dadurch die Gottheit Christi erkennen und hat darauffolgend von dem größten Bekenntnis des Glaubens gesprochen.³⁵⁶

Saturnino spricht auch über den psychologischen Aspekt der Betrachtung der Menschheit Christi. Osuna meint, dass wenn die geschaffenen Dinge ein Hindernis wären, um in das „Recogimiento“ einzutreten, ist dies nur der Fall, da wir schwach und klein sind. Es hat nichts mit der Sache an sich zu tun. Da Problem liegt -laut Osuna- vielmehr in unserer Unfähigkeit.³⁵⁷ Diese Schwäche, die die geschaffenen Dinge zu einem Hindernis für das „Recogimiento“ machen, ist nach Osuna eine „imperfeción“ oder Unvollkommenheit.³⁵⁸

Ein anderer psychologischer Aspekt, nach Saturnino, ist die Thematik, dass diese Unvollkommenheit weder in Jesus noch in Maria vorzukommen scheint: „*In Jesus Christus, unserem Erlöser, fand sich keine Unvollkommenheit.*“³⁵⁹ Und über die Jungfrau Maria sagt Osuna:

„Doch die Heilige Muttergottes beweist uns das Gegenteil: Als sie dem Kinde Jesus diente, verursachte dessen Gegenwart ihr keinerlei geistige Ablenkung, die ihre immer auf Gott gesammelte Aufmerksamkeit vermindert hätte, die sie in höherem Grade besaß als alle anderen Heiligen.“³⁶⁰

Über Jesus Christus sagt Osuna deutlich, dass ihm kein solches Hindernis vorliege. Seine direkte Verbindung zu den geschaffenen Dingen und mit Gott ist immer vollkommen. Maria sowie Jesus waren frei von der „imperfeción“. Weder die leibliche Gestalt Jesu

³⁵⁴ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna*, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 177. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

³⁵⁵ Vgl. ebd. S. 177.

³⁵⁶ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), *Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual*, S. 90.

³⁵⁷ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna*, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier S. 177. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.]. Siehe dazu: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), *Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual*, S. 89.

³⁵⁸ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), *Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual*, S. 88.

³⁵⁹ DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 25. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

³⁶⁰ LORENZ, Erika, *Francisco de Osuna Versenkung, Weg und Weisung des Kontemplativen Gebetes*, Freiburg-Basel-Wien 1982. S. 78.

noch der Dienst Mariens an dem Kind Jesu haben in Maria irgendwelche Ablenkungen ausgelöst, die ihre Ausrichtung auf Gott zerstreuen hätte können.³⁶¹

Auch andere Heilige wurden von dieser Imperfektion befreit. So beschreibt Osuna das Beispiel von Adam im Paradies, vor dem Sündenfall, der trotz der Aufgabe den Tieren und Lebenswesen Namen zu geben, seine Aufmerksamkeit stets auf Gott gerichtet hat³⁶²: „Adam als er noch in der Anschauung Gottes lebte, war ohne irgendeine Zerstreuung, die ihn daran gehindert hätte, aufmerksam für Gott zu sein.“³⁶³

Ein weiteres Argument in dem psychologischen Bereich ist das Thema des Willens und des Verstandes. Wenn bei dem Unvollkommenen bzw. dem „Imperfectos“ der fleischliche Willen wächst, sinkt der Verstand. Wenn dieser Wille stark ist, sinkt das Sinnesvermögen des Menschen. In Jesus und in den Heiligen ist dieses Phänomen nicht zu beobachten. Über den Willen in Jesus sagt Osuna³⁶⁴:

„Jesus sah im Gebet seinen unabdingbaren Tod am Kreuz voraus und erlebte das im göttlichen Willen, was Gott vorgesehen hatte. Der Willen seiner rationalen Seele stimmte dem von seinem Vater bestimmten Kreuzestod zu. Der von den Sinnen bestimmte Wille des Fleisches jedoch wehrte sich mit allen Kräften dagegen, zu sterben- ohne jedoch die beiden ersten Willen in ihrem gesamten Handlungsverlauf aufzuhalten.“³⁶⁵

Man sieht, dass in Christus und in den Heiligen oder vollkommenen Menschen das Fleisch den Willen nicht behindert. Durch die Gnade Gottes existiert nicht einmal ein Widerspruch zwischen diesen genannten Elementen. Die Gnade führt zu einer Ordnung in der menschlichen Natur und bringt alles zu einer Vollkommenheit.³⁶⁶

Trotz all dieser Thesen, die behaupten, dass die natürlichen Dinge kein Hindernis für die Innere Sammlung oder für die Einheit mit Gott darstellen, findet man bei Osuna und auch

³⁶¹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna, in: Ephemerides Carmeliticae 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 177. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

³⁶² Vgl. ebd., S. 177.

³⁶³ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 25. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach). Der originale Satz von Osuna lautet: „... lo cual vemos cumplido en Adán, el cual, sin distracción alguna que lo apartase de estar actualmente todo atento a Dios, puso nombre a todas las especies de las cosas.“ siehe: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 88.

³⁶⁴ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 26. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

³⁶⁵ Ebd., S. 26.

³⁶⁶ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 89.

bei einigen Kirchenvätern Gedanken, die eine gewisse Distanzierung zu den geschaffenen Dingen und zu der Menschheit Christi unterstützen³⁶⁷:

„[...] dass es für alle, die sich der hohen und reinen Kontemplation weihen sollen, besser sei, von dem Geschaffenen und der Heiligen Menschheit Christi Abstand zu nehmen, um zu Höherem zu gelangen und die Mitteilung der rein spirituellen Dinge vollkommener zu empfangen“³⁶⁸

Osuna fügt die Zitierung der Worte Jesu und sagt: „Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden (Johannes 17,8)“³⁶⁹

Noch dazu erwähnt Osuna folgende Worte von Cyprian von Karthago: „Die Fülle der geistlichen Gegenwart Jesu Christi konnte nicht kommen, solange die körperliche Gegenwart Christi anwesend war und die Apostel mit tiefer Ehrfurcht erfüllte.“³⁷⁰

Saturnino sieht in dieser Überlegung von Osuna zwei Gründe, warum der Mensch sich von der bildhaften oder imaginären Menschheit Christi für eine Zeit distanzieren sollte. Zuerst ist es gut sich für eine Weile davon zu entfernen, damit man in einfacher Weise die Menschheit Christi aus reiner Liebe erfahren kann. Die Fantasie kann das Göttliche nicht hervorbringen. Die Liebe aber erlaubt dem Menschen eine unmittelbare Verbindung mit Christus. Dazu sagt Osuna:³⁷¹ „Es ist immer ratsam, dass Gute für das Bessere zu verlassen, sowie die Unvollkommenen zu verlassen, um sie vollkommener werden zu lassen.“³⁷²

Der zweite Grund hat mit dem Verstand zu tun. Da unser Verstand begrenzt ist, sollte man diese bereits angesprochene Distanz von der Betrachtung der Menschheit nehmen,

³⁶⁷ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa*: Fr. Francisco de Osuna, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 178. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

³⁶⁸ LORENZ, Erika, *Francisco de Osuna Versenkung, Weg und Weisung des Kontemplativen Gebetes*, Freiburg-Basel-Wien 1982. S. 80.

³⁶⁹ DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 28. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

³⁷⁰ ARNAUD DE BONNEVAL, *Liber de Cardinalibus Operibus Christi*, abgedruckt in : . LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa*: Fr. Francisco de Osuna, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 178.. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

In Wirklichkeit zitiert Osuna Arnaud de Bonneval aber er gibt den Namen Cyprian. Vgl. auch die dazu gehörige Fußnote 13.

³⁷¹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa*: Fr. Francisco de Osuna, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 178. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

³⁷² DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 29. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

da man oft in den Gedanken und Reflektionen sich nicht auf zwei Punkte (Menschheit und Gottheit Christi) fokussieren kann.³⁷³

Für Osuna ist diese Art der Entfernung von der Menschheit Christi eine psychologische Imperfektion und kein Ideal. Bezüglich dieses Punktes zitiert Saturnino die Worte Osunas³⁷⁴: *“Doch ganz gewiss verhinderte in Wirklichkeit nicht die Menschheit Christi, die doch vom Himmel vom Heiligen Geist geformt wurde, das Kommen dieses Geistes.”*³⁷⁵

Entscheidend ist für Osuna, dass diese Unvollkommenheit nur auf der zweiten Stufe des Betens geschieht. Für Osuna ist der Weg zur Vollkommenheit in drei Phasen einzuteilen. Die erste Phase ist für Anfänger. Hier wird man die Geschöpfe und die Menschheit Christi in sinnvoller Weise betrachten. In der zweiten Phase - für die Fortgeschrittenen - wird man für den Moment die Konzipierung der Menschheit Christi außer Acht lassen, um Christus in seiner Gottheit durch die Quellen des Heiligen Geistes zu betrachten. Und zuletzt, in der Phase der Vollkommenheit, sehen die „Perfectos“ zugleich die Menschheit und die Gottheit Christi auf der Ebene der Liebe, die als vollkommene Spiegelung des Vaters gilt.³⁷⁶

Osuna beendet seine These mit den Überlegungen von Bernhard von Clairvaux über die Notwendigkeit, dass Christus die Apostel verlässt. Bernhard unterscheidet zwei Arten von Liebe. Die geistliche und die körperliche Liebe. Bei der Verbindung von diesen Beiden entstehen nach Bernhard vier Möglichkeiten³⁷⁷: *“Den Körper körperlich lieben, den Geist körperlich lieben, den Körper geistlich lieben und den Geist geistlich lieben.”*³⁷⁸

In Bezug auf diese Gedanken erklärt Osuna, dass Gott Mensch geworden ist, damit die Menschen, die den Körper nur körperlich lieben können, die Gelegenheit haben, Gott in geistlicher Weise zu lieben. Nach Osuna haben die Apostel diese Erfahrung gemacht. Sie haben Christus am Anfang körperlich geliebt. Als sie jedoch seine Passion und sein

³⁷³ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna*, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 178. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

³⁷⁴ Vgl. ebd., S. 179.

³⁷⁵ LORENZ, Erika, *Francisco de Osuna Versenkung, Weg und Weisung des Kontemplativen Gebetes*, Freiburg-Basel-Wien 1982. S. 81.

³⁷⁶ Vgl. . LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna*, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 179. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

³⁷⁷ Vgl. ebd., S.180.

³⁷⁸ DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 29. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

Geheimnis der Auferstehung erfasst haben, haben sie jedoch begonnen Christus als Geist und somit geistlich zu lieben. Das bedeutet ihn zu lieben nicht nach menschlichen Maßstäben.³⁷⁹

5.2 Teresa de Ávila und das „Dritte ABC“. Die Kritik Teresas

5.2.1 Kurze Biografie

Ihr Geburtsname war Teresa Sánchez de Cepeda y Ahumada. Teresa ist am 28. März 1515 in Ávila, Spanien, geboren und am 4. April. 1515 in der Pfarre San Juan getauft worden. Sie war Tochter von Alonso Sánchez de Cepeda und Beatriz de Ahumada, welche Händler und Landwirte waren. Teresa war die älteste Tochter aus der zweiten Ehe ihres Vaters.³⁸⁰ Sie wuchs in einer Familie mit zwölf Geschwistern auf.³⁸¹

Ihr Vater war ein besonders mit dem Armen und Kranken barmherziger Mensch. Ihre Mutter war eine tugendvolle Frau, die das Gebet zur Mutter Gottes und die Frömmigkeit an ihre Kinder weitergab.³⁸²

Im Jahr 1528 verlor Teresa ihre Mutter im Alter von zwölf Jahren.³⁸³ Sie übernahm die Mutterrolle für ihre jüngeren Geschwister. Ein paar Jahre später wurde Teresa in das Kloster „Nuestra Señora de Gracia“ geschickt. Zu diesem Zeitpunkt war die junge Frau von Ávila siebzehn Jahre alt.³⁸⁴

Im Herbst 1532 kehrte Teresa aufgrund einer Erkrankung und einer benötigten Heilung nach Hause zu ihrem Vater zurück. Danach entschied ihr Vater sie nach Hortigosa und Castellanos de la Cañada zu schicken, wo ihr Onkel und Tante wohnten. In dieser Zeit verspürte Teresa die Berufung ins Kloster als Ordensfrau einzutreten.³⁸⁵

Am 2. November 1535 floh Teresa aus ihrem Vaterhaus, um in das Kloster der „Carmelitas de la Encarnación“ in Ávila aufgenommen zu werden.³⁸⁶ Ihr Vater besuchte Teresa im Kloster und söhnte sich bei diesem Besuch mit ihr aus. Don Alonso

³⁷⁹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna, in: Ephemerides Carmeliticae 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 180. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

³⁸⁰ GONZÁLEZ GONZÁLEZ, Nicolás, Vida de Santa Teresa de Jesus, Ávila 2015, S. 13.

³⁸¹ Vgl. ebd., S. 17.

³⁸² Vgl. ebd., S. 18.

³⁸³ Vgl. ebd., S. 23.

³⁸⁴ Vgl. ebd., S. 27f.

³⁸⁵ Vgl. ebd., S. 31f.

³⁸⁶ Vgl. ebd., S. 37.

unterschrieb am 31. Oktober 1536 eine Zahlungsverpflichtung, welche die Versorgung seiner Tochter decken sollte. Im selben Jahr am 2. November bekommt Teresa den Habit der Karmeliten und ein Jahr später fand ihre Profess statt.³⁸⁷

Wegen ihrer Krankheit musste Teresa im Jahr 1538 das Kloster verlassen. In dieser schwierigen Zeit begann sie sich mit dem „Dritten ABC“ von Francisco de Osuna zu beschäftigen. Ohne Heilung kehrte Teresa wieder ins Kloster zurück. Ihre Krankheit bestimmte ihr Leben bis 1542, wo sie nach der Fürsprache des Heiligen Josef Genesung verspürte.³⁸⁸

Im Dezember 1543 verließ Teresa das Kloster wieder, um ihren Vater bis zum Tod zu pflegen.³⁸⁹

Teresa de Jesus trat in den folgenden Jahren in eine tiefe Beziehung mit Jesus Christus und seine Leiden ein, sodass sie im Jahr 1559 und 1560 sogar Visionen von ihm hatte. Es ist das Jahr 1560, in welchem sie die Inspiration bekam, ein neu reformiertes Kloster zu gründen. Erst am 7. Februar 1562 bekam sie von Papst Pius IV. die Genehmigung für die Gründung des Klosters von „San José“. Am 24. August im selben Jahr wurde das Kloster von „San José“ in Ávila offiziell gestiftet. Ein Jahr danach wurde sie zur Priorin in diesem Kloster ernannt. Im Juli 1563 zog sie die Schuhe aus, bei Verlassen ihrer damaligen Orden und Regel und wurde dadurch von einer beschuhten Karmelitin zu einer unbeschuhten Karmelitin.³⁹⁰

In Jahr 1568 gründete Teresa das erste unbeschuhte Mönchskloster in Duruelo, Ávila. Dort lernte sie Johannes von Kreuz kennen und brachte ihn als Beichtvater in das Kloster von „La Encarnación“.³⁹¹

Nach einer schweren Krankheit starb Teresa am 4. Oktober 1582 als Tochter der Kirche. Die wichtigsten Werke von Teresa de Jesus sind: „Buch meines Lebens“, „Buch der Gründungen“, „Weg der Vollkommenheit“, „Innere Burg“ und diverse poetische und spirituelle Texte.³⁹²

Teresa de Ávila war eine einfache und demütige Frau, die in Jesus Christus tief verliebt war. Sie suchte niemals Anerkennung oder Aufmerksamkeit. Niemand hätte gedacht,

³⁸⁷ Vgl. ebd., S. 43f.

³⁸⁸ Vgl. ebd., S. 113f.

³⁸⁹ Vgl. ebd., S. 114.

³⁹⁰ Vgl. ebd., S. 114f.

³⁹¹ Vgl. ebd., S. 115f.

³⁹² Vgl. ebd., S. 114-116.

dass so eine Frau mehr als fünfzehn Klöster begründen könnte, viele Bücher schreiben würde und dass sie im Jahr 1970 als erste Frau zur Kirchenlehrerin erhoben werden würde.³⁹³

5.2.2 Einfluss von Francisco de Osuna auf Teresa de Ávila

Das „Dritte ABC“ von Francisco de Osuna spielt eine sehr wichtige Rolle in der Spiritualität der Heiligen Theresa von Ávila. Osuna gilt als der erste spirituelle Meister von Teresa. Als die Heilige von Ávila schon Karmelitin war, erkrankte sie zum zweiten Mal im Jahr 1537 und verließ daraufhin das Kloster, um Heilung zu finden. Sie wurde nach Becedas, Spanien, zu ihrer Tante geschickt, um eine Lösung für ihr Leiden zu finden. Auf ihrem Weg zu Becedas besuchte sie ihren Onkel in Hortigosa. Der fromme Onkel von Teresa, Don Pedro de Cepeda, schenkte seiner Nichte das Buch von Francisco de Osuna, „El Tercer Abecedario Espiritual“³⁹⁴. In ihrem Werk „Buch des Lebens“ schreibt Teresa:

„Auf dem Hinweg gab mir der bereits erwähnte Onkel von mir, der auf dem Weg dorthin wohnt, ein Buch mit dem Titel Drittes ABC, das von der Unterweisung im Gebet der Sammlung handelt. Obwohl ich in diesem ersten Jahr gute Bücher gelesen hatte [...], wusste ich doch nicht, wie ich beim Beten vorgehen, noch wie ich mich sammeln sollte. so freute ich mich sehr über dieses Buch und entschloss mich, diesen Weg mit all meinen Kräften zu gehen. [...], wobei ich dieses Buch als Lehrmeister nahm.“³⁹⁵

Es ist nicht klar, ob die Heilige von Ávila als sie bei ihrem Onkel war nur Teile oder das ganze Buch von Francisco de Osuna gelesen hat. Mit diesem Buch begann Teresa die ersten Kontakte mit dem Gebet des „Recogimiento“ zu knüpfen und kam durch die Übungen, die dieses Buch empfiehlt, auch zu den ersten mystischen Gnaden von Gott.³⁹⁶

³⁹³ Vgl. ebd., S. 51.

³⁹⁴ Vgl. SILVERO, Obras de santa Teresa, Burgos, 1922, in: ROS, Fidèle de, Le Père François D'Osuna : Un Maître de Sainte. S. 607f.

³⁹⁵ DOBHAN, U., PEETERS, Elisabeth (Hgg.), Teresa von Ávila, Das Buch meines Lebens, Freiburg in Breisgau 2001, S. 107. „Cuando iba me dio aquel tío mío, que tengo dicho que estaba en el camino, un libro. Llámase *Tercer abecedario*, que trata de enseñar oración de recogimiento,[...], no sabía como proceder en la oración, ni como recogerme, y así holguéme mucho con él y determinéme a seguir aquel camino con todas mis fuerzas.[...], teniendo a aquel libro por maestro.” Vgl. SANTULLANO, Luis, Santa Teresa, Obras Completas, Madrid 1963. S. 63.

³⁹⁶ Vgl. DE PABLO MAROTO, Daniel, La oración de Recogimiento en el Camino de Perfección. Franciscanismo y teresianismo, in: Revista de Espiritualidad 70(2011), S. 519-546, hier: S. 536. URL: <http://www.revistadeespiritualidad.com/upload/pdf/2062articulo.pdf> [Abruf: 07.11.2021]. Siehe dazu Vgl. SANTULLANO, Luis, Santa Teresa, Obras Completas, Madrid 1963. S. 63.

Nach Gaston Etchegoyen³⁹⁷ hat „El Tercer Abecedario Espiritual“ die ersten Schritte Teresas zu dem Gebet der Inneren Sammlung initiiert.³⁹⁸ In manchen Werken findet man verschiedene Bezeichnung für diese Art des Gebetes, welches seinen Ursprung in dem „Dritten ABC“ hat. Im Traktat 21 von „Tercer Abecedario“ wird eine Einteilung des „Recogimiento“ zu den entsprechenden Zuständen der Seele vorgenommen. Osuna redet über ein passives, ein höheres, ein eifriges und ein ekstatisches „Recogimiento“.³⁹⁹ Teresa übernimmt diesen Gedanken. Jedoch teilt sie diese vier Ebenen des Gebetes in zwei Gruppen ein: in das aktive und passive Gebet. Die erste Gruppe ist das mündliche Gebet, das geistige Gebet und das Gebet der inneren Sammlung. Innerhalb der zweiten Gruppe trifft sie wiederum eine Unterscheidung von vier Arten. Die erste ist das Gebet der Ruhe, die zweite handelt über die Vereinigung, die dritte über die Ektase und die letzte über „Die geistliche Hochzeit“ oder auch „Matrimonio Espiritual“.⁴⁰⁰ In dieser These von Teresa de Avila sieht man, so Gaston Etchegoyen, den Einfluss von Francisco de Osuna auf das Leben und auf die Lehre Teresas.⁴⁰¹

5.2.2.1 Bilder und Allegorien in den Werken von Francisco de Osuna und Teresa

In den Werken von Teresa de Jesus findet man auch verschiedene Ähnlichkeiten zu Osunas Werken. Diese sind nicht nur in der Lehre der inneren Sammlung, sondern auch in der Verwendung von Bildern und Symbolen anzutreffen.⁴⁰²

Ein interessantes Bild in dem Werk Osunas ist die Erzählung über den Meister und seine Jünger. Francisco betont, dass im „Recogimiento“ Jesus unser Meister sein

³⁹⁷ Gaston Etchegoyen war ein Französischer Professor in der „Lycée français de Madrid“ und ein Historiker, spezialisiert in Hispanistik. Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D’Osuna : Un Maître de Sainte. S. 617.

³⁹⁸ ETCHEGOYEN, Gaston, L'Amour divin. Essai sur les sources de sainte Thérèse / par Gaston Etchegoyen, ancien membre de l'Ecole des hautes études hispaniques et de l'Ecole française de Rome, professeur au lycée français de Madrid, Bordeaux 1923, S. 39.

³⁹⁹ Vgl. ebd., S. 319f. Siehe dazu LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, S. 567f.

⁴⁰⁰ Vgl. ETCHEGOYEN, Gaston, L'Amour divin. S. 319f. Siehe dazu SANTULLANO, Luis, Santa Teresa, Obras Completas, Madrid 1963. S. 352f.

⁴⁰¹ Vgl. ETCHEGOYEN, Gaston, L'Amour divin. S. 320.

⁴⁰² Vgl. DE PABLO MAROTO, Daniel, La oración de Recogimiento en el Camino de Perfección. Franciscanismo y teresianismo, in: Revista de Espiritualidad 70(2011), S. 519-546, hier: S. 537. URL: <http://www.revistadeespiritualidad.com/upload/pdf/2062articulo.pdf> [Abruf: 07.11.2021].

soll:403, „Diese Theologie wird in der geheimen Verborgenheit des Herzens von Jesus Christus selbst gelehrt, der dieses Lehramt für sich allein beansprucht.“⁴⁰⁴

Teresa - ähnlich wie Osuna, jedoch in einer einfacheren Weise - benennt Christus als den Meister schlechthin und unterstreicht die Zärtlichkeit seiner Lehre⁴⁰⁵: „Dabei ist es gut zu bedenken, dass der Herr eine jede von uns dieses Gebet gelehrt hat und dass er es uns nach und nach beibringt, denn der Meister ist nie so weit vom Schüler entfernt, dass er laut schreien muss, sondern ganz nahe.“⁴⁰⁶

Eine weitere Allegorie, die man in dem dritten Alphabet und dann auch in den Schriften der Heiligen von Ávila findet, ist das Bild der Demut als Spieler. Über die Demut sagt Osuna⁴⁰⁷: „[...] die Demut weiß sehr gut, wie man spielt, sie gewinnt, indem sie verliert, [...] Vor dem Spielen wirft sie immer eine Karte, die verlieren kann.“⁴⁰⁸ Mit dem Worten von Gregor dem Großen versucht Osuna dieses Beispiel zu klären: „Wir sollten Großes, was uns gelingt, für Klein halten, [...]. Wenn unsere Verdienste aus Demut in unseren Augen geringer werden, wachsen sie in den Augen Gottes.“⁴⁰⁹

In dem Werk „Weg der Vollkommenheit“ von Theresa von Ávila sieht man wie diese Heilige das Bild von Osuna übernimmt⁴¹⁰:

„Beim Schachspiel hat die Dame den größten Vorteil gegenüber dem König, da sie von allen anderen Figuren unterstützt wird. Also, hier unten gibt es keine Dame wie die Demut, um den göttlichen König zu zwingen aufzugeben. Sie war es, die ihn vom Himmel in den Schoß der Jungfrau zog; ihr ist es auch zu verdanken, dass wir mit nur einem unserer Haare in der Lage sein werden, ihn in unsere Seelen zu ziehe.“⁴¹¹

Die Bilder von Tieren sind auch bei beiden spanischen Schriftstellern hervorzuheben. Osuna verwendet das Beispiel von der Biene, um die Demut zu beschreiben⁴¹²:

⁴⁰³ Vgl. ETCHEGOYEN, Gaston, *L'Amour divin*. S. 261.

⁴⁰⁴ DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 145. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

⁴⁰⁵ Vgl. ETCHEGOYEN, Gaston, *L'Amour divin*. S. 262.

⁴⁰⁶ DOBHAN, U., PEETERS, Elisabeth (Hgg.), *Teresa von Ávila, Weg der Vollkommenheit*, Endfassung (Kodex von Valladolid), Freiburg in Breisgau 2020, S. 211.

⁴⁰⁷ Vgl. ETCHEGOYEN, Gaston, *L'Amour divin*. S. 263.

⁴⁰⁸ LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), *Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual*, S. 510, [Übers. d. Verf.].

⁴⁰⁹ DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 458. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

⁴¹⁰ Vgl. ETCHEGOYEN, Gaston, *L'Amour divin*. S. 263.

⁴¹¹ “La dama es la que más guerra le puede hacer en este Juego, y todas las otras piezas ayudan. No hay dama que así le haga rendir como la Humildad; esta le trajo del cielo a las entrañas de la Virgen, y con ella le traemos nosotras de un cabello a nuestras almas.” SANTULLANO, Luis, *Santa Teresa, Obras Completas*, Madrid 1963. S. 326, [Übers. d. Verf.].

⁴¹² Vgl. ETCHEGOYEN, Gaston, *L'Amour divin*. S. 254.

„Die Demut ist mit einer Verhaltensweise der Bienen zu vergleichen. Bei starkem Wind und Sturm, der sie zu verwehen droht, nimmt die Biene ein Steinchen zwischen ihre Füße und kann somit durch die Schwere zielgerichtet und niedrig fliegen. Der Stein, den sie festhält, hilft ihr, nicht weggeweht zu werden. So wird die durch die Demut die Seele wie mit einem Gewicht niedrig gehalten, dass sie nicht Gefahr läuft, durch widrige Winde in die Irre geführt zu werden. Die Demut hilft, dass wir uns nicht überschätzen und führt uns gleichzeitig zu einer gesunden Selbsterkenntnis.“⁴¹³

In derselbe Weise erwähnt Teresa in dem Werk „Innere Burg“ die Demut als die Biene⁴¹⁴:

„Die Demut wirkt nämlich wie die Biene, die im Stock den Honig bereitet. Ohne sie geht alles verloren. Bedenkt aber, dass die Biene es nicht versäumt, hinauszufiegen, um den Nektar der Blüten zu sammeln. Genauso muss es die Seele mit der Selbsterkenntnis halten. Glaubt es mir und fliegt zuweilen aus, um die Größe und Majestät eures Gottes zu betrachten [...]“⁴¹⁵

Beispiele wie das der Biene, die an das Werk Osunas erinnern, findet man in den Werken von Teresa mit noch mehr Bildern und Allegorien. Beide Autoren schrieben über Überlegungen mit anderen Tieren, wie Tauben, Pferden, Igel, Schildkröten und so weiter.⁴¹⁶

Die Analogien bei beiden Autoren findet man nicht nur in Symbolen und Bildern, sondern auch in Begriffen und in der Lehre, wie in folgenden Beispielen: Die Wichtigkeit einen guten Meister zu haben, die Verehrung des Heiligen Josef, die Lehre über den geistlichen Gewinn und das Gebet als eine freundschaftliche Beziehung zu Gott.⁴¹⁷

Wenn man die Werke von Teresa liest, sei es „Die innere Burg“, „Das Buch meines Lebens“ oder „Weg der Vollkommenheit“ und dann „Tercer Abecedario Espiritual“ von Francisco de Osuna betrachtet, findet man eine große Übereinstimmung der Gedankengänge beider.⁴¹⁸

Etchegoyen erwähnt, dass „El Tercer Abecedario“ von Francisco de Osuna Teresa die Grundlage der franziskanischen Mystik zeigt. Der Minoritenpater lehrt Teresa die Liebe zur Natur und für die geschaffenen Dinge, die geistlichen Tröstungen, die mystische

⁴¹³ DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 451. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach).

⁴¹⁴ Vgl. ebd., S. 255.

⁴¹⁵ VOGELGSANG, Fritz (Hg.), Teresa von Ávila, Die innere Burg, Zürich 1979, S. 30.

⁴¹⁶ Vgl. DE PABLO MAROTO, Daniel, La oración de Recogimiento en el Camino de Perfección. Franciscanismo y teresianismo, in: Revista de Espiritualidad 70(2011), S. 519-546, hier: S. 537. URL: <http://www.revistadeespiritualidad.com/upload/pdf/2062articulo.pdf> [Abruf: 07.11.2021].

⁴¹⁷ Vgl. ebd., S.538f.

⁴¹⁸ Vgl. ROS, Fidèle de, Le Père François D'Osuna : Un Maître De Sainte, S. 623.

Freude, die Tränen der Mattigkeit, die übernatürlichen Bilder und die Bedeutung des menschlichen Lebens und die Bibel.⁴¹⁹

5.2.3 Menschheit Christi nach Teresa

Im Leben und in den Gebetsweisen von Teresa de Ávila merkt man eine markante Verehrung Jesu in seiner Menschheit und besonders in seinen Leiden. Es bedeutet nicht, dass Teresa Liebe für das Leiden an sich empfand. Sie selbst kämpfte gegen Krankheiten und suchte Heilung. Die Liebe, die im Zentrum des Lebens Teresas stand, ist besonders auf den Menschen Jesus gerichtet, und diese Liebe kann auch das Leiden umfassen. Auch in ihrem Leiden erfährt man wie Teresa Jesus treu blieb. So findet man dafür Zeugnis in ihrem Buch „Weg der Vollkommenheit“⁴²⁰: „*Wir gehen zusammen, mein Herr; wohin du geht's, dahin muss auch ich gehen, und was du durchmachst, soll auch ich durchmachen.*“⁴²¹

Die Menschheit Jesu Christi ist ein sehr prägnantes Element im Leben der Heiligen von Ávila. Besonders in der Einführung in das innere Gebet und bei ihrer Bekehrung spielt der leidende Jesus eine zentrale Rolle. Auch in der tiefsten Kontemplation erschien Jesus als Mensch für sie immer präsent. Sie selbst verteidigt diese Gedanken in ihren Schriften⁴²²:

„Hier⁴²³ aber sieht man deutlich, dass Jesus Christus, der Sohn der Jungfrau, da ist. In jenem anderen Gebet werden uns einige Eindrücke von der Gottheit vermittelt, hier sieht man, zusätzlich zu diesen, auch noch, dass die Allerheiligste Menschheit uns begleitet und uns sogar Gnaden gewähren will.“⁴²⁴

Entscheidend ist bei Teresa diese persönliche Beziehung mit Gott, besonders im inneren Gebet. Diese Beziehung basiert auf einer tiefen Freundschaft zu Jesus.⁴²⁵ Laut Teresa soll man der menschlichen Gestalt von Jesus folgen, sowie es uns die Evangelien lehren.

⁴¹⁹ Vgl. ETCHEGOYEN, Gaston, L'Amour divin. S. 39.

⁴²⁰ Vgl. DOBHAN, U., PEETERS, Elisabeth (Hgg.), Teresa von Ávila, Das Buch meines Lebens, Freiburg in Breisgau 2001, S. 49.

⁴²¹ DOBHAN, U., PEETERS, Elisabeth (Hgg.), Teresa von Ávila, Weg der Vollkommenheit, Freiburg in Breisgau 2020, S. 219.

⁴²² Vgl. DOBHAN, U., PEETERS, Elisabeth (Hgg.), Teresa von Ávila, Das Buch meines Lebens, Freiburg in Breisgau 2001, S. 49.

⁴²³ Teresa von Ávila beschreibt hier was sie in einer intellektuellen Vision erfährt. „Als ich [...] im Gebet verweilte, sah ich, oder besser gesagt, spürte ich neben mir, denn ich sah weder etwas mit den Augen des Leibes noch mit denen der Seele, sondern es war mir, als wäre Christus neben mir, und ich sah, daß er es war, der immer wieder mit mir sprach, wie mir vorkam.“ DOBHAN, U., PEETERS, Elisabeth (Hgg.), Teresa von Ávila, Das Buch meines Lebens, S. 384.

⁴²⁴ Ebd., S. 386f.

⁴²⁵ Vgl. ebd., S. 58.

Diese Nachfolge Christi soll nicht nur bei dem Gebet der inneren Sammlung geschehen, sondern auch in Alltag eine besondere Stelle im Leben einnehmen.⁴²⁶

5.2.4 Die Kritik Teresas an „Tercer Abecedario Espiritual“

Hatte das „Dritte ABC“ immer nur positive Auswirkungen auf das Leben von Teresa de Ávila? Es wurde schon der Einfluss von Osuna auf das Leben der Heiligen von Ávila erwähnt. Teresa übernimmt teilweise die Lehre von Francisco de Osuna. In einigen Punkten merkt man aber, wie Teresa eine gewisse Distanz bewahrt. Laut Francisco de Osuna sucht der Mensch - wie bereits erwähnt - Gott in seinem Inneren und versucht sich von allem Geschöpfen und geschaffenen Dingen zu befreien, so dass sogar sein Denken eine Passivität durch die Haltung von „Nichts zu denken“ oder „no pensar en nada“ erfährt. Hier ist zu fragen, ob für Osuna die Menschheit Christi als geschaffenes Ding oder Gegenstand gilt, von dem man sich befreien soll. Francisco de Osuna meint, dass die Menschheit Christi kein Hindernis ist, um das höhere Niveau des kontemplativen Gebetes zu erreichen. Wegen der Schwachheit des Menschen aber, so denkt er, soll man für eine kurze Weile die Betrachtung der Menschheit Christi aufgeben, um zu einer reinen Kontemplation zu gelangen. Der Grund dafür ist, dass man das Gute, das die Menschheit Christi bedeutet, außer Betracht lassen soll um das Bessere - die Gottheit Christi - zu erkennen. Wenn man die Ebene der Vollkommenheit erreicht, kann man ohne Hindernis sowohl die Menschheit als auch die Gottheit Christi erfassen. Diese Lehre von „nicht zu denken“ könnte manche in die Irre führen. Teresa nimmt davon Distanz und suggeriert den Betern, dass man die Initiative Gott überlassen soll.⁴²⁷

Über dieses Problem schreibt Teresa in dem 22 Kapitel ihres Werkes „Das Buch meines Lebens“:

„[...] dass ich von Büchern nur wenig lernen konnte, wenn es mir der Herr nicht zeigte, denn ich verstand rein gar nichts, bis Seine Majestät es mir durch Erfahrung zu verstehen gab, [...] und dabei die Anfänge übernatürlichen Betens zu erfahren begann, ich meine das Gebet der Ruhe, bemühte ich mich, alles Gegenständliche beiseite zu schieben, ohne es allerdings zu wagen, meine Seele allmählich höher zu erheben; [...]. Doch es war mir, als fühlte ich Gottes Gegenwart, wie es ja auch der Fall ist, und so versuchte ich, in Sammlung bei ihm zu bleiben. [...]. Und da man diesen Gewinn und dieses Wohlgefallen vor sich hat, gab es niemanden mehr, der mich zur Menschheit zurückgebracht hätte, sondern ich hatte tatsächlich den Eindruck, daß sie mir ein Hindernis war.“⁴²⁸

⁴²⁶ Vgl. ebd., S. 640.

⁴²⁷ Vgl. ebd., S. 50.

⁴²⁸ Ebd., S. 322.

Man sieht wie der Gedanken sich von der Menschheit Christi zu distanzieren in Teresa eine Krise verursacht hat. Sie fährt in ihrem Buch fort und sagt:

„Herr meiner Seele und mein höchstes Gut, Jesus Christus, Gekreuzigter! Ich denke auch nicht ein einziges Mal an diese Meinung, die ich da hatte, ohne daß mir das weh tut; [...]. Ist es möglich, mein Herr, daß ich auch nur eine Stunde lang den Gedanken haben konnte, daß du mir für ein größeres Gut hinderlich wärest? Woher sind mir denn alle Wohltaten gekommen, wenn nicht von dir?“⁴²⁹

Für Teresa de Jesús liegt der Irrtum in dem Mangel an Demut und in dem Versuch, einen höheren Zustand des Gebetes zu erlangen, ohne sich zuerst von Gott führen zu lassen.⁴³⁰ Ein anderes Argument von Teresa gegen diese These ist, dass die Menschen keine Engel sind und sie einen Leib besitzen. Dieses Streben, Engel zu sein, während man auf der Erde weilt, ist für sie nicht zielführend. Für Teresa braucht die Seele, um sich zu sammeln, keine Befreiung von den geschaffenen Dingen. Sie soll sich nicht von Jesus distanzieren, da er ein treuer Freund ist, sodass er den Menschen nicht einmal in Zeiten der Trockenheit verlässt.⁴³¹

Teresa erklärt auch, dass die Entfernung von den geschaffenen Dingen für die Leute bestimmt ist, die schon fortgeschritten sind. Sie hält aber fest, dass man auf den Weg dahin den Schöpfer durch die Geschöpfe suchen soll und man sich auf keinen Fall von der Menschheit Christi distanzieren soll.⁴³² Diese Position hält Teresa nicht nur in ihrem Werk „Das Buch meines Lebens“, sondern auch zwölf Jahre später in ihrer Schrift „Innere Burg“ fest. Hier verurteilt Teresa diese These wieder und sagt, dass die Seele nicht den Weg finden kann, wenn sie den wahren Führer Jesus verliert. Da der Mensch sich auf der Erde befindet brauche man auch eine menschliche Stütze und für sie persönlich ist diese Stütze ihre Liebe zum Menschen Jesus, der sie vor falschen Wegen behütet hat.⁴³³

Andererseits hat Teresa, laut dem Professor und spanischem Theologen Saturnino López, darin geirrt, dass die Menschheit Christi sie hindern könnte. Für Saturnino ist diese Vorstellung von allen christlichen Gedanken fern, da man nicht zwischen Menschheit und

⁴²⁹ Ebd., S. 322f.

⁴³⁰ Vgl. ebd., S. 327.

⁴³¹ Vgl. ebd., S. 327f.

⁴³² Vgl. ebd., S. 326.

⁴³³ Vgl. ebd., S. 56.

Gottheit Christi auswählen kann. Sie gehören zu dem Geheimnis der Menschwerdung und sind immer zusammen in derselben Person.⁴³⁴

Saturnino zeigt auf, dass die Heilige von Ávila manche Bücher über die Menschheit Christi kritisierte, sie aber nicht die Namen dieser Autoren nennt. Dies zeigt, dass der Ursprung dieser Thesen nicht unbedingt von Francisco de Osuna sein muss. Zum Glück, so Saturnino, hat sich Teresa von diesem Irrtum befreit und durch die ständigen Übungen die wichtigsten Elemente des Gebetes von „Recogimiento“ verstanden.⁴³⁵

Die Argumente von dem bereits genannten Theologen, warum Francisco de Osuna nicht der Ursprung des Irrtums von Teresa sein könnte, basieren auf drei Thesen: Wenn das dritte Alphabet das Problem wäre, hätte die Heilige Teresa nicht so viel Lob zu diesem Buch in den folgenden Kapiteln preisgegeben⁴³⁶: „[...] *las ich in einem Buch – das, wie mir scheint, der Herr mir in die Hände legte*“⁴³⁷. Zweitens hätte sich Teresa von den Sätzen von Francisco de Osuna nicht inspirieren lassen, wenn er solche Irrlehren verbreitet hätte. Drittens hat Teresa deutlich über Bücher geredet, die die „*vía iluminativa*“⁴³⁸ beinhalten. Francisco dagegen redet nur indirekt über dieses „*vía*“.⁴³⁹ Nach Saturnino ist das Werk *Subida del Monte Sión* (Aufstieg auf den Berg Zion) von Bernardino de Laredo das, dass ausdrücklich über den Weg der Erleuchtung redet. Teresa wendet sich gegen Bücher, die vorschlagen, Gott in einer sehr strengen Weise zu betrachten und sich von den leiblichen Vorstellungen zu entfernen. Diese Thesen, die die Heilige Teresa in eine Krise geführt haben, sind - laut Saturnino - in dem genannten Werk von Bernardino de Laredo und im „Weg des Geistes“ (*Via Spiritus*) von Bernabé de Palma zu finden.⁴⁴⁰

⁴³⁴ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna*, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 183. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.]

⁴³⁵ Vgl. ebd., S. 183f.

⁴³⁶ Vgl. ebd., S. 184.

⁴³⁷ DOBHAN, U., PEETERS, Elisabeth (Hgg.), *Teresa von Ávila, Das Buch meines Lebens*, S. 347.

⁴³⁸ Hier meint Saturnino der „Weg der Erleuchtung“ als zweite Stufe des Gebetes von innerer Sammlung. Solches Argument findet man in Kapitel 22 von „*Buch meines Lebens*“: „[...] porque en algunos libros que estan escritos de oración, tratan que, aunque el alma no puede llegar a este estado, porque es todo obra sobrenatural que el Señor obra en ella, que podrá ayudarse, levantando el espíritu de todo lo criado, [...] después de muchos años que haya ido por vida[!] purgativa y aprovechando por la iluminativa. No sé yo bien por qué dicen iluminativa; entiendo que de los que van aprovechando.“ SANTULLANO, Luis, *Santa Teresa, Obras Completas*, Madrid 1963. S. 138.

⁴³⁹ Vgl. . LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna*, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 184. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.]

⁴⁴⁰ Vgl. ebd., S. 184.

Besonders in dem Werk von Bernabé de Palma sieht Saturnino manche Punkte, die den Idealen von Teresa widersprechen. Die Lehre von Bernabé hat auch eine Parallele zu den Lehren des Autors von „Recogimiento“. Allerdings kann der Mangel an Klarheit in seinen Thesen den Leser verwirren. Die Thematik über die Menschheit Christi in „Via Spiritus“ ist kurzgehalten. Bernabé empfiehlt aber, dass der Beter sich in der Kontemplation den Bereichen außerhalb der Menschheit Christi widmen soll.⁴⁴¹ Für de Palma sind die äußeren Werke, die Buße, das mündliche Gebet und das Gebet im Inneren des Herzens untergeordnet. Das Gebet der Kontemplation oder des „Recogimiento“ hingegen ist für ihn das Wichtigste.⁴⁴²

Über das Buch von Laredo sagt Saturnino, dass gewisse Ungenauigkeiten zu finden sind. Bernardino meint, dass die Kontemplation ohne das leibliche Bild von Jesus geschehen soll.⁴⁴³ Für Laredo soll der Mensch, um zu einem vollkommenen Gebet zu gelangen, bei den Geheimnissen der Menschheit Christi anfangen und bei dem höchsten Gut (die nicht geschaffene Gottheit) enden. Über Christus schreibt Bernardino⁴⁴⁴: „Es ist notwendig, für eure Vollkommenheit, nicht meine leibliche Anwesenheit zu haben.“⁴⁴⁵

Statt des Wortes „notwendig“ verwendet Francisco de Osuna in seinem Prolog „Es ist gut“: „Daher war es für die Apostel und all die Menschen, die Jesus nachfolgten, wichtig und gut, dass er persönlich fortging, [...]. Für die Apostel und ihre Glaubensentwicklung war es gut, für eine gewisse Zeit das Menschsein Gottes in Jesus Christus nicht vor Augen zu haben [...].“⁴⁴⁶

⁴⁴¹ Vgl. ebd., S. 184. Siehe auch: *Vía Spiritus*, 123 v°- 124 r°, abgedruckt in: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa*: Fr. Francisco de Osuna, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 186. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

⁴⁴² Vgl. ebd., S. 184. Siehe auch: *Vía Spiritus*, 63 r°-v°, abgedruckt in: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa*: Fr. Francisco de Osuna, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 187. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

⁴⁴³ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa*: Fr. Francisco de Osuna, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 189. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

⁴⁴⁴ Vgl. ebd., S. 189.

⁴⁴⁵ DE LAREDO, Bernardino, *Subida*, III, 4; 314, abgedruckt in: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, *El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa*: Fr. Francisco de Osuna, in: *Ephemerides Carmeliticae* 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 189. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

⁴⁴⁶ DYCKHOFF, Peter, *Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna*, Freiburg- Basel-Wien 2018, S. 28. (Übersetzung von Heinrich Peter Brubach) Siehe dazu: *Johannes Evangelium* 17,8, abgedruckt in: ebd., S. 28.

Laut Saturnino übte das „Tercer Abecedario Espiritual“ keinen schlechten Einfluss auf Teresa⁴⁴⁷, besonders was die Betrachtung der Menschheit Christi angeht, aus. Im Gegenteil: Francisco de Osuna habe der Lehre der Heiligen von Ávila viel Positives hinzugefügt. Das sieht Saturnino in dem Prolog von Osuna deutlich, in dem er sagt: „*Christus, der Weg, die Wahrheit und das Leben, ist gekommen, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben.*“⁴⁴⁸ Diese Worte werden durch Teresa mit besonderer Kraft wiederholt.⁴⁴⁹

Schließlich hält Saturnino fest, dass die Werke, die die Santa Teresa zur Verzweiflung gebracht haben, „Via Spiritus“ und „Subida del Monte Sión“ waren. Für ihn bleibt Osuna, der ihr Sicherheit und Klugheit gelehrt hat, ein guter Meister Teresas.

⁴⁴⁷ „Der Spanische Historiker und Pater Andrés Melquíades, stimmt mit Osuna überein, dass die These der Menschheit Christi in dem dritten Alphabet, hat Teresa nicht in die Irre geführt. Teresa, sagt er, erklärt dieses Problem lehrmäßig, Osuna dagegen, legt eine Wirklichkeit dar, die von ihm selbst erfahren wurde, aber falsch verstanden von den „Alumbrados“. Wenn Teresa über ihre Erfahrung redet, stimmt sie mit den Aussagen von Francisco de Osuna.“ Vgl. MELQUIADES, Andrés M., Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española (1500-1700), Madrid 1975, S. 131.

⁴⁴⁸ Ebd., S. 27.

⁴⁴⁹ Vgl. LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna, in: Ephemerides Carmeliticae 31 (1980/1) S. 161-193, hier: S. 192. URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].

6 SCHLUSSWORT

Um zu der Beantwortung der Frage zum Schwerpunkt des „Dritten ABC“ von Francisco de Osuna zu kommen, war es nötig einen Blick auf das Leben dieses spanischen Autors zu werfen. In seiner Biografie sehen wir seine große Sehnsucht nach Gott und den Wunsch seine Gedanken und Thesen den Menschen mitzuteilen, damit auch sie die Gelegenheit in Verbindung und zur Einheit mit Gott zu treten haben. Durch seine zahlreichen Bücher ist Osuna von 1527 bis 1559 der meistgelesene Schriftsteller in Spanien. Bei der Betrachtung der Werke Osunas kommt man zu dem Ergebnis, dass das „Dritte ABC“ zusammen mit den ersten und zweiten Alphabeten ursprünglich als ein Buch aus drei Teilen konzipiert wurde. Jedoch ist ausgerechnet „Tercer Abecedario Espiritual“ sein berühmtestes Werk, welches als hoher Schatz des mystischen Gebets gilt. Dieses Buch wird auch als eine Schrift, die keine Ordnung und keine Konkretheit besitzt, bezeichnet. Wahrhaftig ist das Buch nicht auf eine lineare Weise, sondern in einer kreisförmigen verfasst worden. Diese Art des Schreibens bietet die Gelegenheit, die verschiedenen Bereiche in einer ausführlichen Art zu bearbeiten. Bei der Analyse von einigen Traktaten des genannten Buches sieht man, wie Osuna versucht in den Menschen eine Vorbereitung des Herzens für eine spirituelle Erfahrung zu erwecken. Die Traktate zeigen in einer klaren Linie den Weg zum wahren „Recogimiento“.

Anfang des zweiten Kapitels wurde die „Innere Sammlung“ bzw. „Recogimiento“ behandelt. Durch die Beschäftigung mit dem Ursprung dieser Art von Sammlung in dieser Arbeit kommt man zu dem Ergebnis, dass die „innere Sammlung“ schon durch Plato und durch die großen Kirchenväter behandelt worden ist. Von großer Bedeutung sind die Überlegungen von Gregor der Große zu dieser Thematik. Er meint, dass die „Innere Sammlung“ eine Verinnerlichung des Menschen in sich selbst, um die Einheit mit Gott zu erreichen, ist. Das soll, laut Gregor, durch die Gabe der Liebe geschehen.

Durch eine Beschreibung der spanischen Mystik und der franziskanischen Spiritualität kommt man zu den folgenden Schlussfolgerungen: Erstens hat der Mensch die Möglichkeit durch seine Umkehr und Reue sich zu Gott zu wenden und eine Einheit mit ihm zu erreichen. Zweitens hat die spanische Mystik ihre Grundlagen in der Heiligen Schrift. Drittens beginnt der Weg zur Einheit mit Gott durch die Selbsterkenntnis unserer menschlichen Ohnmacht. Viertens stellt die frohe Botschaft Jesu Christi die wichtigste Säule der franziskanischen Spiritualität dar. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass die mystische Suche in der Nachfolge Christi und in der Freude an Gott ruht.

Durch die Betrachtung vom „Recogimiento“ in Spanien kommen wir zu dem Ergebnis, dass Francisco de Osuna die Lehre von der „innere Sammlung“ nicht erfunden hat. Wann die Übung dieser Lehre begonnen hat, bleibt jedoch unklar. Man kann annehmen, dass die ersten Spuren der „Innere Sammlung“ im Jahr 1480 zu finden sind. In diesem Teil der Arbeit ist auch zu sehen, dass die Spiritualität Spaniens eine interessante Verwandlung durchgemacht hat. Sie basiert sich nicht mehr in den wiederholten Exerzitien, um tugendhaft zu leben, sondern wird durch die Liebe erreicht.

Bei dem zweiten Teil des zweiten Kapitels geht man der Frage von den Schwerpunkten in dem Werk Osunas nach. Man kommt zu dem Ergebnis, dass die Schwerpunkte in der Lehre der „Recogimiento“ liegen. Durch die Beschäftigung mit der Bedeutung der „Innere Sammlung“ nach Osuna kann man schlussfolgern, dass für ihn das „Recogimiento“ eine seelische Gelassenheit in einer Harmonie ist. Es ist eine Ausrichtung auf Gott, ohne zu zweifeln. Ziel dieses „Recogimiento“ ist eine unmittelbare Einheit mit Gott. Dazu muss der Mensch drei Wege gehen: nämlich den Weg der Reinigung, den Weg der Erleuchtung und den Weg der Vereinigung. Auf dem ersten Weg geschehen die Selbsterkenntnisse des Menschen und die Wahrnehmung seiner externen Wirklichkeit. Der zweite Weg konzentriert sich auf die ehrfürchtige Betrachtung der Passion Christi innerhalb und außerhalb von sich selbst. Auf dem letzten Weg dreht sich die Aufmerksamkeit um den Aufstieg der Seele zu Gott. Hier steigt die Seele zu Gott hinauf und Gott selbst steigt zur Seele hinab. Nur Gott allein erlaubt der Seele zu ihm zu kommen.

In dem Abschnitt über die Anthropologie und Seele in „Tercer Abecedario Espiritual“ sieht man, wie Osuna die Einheit von Leib und Seele hervorstreicht. Für ihn ist der Mensch der privilegierte Weg zu Gott. Es ist gerade im Menschen, wo die Einheit mit Gott geschieht. Dazu braucht er die Reinigung der „drei Potenzen“ in sich, nämlich des Gedächtnisses, des Verstandes und des Willens.

Ein folgender Punkt ist die Lehre von „Alumbrados“, die parallel zu der Lehre von „Recogimiento“ entstanden ist. Ziel dieser Lehre ist es, einen unmittelbaren Weg mit Gott durch eine extreme Passivität in der Ausübung von guten Werken und durch das Halten der Gebote zu finden. Die „Alumbrados“ vertreten einen übertriebenen Theozentrismus. Es zeigt sich, dass sie die Wege des „Recogimiento“ falsch verstanden haben.

Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Diplomarbeit ist die Thematik des Gebets nach Francisco de Osuna. Hier zeigt sich, dass für Osuna drei verschiedene Gebetsweisen

existieren. Zuerst das mündliche Gebet, das Gebet im Inneren des Herzens und das Gebet von „Recogimiento“.

Alle Gebete sind für Osuna von großer Wichtigkeit. Trotzdem hat das Gebet von „Recogimiento“ ein besonderer Platz in seinem Werk. Osuna meint, dass dieses Gebet durch Hingabe und in der Stille vollzogen wird. Es heißt auch Gebet der Hingabe, weil die große Hingabe des Menschen darin besteht, dass er sich selbst schenkt. Es ergibt sich daraus auch, dass in diesem Gebet die Seele sich mit Gott sammelt und Distanz zu den Geschöpfen hält.

Als letzten Punkt dieses Kapitels beschrieb ich das Vaterunser-Gebet nach Francisco de Osuna. Er empfiehlt jedem dieses Gebet und fügt zwischen jeder Bitte eigene Worte hinzu, um diesem Gebet eine tiefere Bedeutung zu geben. Francisco hebt in seinem Buch auch die Überlegungen des „Pater noster“ von Franz von Assisi hervor und lobt, dass dieser Heilige nach jeder Bitte noch eine weitere kurze Bitte hinzu formuliert.

Bezüglich der Vorstellung der Menschheit Christi und einem Vergleich zwischen Osuna und Teresa versuchte ich die Gedanken über die Menschheit Christi nach Osuna und Teresa de Ávila, sowie den Einfluss des Autors von „Tercer Abecedario Espiritual“ auf das Leben von Teresa darzustellen. Man gelangt zu den Ergebnissen, dass Teresa von Ávila tatsächlich das „Dritte ABC“ von Osuna gelesen hat. Außerdem dürfte dies für sie besonders im Bereich des Inneren Gebets bzw. im Gebet von „Recogimiento“ eine große Hilfe gewesen sein. Es wurde auch die Kritik von Teresa an diesem Buch von Osuna beschrieben, insbesondere die Kritik an der Vorstellung der Menschheit Christi nach Osuna. Osuna hält fest, dass es gut wäre, um zu einer vollkommenen Stufe in der Innere Sammlung zu gelangen, für eine kurze Weile die Menschheit Christi außer Betracht zu lassen und man sich auf seine Gottheit konzentrieren soll. Teresa distanziert sich von diesem Gedanken, da es sich bei der Menschheit Christi nicht um eine menschliche Konzeptionierung handelt. Für die Heilige von Ávila soll es eine ständige Verbundenheit mit Jesus im Gebet geben, vor allem durch den Kontakt mit seiner Menschheit. Durch die Beschäftigung mit dieser Kritik und mit anderen Thesen kommt man zu der Konklusion, dass Osuna Teresa nicht unbedingt mit falschen Gedanken bezüglich der Menschheit Christi beeinflusst hat. Teresa hatte Kontakt zu anderen Büchern, die die Ursache für ihre Verwirrung sein könnten. Schlussendlich bleibt die Frage offen, ob Teresa sich von der genannten Lehre von Osuna distanziert hat. Jedenfalls bleibt Osuna ein Meister Teresas, der ihr in vielen Punkten geholfen hat.

Bezüglich der Frage, ob die Lehre von Osuna und vor allem seiner Lehre vom „Recogimiento“ heutzutage noch Gültigkeit besitzt, kann man sagen, dass die Innere Sammlung eine gute Möglichkeit in der Zeit der Pandemie und in Zeiten des Krieges bietet. „Recogimiento“ ermöglicht in sich selbst Ruhe zu finden. Der innerlich gesammelte Mensch, ohne gleichzeitig seine Umgebung zu verachten, sucht den Expansionismus nicht. Er verstreut sich nicht, sondern sammelt sich in Enthaltsamkeit, Armut, Demut und in Liebe, um innerhalb von sich selbst diesen Funken Gottes zu finden, der von Anbeginn der Schöpfung dem Menschen gegeben wurde.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur

- DE OSUNA Francisco, Tercer Abecedario Espiritual, III, 3, Madrid 1972, adgedruckt in: MELQUÍADES, Andrés, Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española (1500-1700), Fundación Universitaria Española, Seminario Suárez, Alcalá, 93, Madrid 1975.
- DE OSUNA, Fracisco, Tercer Abecedario, Sevilla 1527, S. 483a, abgedruckt in : ROS, Fidèle de. Le Père François D'Osuna : Un Maître De Sainte Thérèse ; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris : Beauchesne, 1936.
- DE OSUNA, Francisco, Primer Abecedario Espiritual, Sevilla 1528, 11 Kapitel, fol. 18 v. in: Melquíades, Andrés M., Los Recogidos, Nueva vision de la Mística Española(1500-1700), Madrid 1975.
- DE OSUNA, Francisco, Sanctuarium Biblicum, (Toulouse 1533) Predigten über Jakobus, abgedruckt in: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, Bd. II, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, Biblioteca de Autores Cristianos, Madrid 2017.
- DE OSUNA, Francisco, V Abc., in: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, Bd. II, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, Biblioteca de Autores Cristianos, Madrid 2017.
- DYCKHOFF, Peter (Hg.), Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, Freiburg-Basel-Wien, übers. v. Heinrich Peter Brubach, 2018.
- GILES, Mary E. (Hg.), Francisco de Osuna, The Third Spiritual Alphabet, Introduction, New York 1981.
- LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, Bd. II, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, Biblioteca de Autores Cristianos, Madrid 2017.
- LORENZ, Erika, Francisco de Osuna Versenkung, Weg und Weisung des Kontemplativen Gebetes, Freiburg –Basel –Wien 1982.

Sekundärliteratur

- AMBROSIUS, De bono mortis 3,10, abgedruckt in: SIEBEN Hermann J. (Hg.), »Gott-erinnern« und andere Kapitel aus der geistlichen Überlieferung, S. 156.
- BARUZI, Jean, Problèmes d'Histoire des Religions, Paris 1935. III Sur une hypothèse d'Asin Palacios, S. 147, abgedruckt in : ROS, Fidèle de. Le Père François D'Osuna : Un Maître De Sainte Thérèse ; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris : Beauchesne, 1936.
- BEHN, Irene, spanische Mystik, Darstellung und Deutung, Düsseldorf 1957.
- BELTRÁN DE HEREDIA, V., La teología en la Universidad de Alcalá, «RET» 5 (1945) 145 –178; 405 –527. M. Andrés Martín, Historia de la Teología Española, I (Roma 1962), 54, 70 –76, 85-90, abgedruckt in: ROS, Fidèle de. Le Père François D'Osuna : Un Maître De Sainte Thérèse ; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris : Beauchesne, 1936.

- BOLDT Johannes, Troubadoure Gottes, Eine Einführung in die spanische Mystik des Goldenen Zeitalters, Innsbruck –Wien 1992.
- CALVERT, Laura, Francisco de Osuna and the Spirit of the Letter, Chapel Hill 1973.
- CUERVO, Justo, Band. XV, Madrid 1906, S. 289, abgedruckt in: ROS, Fidèle de. Le Père François D’Osuna : Un Maître De Sainte Thérèse ; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris : Beauchesne, 1936.
- DE PALMA, Bernabé, Via Espíritus, Salamanca, 1541, f. 8rv in LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, Recueillement, in : Dictionnaire de la Spiritualité, Band. XIII, Beauchesne Paris 1988.
- DOBHAN, U. – PEETERS, Elisabeth (Hgg.), Teresa von Ávila, Das Buch meines Lebens, Freiburg in Breisgau 2001.
- DOBHAN, U. – PEETERS, Elisabeth (Hgg.), Teresa von Ávila, Weg der Vollkommenheit, Endfassung (Kodex von Valladolid), Freiburg in Breisgau 2020.
- ETCHEGOYEN, Gaston, L'Amour divin. Essai sur les sources de sainte Thérèse / par Gaston Etchegoyen, ancien membre de l'Ecole des hautes études hispaniques et de l'Ecole française de Rome, professeur au lycée français de Madrid, Bordeaux 1923.
- GONZÁLEZ GONZÁLEZ, Nicolás, Vida de Santa Teresa de Jesus, Ávila 2015.
- HERRMANN, Fritz-Gregor. “Εἶδος – Bedeutung Und Gebrauch Eines Fachausdruckes in Platons ‘Phaidon.’” Archiv Für Begriffsgeschichte 48 (2006), S. 7–26, hier S. 8. URL: <http://www.jstor.org/stable/24360816> [Abruf: 25.01.2021].
- LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna, in: Ephemerides Carmeliticae 31 (1980). URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.]
- LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, Osuna, Francois de, in : Dictionnaire de la Spiritualité, Band. XI, Beauchesne Paris 1988.
- MELQUÍADES Andrés, La originalidad de la mística española. El realismo espiritual, in: Cuadernos Salmantinos de Filosofía 5 (1978) 447–45 [<https://doi.org/10.36576/summa.604>].
- MELQUÍADES, Andrés, La teología española en el siglo XVI, Band II, Biblioteca de Autores Cristianos, Madrid 1977.
- MELQUÍADES, Andrés, Los Recogidos, Nueva visión de la Mística Española (1500-1700), Fundación Universitaria Española, Seminario Suárez, Alcalá, 93, Madrid 1975.
- MELQUÍADES, Andrés, M. La espiritualidad franciscana en España en tiempos de las observancias (1380-1517), in: Studia Historica: Historia Moderna (2009) 465–479 [[10.14201](https://doi.org/10.14201)].
- MOLINOS M., Guía Espiritual, S. 105, abgedruckt in: MELQUÍADES Andrés, La originalidad de la mística española. El realismo espiritual, in: Cuadernos Salmantinos de Filosofía 5 (1978) 447–451 [<https://doi.org/10.36576/summa.604>].
- P.GERARDO (Hg.), Obras de San Juan de la Cruz, Toledo 1912, S. 290, abgedruckt in: ROS, Fidèle de. Le Père François D’Osuna : Un Maître De Sainte Thérèse ; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris : Beauchesne, 1936.
- PFANDL Ludwig, Geschichte der Spanischen Nationalliteratur in ihrer Blütezeit, Freiburg 1929.

- PLATO, Phaidon 7, 10, abgedruckt in: SIEBEN Hermann J. (Hg.), »Gott–erinnern« und andere Kapitel aus der geistlichen Überlieferung, in: Bibliotheca Spiritualis, Artikel aus dem Dictionnaire de Spiritualité, Vol. I, Köln 2003.
- PRIEN, Hans-Jürgen, Francisco de Osuna- Mystik und Rechtfertigung, Ein Beitrag zur Erforschung der Spanischen Theologie und Frömmigkeit in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, Hamburg 2014.
- ROS, Fidèle de. Le Père François D’Osuna : Un Maître De Sainte Thérèse ; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris : Beauchesne, 1936.
- SAN AGUSTIN, Conf. II,1, abgedruckt in: SIEBEN Hermann J. (Hg.), »Gott–erinnern« und andere Kapitel aus der geistlichen Überlieferung, in: Bibliotheca Spiritualis, Artikel aus dem Dictionnaire de Spiritualité, Vol. I, Köln 2003.
- SAN CYPRIANO, ML 4, 523 –524, abgedruckt in: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino (Hg.), Francisco de Osuna, Tercer Abecedario Espiritual, Místicos franciscanos españoles Introducción, Bd. II, Tercer Abecedario Espiritual de Francisco de Osuna, Biblioteca de Autores Cristianos, Madrid 2017. S. 442, übersetzt von Peter Brubach in: DYCKHOFF, Peter, Das Geistliche ABC nach Franziskus von Osuna, S. 394.
- SAN JUAN DE IA CRUZ, Subida al Monte Carmelo, Prolog, 9, abgedruckt in: MELQUÍADES Andrés, La originalidad de la mística española. El realismo espiritual, in: Cuadernos Salmantinos de Filosofía 5 (1978) 447–451[<https://doi.org/10.36576/summa.604>].
- SANTULLANO, Luis, Santa Teresa, Obras Completas, Madrid 1963.
- SIEBEN Hermann J. (Hg.), »Gott–erinnern« und andere Kapitel aus der geistlichen Überlieferung, in: Bibliotheca Spiritualis, Artikel aus dem Dictionnaire de Spiritualité, Vol. I, Köln 2003.
- SILVERO, Obras de santa Teresa, Burgos, 1922, in: ROS, Fidèle de. Le Père François D’Osuna : Un Maître De Sainte Thérèse ; Sa Vie, Son Oeuvre, Sa Doctrine Spirituelle. in : Études de théologie historique, Paris : Beauchesne, 1936.
- VOGELGSANG, Fritz (Hg.), Teresa von Ávila, Die innere Burg, Zürich 1979.

Internetquellen

- ARNAUD DE BONNEVAL, Liber de Cardinalibus Operibus Christi, abgedruckt in : LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna, in: Ephemerides Carmeliticae 31 (1980). URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].
- DE LAREDO, Bernardino, Subida, III, 4; 314, abgedruckt in: LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna, in: Ephemerides Carmeliticae 31 (1980). URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].
- DE PABLO MAROTO, Daniel, La oración de Recogimiento en el Camino de Perfección. Franciscanismo y teresianismo, in: Revista de Espiritualidad 70 (Oktober-Dezember. 2011). URL: <http://www.revistadeespiritualidad.com/upload/pdf/2062articulo.pdf> [Abruf: 07.11.2021].

- HERRMANN, Fritz-Gregor. “Εἶδος – Bedeutung Und Gebrauch Eines Fachausdruckes in Platons ‘Phaidon.’” Archiv Für Begriffsgeschichte 48 (2006), S. 7–26, hier S. 8. URL: <http://www.jstor.org/stable/24360816> [Abruf: 25.01.2021].
- LÓPEZ SANTIDRIÁN, Saturnino, El Consuelo Espiritual y la Humanidad de Cristo en un Maestro de Sta. Teresa: Fr. Francisco de Osuna, in: Ephemerides Carmeliticae 31 (1980). URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=5363921> [Abruf: 19. Marzo. 2021.].
- LÓPEZ, Eduard, El Tercer Abecedario Espiritual y los Ejercicios Espirituales de san Ignacio Observaciones comunes, in: Teología y vida (07/07/2021). URL: <https://ckh.comillas.edu/comunidad/ckhexplorer/recurso/el-tercer-abecedario-espiritual-y-los-ejercicios/cdc8a8af-82a4-453b-b263-234ee022ba74> [Abruf: 05.10.2021].
- PFEIFER, Wolfgang, Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1993), im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache, URL: <https://www.dwds.de/d/wb-etymwb>, [abruf: 08.März 2022].

ABSTRACT

Welche sind die Schwerpunkte in dem „Dritten ABC“ von Francisco de Osuna? Diese Diplomarbeit versucht die wichtigsten Punkte von dem berühmten spanischen Werk von Francisco de Osuna zu erläutern. In dem ersten Teil dieser Arbeit werden verschiedene Themen behandelt, die das Fundament von „Tercer Abecedario Espiritual“ bilden. Vor allem wird festgehalten, welche Rolle Osuna in der Mystik Spaniens des 16. Jahrhunderts spielt und was man unter dem „Dritten ABC“ versteht.

Der zweite Teil dieser Arbeit, beschäftigt sich mit der Lehre vom „Recogimiento“ von Osuna und verschiedenen Thesen, die den Kern dieses Buches zu klären versuchen, sowie mit der Lehre von „Alumbrados“, der kein guter Ruf im damaligen Spanien nachgesagt wurde.

Ein dritter Teil will sich mit dem Gebet nach Francisco de Osuna auseinandersetzen. Hier betrachtet man die verschiedenen Gebetsweisen, die in dem „Dritten ABC“ behandelt werden und dazu auch noch Überlegungen zum Vaterunser-Gebet.

Zuletzt kommt man zu dem Thema von der Menschheit Christi laut Francisco de Osuna in vergleichender Darstellung zu der berühmten spanischen Mystikerin Teresa von Ávila. Hier behandelt man die Bedeutung der Menschheit Christi bei diesen beiden Autoren. Vor allem will man sich mit der Frage über den Einfluss von dem „Dritten ABC“ auf das Leben von Teresa de Ávila beschäftigen und ob sie sich von einigen Vorstellungen von Osuna in diesem Buch distanziert hat.